

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

## Zum 15. September.

Nach nahezu dreimonatlicher Pause tritt morgen der Reichstag wieder zusammen. Ob die Wiedereröffnung der Session nach der am Tage des Einzugs des damals neuernannten, nunmehr jedoch bereits der Vergangenheit angehörenden Kabinetts erfolgten Vertagung eine Wiederaufnahme der legislativischen Tätigkeit zu bedeuten habe, ist eine andere Frage. Vorläufig wird das Abgeordnetenhaus einer abgedankten Regierung gegenüberstehen. Möge die Majorität noch so sehr von dem Wunsche durchdrungen sein, die demissionierte Regierung den Stachel gesetzlicher Verantwortlichkeit fühlen zu lassen, so wird sie sich doch damit begnügen müssen, ihren vindikatorischen Antrag zu stellen, ohne aber dessen meritorische Verhandlung zu erzwingen. Der Reichstag wird morgen durch königliches Reskript abermals vertagt werden. Eine fruchtbare parlamentarische Tätigkeit ist vor der Lösung der Ministerkrise nicht denkbar. Es muß somit für die Entwirrungsaktion Raum geschaffen werden und darf dieselbe durch eine lediglich oratorischen Leistungen oder agitatorischen Bestrebungen gewidmete parlamentarische Tagung nicht erschwert oder gestört werden.

Unter den gegebenen Umständen ist es daher leicht erklärbar, daß sich das öffentliche Interesse weniger der Wiedereröffnung der Session, als den Erscheinungen außerhalb des Reichstages, welche die Wiederaufnahme seiner Beratungen begleiten, zuwendet. Noch vor wenigen Tagen blühte man mit einer wohl nicht ganz unmotivierten Besorgnis auf die vorbereitete Kundgebung der Sozialisten und der mit ihnen gleichgestimmten Anhänger des bedingungslosen allgemeinen geheimen Stimmrechts. Die Leiter der Bewegung machten gar kein Geheimnis daraus, daß sie mit der Mobilisierung ungeheurer Arbeitermassen einen Druck auf die Entschlüsse des Reichstages im Interesse des allgemeinen Stimmrechts auszuüben beabsichtigen. Für den glatten Verlauf derartiger Demonstrationen kann nur der eingeleitete Optimismus einstehen. Schon vor der Demission des Kabinetts Fejérváry war man, und zwar mit Erfolg, bemüht, die möglichen Garantien dafür zu schaffen, daß Ruhe und Ordnung nicht gestört werden, so wie auch dafür, daß die Freiheit der Entschließung der Gesetzgebung in keiner Weise verletzt werde. Den Impuls zu einer Kundgebung in so imposantem Stile hatten aber die Anhänger des allgemeinen Stimmrechtes denn doch aus der kühnen Stellungnahme des gewesenen Ministers des Innern zum allgemeinen Stimmrecht empfangen. Nun da es sich herausgestellt hat, daß dieser Minister und mit ihm das ganze Kabinet in dieser Frage sich allzuweit vorgewagt hatten und diesen Wagenmuth mit ihrem Bestand bezahlen mußten, dürfte nach Annahme der Koalition selbst in den Führerkreisen der Sozialisten eine gewisse Abkühlung der erhitzten Stimmung, wenn auch nur momentan, eingetreten sein. Bei der anerkannter Disziplin, welche in dem Lager der Sozialisten herrscht, wird sich die einigermaßen abgekühlte Stimmung auch auf die mobilisierten Massen übertragen haben. Wir glauben daher zuversichtlich der Erwartung Raum geben zu dürfen, daß der morgige Tag ohne nennenswerthe Ruhestörung ablaufen werde. Dieses erwünschte Resultat hängt wohl hauptsächlich, aber doch nicht ausschließlich von den Sozialisten ab. Es sollte auch von anderer Seite mit aller Sorgfalt Alles vermieden werden, was zu einer unnötigen und schädlichen Irritation der scharfen Stimmung führen könnte. Die Reichstagsabgeordneten werden ihr Verhalten der Situation taktvoll anzupassen haben, von den

Organen der öffentlichen Sicherheit wieder erwartet man ein taktvolles Vorgehen und die Bewahrung von kaltem Blut unter allen, auch den unvorhergesehenen Fällen.

Die Freunde des allgemeinen Stimmrechtes haben in kurzer Zeit unleugbar große Erfolge errungen, mit denen sie alle Ursache haben, zufrieden zu sein. War es auch voreilig, wenn Herr v. Kristóffy die Sache des allgemeinen Stimmrechtes ohne Ermächtigung der Krone als Programm der Regierung verkündete und so der durch Krisen zerrissenen und Agitation erschütterten öffentlichen Meinung neuen explosiven Zündstoff zuführte, so hat andererseits das allgemeine Stimmrecht große Eroberungen gemacht, ist in Kreise eingedrungen, welche sich demselben bisher schärfer entgegenstellten. Die Majorität wird sich mit dieser Angelegenheit nach Wiederherstellung des politischen Friedens befassen. Sie wird auf breiterer demokratischer Grundlage, aber nicht improvisiert, mit der nötigen Ermägung zur Lösung gebracht werden. Der Erfolg liegt aber eben in dem Umstande, daß vor ihrer Lösung die Frage des allgemeinen Stimmrechtes, richtiger der tiefgehenden Parlamentsreform, nicht mehr von der Tagesordnung unserer dringendsten und aktuellsten öffentlichen Angelegenheiten entfernt werden kann.

Vor Allem aber muß der innere Friede wieder hergestellt werden. Mehr die Ungeschicklichkeit der Uebergangsregierung, als die taktische Geschicklichkeit der Koalition hat eine für letztere und für die Möglichkeit der Wiederherstellung gesetzlicher Zustände und einer parlamentarischen Regierung unerwartet günstige Situation geschaffen. Es ist nicht nur die Aufgabe, sondern die unmittlbarste und heiligste Pflicht der Koalition, die glückliche Situation nicht wieder ungenützt vorbeigehen zu lassen. Die Nation ersehnt nichts mit größter Wärme, als die Rückkehr des inneren Friedens. Kann die Koalition diesem Bedürfnisse nicht genügen, so wird sie bald einen Umschlag in der Stimmung des Landes gewahr werden müssen. Sie befand sich politisch zweifellos in großer Gefahr. Der Versuch, ihr den Boden in dem Vertrauen und den Sympathien der Nation unter den Füßen wegzuziehen, ist diesmal mißlungen. Will sie nicht absichtlich blind sein, so kann sie die Augen vor der Wahrheit nicht verschließen, daß dieser Versuch auch hätte gelingen können, daß diese Eventualität gar nicht so fern lag, und daß, was einmal mißlang, ein zweites Mal nicht mißlingen muß. Ungarn wäre nicht das erste Exempel dafür, daß der Absolutismus die Massen gegen die gemäßigten Elemente, die Intelligenz und den Besitz erfolgreich ins Feld führte. Die Beispiele des zweiten Kaiserreichs in Frankreich sind recht lehrreich und beweisen, wie der Cäsarismus mit Hilfe des Plebiszits eine Republik bezwingen konnte. Ungarn als Nationalstaat, und zwar als unfertiger Nationalstaat, kann weniger als andere einheitliche Staaten auf die Führung durch Intelligenz, Wissenschaft und Besitz verzichten. Mag die Koalition den Werth der ungarischen Kommandosprache noch so hoch einschlagen, mag sie den Ruhm des starren Festhaltens an dem eingenommenen Standpunkt für noch so kostbar ansehen, die Zukunft Ungarns als Nationalstaat ist denn doch um Vieles werthvoller und kostbarer. Voraussetzlich wird der Koalition Gelegenheit geboten werden, als Reichstagsmajorität durch ihre vorzüglichsten Mitglieder die Zügel der Regierung zu ergreifen. Sie muß diese Gelegenheit benützen, wenn sie das Land nicht unberechenbar schädigen, sich selbst aber der Gefahr aussetzen will, den Rückhalt bei der Nation einzubüßen.

## Die Lage.

Unter ganz anderen Auspizien, als man noch vor wenigen Tagen erwartet hatte, tritt morgen der Reichstag wieder zusammen. Die Enthebung des Ministeriums Fejérváry und provisorische Beauftragung desselben mit der Weiterführung der Staatsgeschäfte ist schon in der heutigen Nummer des Amtsblattes publiziert worden und wird morgen auch in beiden Häusern des Parlaments angemeldet werden. Ebenso ist es bekannt, daß schon morgen der Reichstag abermals vertagt werden wird, und zwar mittels königlichen Reskripts bis zum 10. Oktober. Während dieser nahezu vierwöchentlichen Parlamentspause sollen neue Friedensverhandlungen mit der Koalition eingeleitet werden. Offiziell ist über neuerliche Berufungen ungarischer Politiker zum König bisher nichts verlautbart worden, aber allgemein wird angenommen, daß schon zu Beginn der nächsten Woche die auf die Entwirrungsaktion bezüglichen Audienzen in Wien beginnen werden.

Großes Aufsehen erregte und noch größere Hoffnungen erweckte in politischen Kreisen die Nachricht, daß der gewesene Ministerpräsident Koloman Széll in Budapest eingetroffen ist. Man knüpfte daran, daß Széll nach monatelanger Abwesenheit sein Rätörer Duskulum verließ und wieder auf dem politischen Plane erschien, die weitestgehenden Kombinationen. Bekanntlich hatte sich Herr v. Széll vom politischen Getriebe total zurückgezogen, weil er unter den bisherigen Verhältnissen keine Möglichkeit der Entwirrung sah. Nach dem Sturze des Kabinetts Fejérváry und den dadurch gebesserten Aussichten glaubt man nun, daß Széll die geeignetste Person zur Vermittlung zwischen Krone und Koalition wäre. Bereits einmal, gelegentlich der bösen Parlamentskrise, welche dem Sturze des damaligen Ministerpräsidenten Baron Bánffy voranging, ist es Széll gelungen, den parlamentarischen Frieden wieder herzustellen. Heute wenden sich daher wieder die Blicke vieler auf ihn, der vermöge seiner reichen Begabung und seines affablen Wesens von allen Seiten als Retter in der Noth freudig willkommen geheißen würde.

Vorderhand sieht man der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses mit hochgespanntem Interesse entgegen. Wohl hofft man, daß durch die Annahme der Demission des Kabinetts einer allzu vehementen Eruption der oppositionellen Leidenschaften vorgebeugt sein werde, aber jedenfalls dürfte sich der morgige Tag dramatisch bewegt gestalten. Der organisierte Aufmarsch der für das allgemeine Wahlrecht demonstrierenden Volksmassen vor dem Parlamentsgebäude, der Empfang der Deputationen beim Präsidenten Jusch, die Aufnahme der durch Letzteren zu ertheilenden Antworten seitens der Demonstranten werden dem Zusammentritt des Parlaments ein ganz außerordentliches Gepräge verleihen. Trotz des Rücktrittes des Kabinetts und trotz der Vertagung dürfte die Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht glatt verlaufen, denn an die Anmeldung der Demission werden sich hochinteressante Erklärungen der verschiedenen Parteiführer schließen.

Der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses präsidirten bereits heute wichtige Konferenzen aller Parteien, von welchen jene der Unabhängigkeitspartei und der liberalen Partei größere Beachtung verdienen. Die Unabhängigkeitspartei nahm den Sturz des Kabinetts Fejérváry selbstverständlich mit großer Begeisterung auf, was sie aber nicht abhielt, den Anklageantrag gegen das gefallene Ministerium aufrechtzuerhalten und einstimmig anzunehmen. Nicht so einstimmig war die Partei in der Frage des allgemeinen Wahlrechtes. Ein Theil der

Partei wollte die sofortige Schaffung dieser Reform forcieren, ein anderer Theil aber erklärte sich fogar prinzipiell gegen dieselbe, trotzdem sie einen Punkt des Parteiprogramms bildet. In ihrer Verlegenheit vereinbarte die Konferenz schließlich eine gewundene Deklaration, derzufolge die Wahlreform derzeit nicht auf die Tagesordnung gestellt werden könne, weil die Koalition vor Allem die nationalen Forderungen durchsetzen müsse. Nichtsdestoweniger werden einzelne Abgeordnete es sich nicht nehmen lassen, im Hause Anträge auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts einzubringen.

Im Liberalen Klub behielt auch heute Graf Stephan Tiska die Führung, welche ihm unbestritten überlassen wurde. Ueber Initiative des Grafen Tiska, der selber ein Gegner des allgemeinen Wahlrechts ist, wurde gegen die inkompetente Einmischung des österreichischen Ministerpräsidenten Baron Gautsch in eine innere Angelegenheit Ungarns, wie die der Wahlreform, Protest erhoben. Graf Tiska wird auch Gelegenheit nehmen, diese Verwahrung in offener Parlamentsitzung zum Ausdruck zu bringen. Gleichfalls über Antrag Tiska's wurde beschlossen, ein Komitee zur Feststellung eines neuen Parteiprogramms zu entsenden. — Auch die alten und die neuen Dissidenten, sowie die Volkspartei hielten Konferenzen, in welchen ausgesprochen wurde, daß diese Parteien ihren bisherigen Standpunkt aufrechterhalten.

**Die Demission des Kabinetts.**

Das Amtsblatt veröffentlicht an der Spitze seiner heutigen Nummer die folgende allerhöchste Entschliessung:

Se. k. u. apost. k. ö. n. i. g. l. M a j e s t ä t hat mit allerhöchster Entschliessung de dato 12. September d. J. die Demission des ungarischen Gesamtministeriums in Gnaden anzunehmen und gleichzeitig zu verfügen geruht, daß die einzelnen Minister ihre amtlichen Agenden bis auf weitere allerhöchste Entschliessung fortführen sollen.

**Die Vertagung des Abgeordnetenhauses.**

Nach der vorgestrigen Audienz des Ministerpräsidenten Baron Géza Fejérváry war es noch unentschieden, ob nach der Demissionsanmeldung des Kabinetts die beiden Häuser des Parlaments mittels eigenen Beschlusses derselben oder durch ein königliches Reskript vertagt werden sollen. Diese Frage wurde unserem bestimmten Vernehmen nach im gestrigen Ministerrathe dahin entschieden, daß die Vertagung des Parlaments mittels eines königlichen Reskripts erfolge, damit durch Vermeidung erbitterter Erörterungen die Situation, die jetzt nach Ansicht kompetenter Politiker der Entscheidung mit Riesenschritten entgegengeht, nicht wieder verschärft werde. Die Regierung holte sich demzufolge ein königliches Reskript ein, mit welchem das Parlament von morgen an bis zum 10. Oktober vertagt wird. Innerhalb dieser nahezu vierwöchentlichen Pause soll die Verständigungsaktion, welche den Zweck hat, die Ernennung eines neuen Majoritätsministeriums zu ermöglichen, zu Ende geführt werden. Es ist selbstverständlich, daß dieses neuerliche Vertagungsreskript erst nach der Debatte über die Demission des Kabinetts zur Verlesung gelangen wird.

**Konferenz der Unabhängigkeitspartei.**

Die Unabhängigkeitspartei trat heute Vormittags zu einer Konferenz zusammen, auf deren Tagesordnung der Anklage-Antrag gegen das Kabinet Fejérváry und die Frage der Wahlreform standen. Der Anklage-Antrag wurde auf Grund des Elaborats Géza Polonyi's mit geringfügigen stilistischen Aenderungen ratifiziert. Ueber die Frage des allgemeinen Wahlrechts entwickelte sich eine lange Debatte, welche erst in der am Abend fortsetzungsweise stattgehabten Konferenz beendet werden konnte. Es wurde eine Deklaration abgefaßt, in welcher die Unabhängigkeitspartei erklärt, daß sie ihre erste Aufgabe im Schutze der Verfassung, in der Verwirklichung der nationalen Forderungen und in dem Bestreben erblicke, die parlamentarische Ordnung wieder herzustellen, die Frage der Wahlreform aber aus dem Komplex der Koalition ausgeschaltet bleibe.

**Die Vormittagsitzung.**

Die Konferenz wurde Vormittags 10 Uhr von Franz Kossuth eröffnet. Franz Kossuth machte vor der Tagesordnung zahlreiche Anmerkungen über die Feier in Szécsény, über die Wahlen in Bihar, Bonyhád und Tescó, wo die Kandidaten der Partei, Ludwig Rigó, Johann Weber und Stephan Szilágyi, siegten. Dem Parteiklub sind ferner Sigmund Fogarassy und Géza Kauzman beigetreten, mit welchen die Zahl der Mitglieder der Partei 181 beträgt. Redner meldet, daß die Tagesordnung der heutigen Konferenz zwei Gegenstände umfaßt, die Frage des

allgemeinen Wahlrechts und den Antrag auf Verlesung des Kabinetts Fejérváry in den Anklagezustand. Der leitende Ausschuss hat in beiden Fragen schon gestern Stellung genommen, er hofft, daß die Partei sich dem Beschlusse des leitenden Ausschusses anschließen wird. Die Frage des allgemeinen Wahlrechts wurde vom Minister des Innern, Kristóffy, aufgeworfen und in den Komplex der Krise gezogen. Dies ist eine solche Frage, die wohl leicht aufgeworfen werden kann; wenn sie aber einmal auf der Tagesordnung steht, ist es schwer, ihr auszuweichen. (Zustimmung.) Die Unabhängigkeitspartei will dies auch nicht thun, denn das allgemeine Wahlrecht ist in ihrem Programm enthalten. Den ersten Gegenstand der Berathung bildet der Anklageantrag gegen die Regierung. Der Präsident ersucht Géza Polonyi, den Anklageantrag vorzulegen.

**Der Anklage-Antrag.**

Géza Polonyi unterbreitet nun den Antrag, das Kabinet Fejérváry in den Anklagezustand zu versetzen, welcher folgendermaßen lautet:

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, daß es die Minister des unter Führung des Ministerpräsidenten Baron Géza Fejérváry stehenden Komitets, namentlich:

- den Ministerpräsidenten Baron Géza Fejérváry, auch in seiner Eigenschaft eines mit der Leitung des Finanzministeriums und des Ministeriums a latere betrauten Ministers,
- den Justizminister Bartholomäus Lányi,
- den Handelsminister Ladislaus Börös,
- den Minister des Innern Joseph Kristóffy,
- den Honvedminister Franz Bihár,
- den Minister für Kultus und Unterricht Georg Lukács,
- den Ackerbauminister Andreas György und
- den kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Minister ohne Portefeuille Stephan Kovácsévics zu dem Zwecke, daß sie zur Verantwortung gezogen werden, mit Berufung auf s. 4 des G.-U. III: 1848 auf Grund der Punkte a) und b) des s. 32 des G.-U. III: 1848 unter Anklage stellt.

Nach Erbringung des Beschlusses, welcher die Verlesung in den Anklagezustand verfügt, und zum Zwecke der Durchführung desselben wolle das Abgeordnetenhaus die Wahl der im s. 34 des G.-U. III: 1848 zur Projektführung ermächtigten drei Kommissäre aus den Reihen der Mitglieder des Hauses und die Anberaumung dieser Wahl auf die Tagesordnung des Hauses anordnen.

Nach erfolgter Wahl der zur Vertretung der Anklage berufenen Kommissäre wolle das Abgeordnetenhaus unter Mittheilung des bezüglichen Auszuges der beglaubigten Protokolle das Magnatenhaus eruchen, dieses möge die gesetzmäßige Anordnung der Verlesung in den Anklagezustand und die Entsendung der zur Vertretung der Anklage gewählten Kommissäre zur Kenntniss nehmen und dem s. 34 des G.-U. III: 1848 entsprechend hinsichtlich der Wahl des aus seiner Mitte zu bildenden Gerichtes Verfügung treffen, und wenn dies geschehen ist, hievon das Abgeordnetenhaus, von dem zur Konstituierung des amts handelnden Gerichtes anzuberaumenden Termin aber die zur Vertretung der Klage entsendeten Kommissäre rechtzeitig verständigen, damit die Kommissäre ihre bei der Bildung des Gerichtes ihnen zustehenden Rechte ausüben können.

Die Motivierung dieses Antrages führt aus: Die Minister sind in Anklage zu versetzen, weil

- a) ihre Handlungen und Verordnungen die Unabhängigkeit des Landes, die Garantien der Verfassung verletzen und hart gefährden, weil sie unter Verleugnung des Kardinalprinzips der verantwortlichen Regierung und unter offenbar absichtlicher, mala fide erfolgter Verlesung der Gesetze entgegen der Verfassung die exekutive Regierungsmacht usurpiren und auch die persönliche Freiheit gefährden;
- b) weil sie ohne Zustimmung beider Häuser der Gesetzgebung ausschließlich auf Grund ihrer Ernennung die ihren Händen anvertrauten Gelder und sonstigen Werke gesetzwidrig und trotz des Verbotes der Gesetze für unerlaubte Zwecke verwenden.

Thatsachen und Regierungsverordnungen, heißt es in der Motivierung weiter, beweisen, daß Fejérváry und Genossen wider Gesetz und Verfassung nach österreichischem Muster die Bildung eines nach unjurer Verfassung ausgeschlossenen Geschäftsministeriums übernommen haben, welches, wenn man es in unsere Verfassung einschmuggeln ließe, unsere staatliche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit aufs Spiel setzen, das Recht der Legislative ausüben und an Stelle der parlamentarischen verantwortlichen Regierung die Herrschaft einer unverhüllten Willkür setzen würde. Eine solche Regierung begeht das Verbrechen des Verrathes der Nation, also auch deren gekrönten König gegenüber. Eine Regierung, welche sich parteilos bezeichnet und nach ihren eigenen Aeusserungen gar nicht bestrebt ist, das Vertrauen der Majorität zu erlangen, und ihre Aufgabe nur darin erblickt, die Bildung eines Majoritätskabinetts mit einem vom König im Voraus festgelegten Regierungsprogramm zu vermitteln — eine solche Regierung entspricht nicht nur den Gesetzen und Prinzipien des Parlamentarismus nicht, sondern ist ein Unikum und konnte nur dem Gehirn solcher Rathgeber entspringen sein, die keinen Sinn für die Unabhängigkeit und die konstitutionellen Garantien des Landes haben. Das Kabinet Fejérváry trägt also schon in Folge des Umstandes, daß

es eine verfassungswidrige Aufgabe übernommen hat, den Stempel der Ungegesetzlichkeit. Aber auch das Faktum seines Verbleibens im Amte und eine ganze Reihe der seit der Ernennung begangenen Handlungen legen Zeugenschaft davon ab, daß grobe Gesetzesverletzungen aufgetaucht worden sind, die sich als systematische Angriffe auf unsere staatliche Unabhängigkeit darstellen. Die Minister haben nicht nur über ihnen nicht zukommende Gehälter verfügt, sondern sie haben auch Verträge abgeschlossen, Ernennungen kontrahiert, ohne Ermächtigung Millionen betragende Ausgaben angewiesen und über die Blutsteuer verfügt. Unsere Geschichte liefert ein Beispiel dafür, daß man einmal bereits versucht hat, mit einer ähnlichen parteilosen Regierung unsere Verfassung auszuspielen. Die gewählten Vertreter der Nation wehrten diesen Angriff auf die Verfassung damit ab, daß sie Adam Kécsy in den Anklagezustand versetzt haben. Wenn wir uns unseren Vorfahren würdig erweisen wollen, können wir auch nicht anders handeln.

Das Kabinet Fejérváry hat sich der Aufgabe unterzogen, sich zwischen Krone und Nation stellend, durch Mißbräuche der Exekutivgewalt die Geltendmachung des bei den Wahlen zutage getretenen öffentlichen Willens zu verhindern, der die Anerkennung der Rechte der ungarischen Sprache in der Armee fordert, es erschüttert den Glauben an die Verfassung und will unsere Verfassungsgarantien werthlos machen, wählt seine Mitglieder trotz des parteilosen Antrages, den es sich gegeben, aus den Männern des gestürzten Systems, läßt die Berathungsfreiheit durch die mit ihm verbündeten Sozialisten bedrohen und greift mit freier Hand nach jeder Waffe, die geeignet scheint, das Recht der ungarischen Sprache niederzutreten. Wir können nicht anders: mit dem Anklageantrag, dessen Annahme wir bitten, überliefern wir die Mitglieder des Kabinetts ihren Richtern — mit der Motivierung der öffentlichen Verachtung.

Während der Verlesung des Antrages wurden wiederholt Abzugrufe gegen die Regierung laut. Ueber den Antrag entwickelte sich eine Debatte, an welcher Alós Bizony, Samuel Bakonyi, Joseph Károly, Alexander Nagy, Graf Albert Apponyi und Johann Zakariás theilnahmen. Der Anklageantrag wurde angenommen und Polonyi auf Antrag Zakariás' Dank votirt. Mit der Unterbreitung des Antrages im Hause wurde Géza Polonyi betraut.

**Das allgemeine Wahlrecht.**

Hierauf gelangte die Frage des allgemeinen Wahlrechts zur Verhandlung.

Franz Kossuth legt vorerst den bereits mitgetheilten Beschluß des leitenden Ausschusses vor, wonach die Koalition an ihrem am 11. August in dieser Frage erbrachten Beschluß festhält. Die Vertheilung dieses Standpunktes sei schon im Hinblick auf die Aufrechterhaltung des Bündnisses der Parteien notwendig. Die Frage selbst sei ja nur deshalb aufgeworfen worden, um die Koalition zu sprengen, obwohl deren Bestand ein Interesse der Nation bildet und die Kraft der Nation in ihr enthalten ist. Die Forderung des allgemeinen Wahlrechts sei seit dem Jahre 1896 im Programm der Unabhängigkeitspartei enthalten, aber nicht in bindender Form, denn es gab jederzeit Parteimitglieder, die Bedenken gegen die Einführung dieser Reform hegten, weshalb ausgesprochen wurde, daß dieser Theil des Programms für die Parteimitglieder nicht obligatorisch sei. Die gegenwärtige Krise beweise, daß in erster Reihe die Nation gekräftigt und deren Rechte ausgedehnt werden müssen, aber nur dann und derart, daß hiedurch der Bestand und der nationale Charakter des ungarischen Staates nicht gefährdet werden. In dieser Beziehung herrsche in der Partei volle Uebereinstimmung. Wenn nun die Frage jetzt gewissenlos mit der Absicht aufgeworfen wurde, um wichtige nationale Fragen hiemit in den Hintergrund zu drängen, und wenn dies eine Person thut, wie Kristóffy, der immer ein Gegner des allgemeinen Wahlrechts war, so dürfen selbst jene Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, die Anhänger des allgemeinen Wahlrechts sind, dieser Initiative keine Folge leisten, um nicht die Absichten unserer Gegner zu fördern. Redner hofft, daß die Frage des allgemeinen Wahlrechts nicht geeignet sein wird, die Einheit in der Koalition zu stören. Redner erklärt die Debatte für eröffnet.

Michael Babó reicht einen Beschlusantrag ein, wonach ein aus 35 Mitgliedern bestehendes Komitee mit der Weisung entsendet werde, die Frage der Wahlreform zu studiren und nach der Konstituierung der neuen Regierung eine auf der Basis des allgemeinen Stimmrechts stehende Wahlreform vorzulegen.

Auf Intervention des Grafen Albert Apponyi zieht Babó diesen Antrag zurück. Hierauf wird die Debatte abgebrochen.

**Die Abenditzung.**

Nachmittags 5 Uhr wurde die Konferenz fortgesetzt. Franz Kossuth eröffnete die Sitzung mit der Erklärung, daß die Unabhängigkeitspartei in der Frage der Wahlreform den Standpunkt des Exekutivkomitets der Koalition sich zu eigen machen müsse. Die Abgeordneten Géza Dési und Joseph Bési werden aber im Abgeordnetenhaus Anträge betreffend das allgemeine Wahlrecht einbringen. Nachdem ein Theil der Mitglieder der Unabhängigkeitspartei Anhänger des allgemeinen Wahlrechts ist, muß Redner hervorheben, daß es nicht nach seinem Geschmack wäre, wenn dieser Theil für die Anträge Bési's und Dési's stimmen würde. Die erste und wichtigste Frage besteht heute darin, die nationalen Rechte zu erkämpfen und dahin zu wirken, daß die parlamentarische Ordnung und Verfassungsmäßigkeit in ihrer Gänze hergestellt werden könne. Die Unabhängigkeitspartei habe stets für die Rechte des Volkes gekämpft, und ihr Streben ging jederzeit dahin, daß die Anzahl der Vertheiliger des Vaterlandes vermehrt werden möge. Jetzt wurde aber die Frage der Wahlreform als Gegengewicht zur nationalen Leidenschaft aufgeworfen. Redner stellt einen Alternativantrag: Entweder möge ein Mi-

glied der Partei in seinem eigenen Namen einen derartigen Antrag im Abgeordnetenhaus einbringen oder die Partei möge ein Subkomité einsetzen mit der dringenden Aufgabe, eine Deklaration abzufassen. In dieser Erklärung möge darauf hingewiesen werden, daß die erste Aufgabe der Partei im Schutze der Verfassung, in der Verwirklichung der nationalen Forderungen und in dem Bestreben, die parlamentarische Ordnung wieder herzustellen, besteht. Diese Aufgabe müsse erfüllt werden, ehe die Partei eine neue Schöpfung in Angriff nehmen könne. Die Partei könne die Anträge Lepis und Dezi schon deshalb nicht annehmen, weil sie die nationalen Rechte seinerzeit nicht forderten, ja nicht einmal für die Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes kämpften. (Zustimmung.)

Sigmund **Farkasházy**, der sich als Anhänger des allgemeinen Wahlrechts bekennt, erklärt, daß ihn die Enunziationen des Präsidenten beruhigt haben; man müsse den Mitgliedern in dieser Frage schon deshalb freie Hand gewähren, weil das allgemeine Wahlrecht im Programm der Unabhängigkeitspartei enthalten ist.

Graf **Stephan Tisza**: Es ist nicht enthalten.

Nikolaus **Bartha**: Es ist nicht enthalten.

Franz **Kossuth**: Es ist ja darin enthalten.

Sigmund **Farkasházy** verliest ein vom 7. September 1901 datiertes und von Franz **Kossuth** unterfertigtes Manifest der Unabhängigkeitspartei, in welchem es heißt, daß das allgemeine Wahlrecht einen Programmpunkt der Unabhängigkeitspartei bildet. Diejenigen, die sich zum Programm der Kossuth-Partei bekennen, dürfen also nicht gezwungen werden, gegen das allgemeine Wahlrecht stimmen zu müssen.

Ludwig **Clay**: Die Koalition wurde im Interesse der nationalen Rechte ins Leben gerufen. Die Frage des Wahlrechts müsse vorläufig beiseite gelassen werden.

Geza **Polonyi**: Es ist unsere Pflicht, bloß für das in der Adresse an den König dargelegte Programm der Koalition zu kämpfen. Er ist für den Antrag Kossuth's, wonach ein Beschluß gefaßt werden soll, der auch die Anhänger des allgemeinen Wahlrechts, zu denen auch er gehört, befriedigt.

Samuel **Relemen** ist Anhänger des allgemeinen Wahlrechts ohne Vermögenszensur, jedoch auf Grund des nationalen Intelligenzensus.

Franz **Kossuth**: Ich nehme auf die Sozialisten keinerlei Rücksicht, nur auf das ungarische Volk, weil ich den Sozialismus in Ungarn als eine vorübergehende Erscheinung betrachte.

Julius **Gulner** schließt sich den Ausführungen Kossuth's an und sagt, die Wahlreformfrage müsse den nationalen Bestrebungen untergeordnet werden.

Graf **Theodor Bathány**: Wenn man die nationalen Forderungen nicht durchführt, wird der nationale Wille auch im Falle der Einführung des allgemeinen Wahlrechts nicht respektiert werden. Wir haben von der Nation das Mandat erhalten, die nationalen Forderungen selbst auf Kosten eines Konfliktes mit der Krone zu erkämpfen. Grundsätzlich des allgemeinen Wahlrechts ist dem nicht so, denn wir sehen ja, daß nicht einmal die Krone das allgemeine Wahlrecht billigt.

Michael **Babó** erklärt, daß er seinen Antrag nicht einbringen wird.

Nach den Ausführungen des Grafen **Wladimir Bichy**, **Ladislav Rátkay's** und **Sigmund Farkasházy's** wurde ein aus Franz **Kossuth**, **Albert Apponyi**, **Geza Polonyi**, **Koloman Tihaly**, **Nikolaus Bartha**, **Michael Babó** und **Julius Gulner** bestehendes Subkomité zur Abfassung einer Deklaration entsendet. Die Sitzung wurde hierauf suspendiert.

In der um 3/49 Uhr wiedereröffneten Sitzung unterbreitete das Subkomité folgende

**Deklaration:**

Bei den in Angelegenheit des allgemeinen Wahlrechts eingebrachten Anträgen muß man im Sinne unserer Hausordnung zunächst darüber entscheiden, ob das Haus diese Anträge in Verhandlung zu ziehen wünsche oder nicht. Es handelt sich also jetzt nicht um eine meritorische Stellungnahme betreffend das Prinzip des allgemeinen Wahlrechts, sondern bloß darum, ob es zweckmäßig erscheint, diese Reform jetzt auf die Tagesordnung zu stellen.

Die Unabhängigkeitspartei ist aber gezwungen, auf diese Frage mit einem Nein zu antworten, ohne hiedurch die Kraft jener ihrer Proklamationen zu erschüttern, laut welchen sie sich zum allgemeinen Wahlrecht bekannte.

Sie antwortet mit einem Nein deshalb, weil sie Kraft des von der Nation erhaltenen Mandats und auf Grund ihres prinzipiellen Standpunktes in erster Reihe die Erklämpfung jener nationalen Forderungen sich zum Ziele gesetzt hat, in welchen sie einen Fortschritt zur Erreichung ihres Hauptprinzips, der Unabhängigkeit des Landes, sieht und welche sie bloß bei Aufrechterhaltung der gegenwärtig bestehenden Koalition der Parteien zur Geltung bringen kann.

Insolange wir diese Ziele mit vereinter Kraft nicht erreicht haben, würden wir die Auflösung der gegenwärtigen Majorität und die Konstituierung von Gelegenheitsmajoritäten in welcher Frage immer als für die nationale Sache schädlich betrachten. Bis zur Verwirk-

lichung jener großen nationalen Ziele muß das Bündniß Derjenigen fest bestehen bleiben, die sich um diese Ziele gruppiert haben.

Wenn wir dereinst diese Aufgaben ersten Ranges verwirklicht haben und dem Vaterlande ohne Koalition mit anderen Parteien werden dienen können, dann werden wir in der Frage des allgemeinen Wahlrechts, ebenso wie in jeder anderen Frage ausschließlich nach unserem Programme vorgehen. Bis dahin halten wir in Allem an den im gemeinsamen Einverständnis festgestellten Bedingungen des Bündnisses fest.

Wir können auch deshalb nicht dem beistimmen, daß diese Frage auf die Tagesordnung gestellt werde, weil der Charakter der ganzen Aktion, welche den eingereichten Anträgen voranging, es offenkundig bezeugt, daß der Zweck nicht in der Schaffung des allgemeinen Wahlrechts, sondern einerseits in der Förderung des verfassungsmäßigen Regierens, andererseits in der Niederrückung der oben erwähnten nationalen Forderungen besteht. Das um solchen Preis, bei Erschütterung der Grundvesten der Konstitution geschaffene allgemeine Wahlrecht würde eine werthlose, mit einer Erbünde belastete Errungenschaft sein. Die aufrichtigen Anhänger dieser Reform können einer Einführung in solcher Weise nicht zustimmen. Die Vorbedingung der erfolgreichen Initiative besteht in der Herstellung und Sicherung der verfassungsmäßigen, regelrechten Thätigkeit.

Diese Deklaration wurde ohne Debatte einstimmig zum Beschluß erhoben, womit die Konferenz um 1/210 Uhr ihr Ende fand.

**Konferenz der liberalen Partei.**

Die reichstägige liberale Partei hielt vor dem Zusammentritt des Abgeordnetenhauses heute Abends eine Konferenz, um zu den aktuellen Fragen der politischen Situation Stellung zu nehmen. Die Konferenz war sehr gut besucht. Eine Debatte über die Situation gab es eigentlich nicht, aber Graf **Stephan Tisza** ergriff dreimal das Wort und gab sehr interessante Erklärungen ab, welche die Partei einstimmig billigte. So verurtheilte Graf **Tisza** sehr energisch die Einnengung der österreichischen Regierung in eine rein interne ungarische Angelegenheit, wie jene der Wahlreform; dann proponirte Graf **Tisza**, daß die Partei ihr Programm den aktuellen Anforderungen entsprechend ergänze und im Rahmen desselben auch für eine den heimischen Verhältnissen angepasste, auf demokratischer Basis ruhende Wahlreform eintrete; schließlich wurde noch über Antrag des Grafen **Tisza** eine Auffrischung der Parteiorganisation ins Auge gefaßt. Ein Antrag **Paul Sándor's** auf Entsendung eines Komités, das im Interesse der Entwirrung der Situation mit den übrigen Parteien in Verbindung treten solle, wurde abgelehnt.

Unser Detailbericht über die Konferenz lautet:

Präsident **Baron Friedrich Podmaniczky** eröffnet die Konferenz um 6 Uhr und erteilt dem Grafen **Stephan Tisza** das Wort.

Graf **Stephan Tisza** führt aus: Die Situation ändert sich kaleidoskopartig von Tag zu Tag. Das neueste Moment in derselben ist, daß das Kabinett seine Demission gegeben hat. Er glaubt nicht, daß in Folge dessen jetzt irgendwelche Stellungnahme gegen das Kabinett notwendig wäre. Ein Moment existiert aber, dem man unmöglich außer Acht lassen kann. Allen übereinstimmenden und auch nicht widerprochenen Nachrichten zufolge ist der Sturz des Kabinetts dadurch hervorgerufen worden, daß die Regierung mit ihren auf die Einführung des allgemeinen Wahlrechts bezüglichen Plänen nicht durchbringen konnte. Die Krise entstand den Zeitungsberichten zufolge dadurch, daß angeblich der Minister des Aeußern und der österreichische Ministerpräsident sich gegen diesen Plan der Regierung verwehrt hätten. Redner macht kein Geheimniß daraus, daß ihn die Initiative der Regierung, mit welcher dieselbe diese Wahlreform in die öffentliche Meinung hineinwarf, mit den schwersten Besorgnissen erfüllte, und der Umstand, daß Se. Majestät dieser Wahlreform seine Sanction verweigerte, erfüllt ihn mit Dank und Anerkennung. Doch ganz abgesehen davon, müsse er erklären, daß, wenn das Unglaubliche wahr wäre, wonach sich solche Faktoren in die Angelegenheit eingemischt hätten, deren Verechtigung, sich in die internen Angelegenheiten Ungarns einzumengen, er nie und nimmer anerkennt, so müßte es ihn und die ganze Partei mit Bestürzung erfüllen in erster Reihe deshalb, weil durch einen solchen ungesetzlichen Einfluß die 67er Basis gefährdet würde. Wir, die wir im Rahmen des 67er Ausgleichs die unabhängige, verfassungsmäßige Entwicklung Ungarns anstreben, müssen die Geltendmachung eines solchen fremden Einflusses auf das entscheidendste perhorreszieren. Es ist also unsere erste Pflicht, uns gegenüber den Zeitungsberichten authentische Informationen darüber zu verschaffen, ob sich wirklich solche unzulässigen Einflüsse zu verzeichnen, und wenn dies wahr ist, so geltend gemacht haben, und wenn dies nicht der Fall ist, so müssen wir dagegen in der energischsten Weise protestieren. (Allgemeine Zustimmung.) Nach der Ansicht des Redners wäre es also notwendig, daß in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nach der Anmeldung der Demission seitens der Partei eine diesbezügliche Anfrage an den Kabinettschef gerichtet werde und nach der erhaltenen Aufklärung die entsprechende Stellungnahme erfolge. (Allgemeine Zustimmung. Rufe: Der Führer soll sprechen.)

Baron **Podmaniczky** ermunzirt als Beschluß, daß die Partei den Grafen **Stephan Tisza** mit der Fragestellung an die Regierung betraue.

Hierauf ergreift Graf **Stephan Tisza** abermals das Wort zu folgenden Ausführungen: In der letzten Konferenz blieben wir dabei, daß die Partei ihr Programm wenn auch nicht ändern, so doch der aktuellen politischen Situation anpassend erweitern und auch ergänzen werde. Wir hatten demnach die Anschauung, daß die Ausarbeitung des neuen Programms nach Beendigung der gegenwärtigen Krise erfolgen soll. Die Krise wird aber immer länger, es vergeht Monat um Monat, ohne daß eine gründliche Aenderung eintreten würde. Aber seit unserer letzten Konferenz hat sich die Situation insofern doch verändert, daß seitens der allerdings jetzt schon wieder demissionirten Regierung ein sehr großes, viele wichtige sozialpolitische und wirtschaftliche Reformen umfassendes Programm als Schlagwort in die großen Massen geworfen wurde. Die Regierung wird wohl kaum mehr in die Lage kommen, dieses Programm zu verwirklichen. Aber daselbe hat doch so tiefe Spuren hinterlassen, daß es jetzt schon unsererseits ein Verständniß wäre, wenn wir nicht unser Programm in solcher Weise feststellen würden, daß daselbe jenen gesellschaftlichen Klassen als Leitfaden dienen könne, welches in praktischer Weise die Entwicklung des Landes anstreben. Zu jenen Fragen, zu denen die Partei, will sie nicht auf das Niveau eines gesellschaftlichen Klubs herabsinken, unbedingt Stellung nehmen muß, ist die Frage der **Ausdehnung des Wahlrechts**. Diese Frage darf nicht leichtfertig behandelt werden; nach der Anschauung des Redners darf sie aber auch nicht als Detailfrage aus einem großen einheitlichen Aktionsprogramme herausgerissen werden, sondern muß als organische Nothwendigkeit des auf allen Gebieten zu reformirenden staatlichen Lebens geregelt werden. (Lebhafte Zustimmung.) In diesem Sinne proponirt Redner, daß die Partei ein numerisch ziemlich starkes Komité entsende, welches die Ausarbeitung des Programms in Angriff nehme. Das Präsidium der Partei möge ersucht werden, den Kandidationsausschuß womöglich schon für morgen einzuberufen, damit daselbe für die Wahl dieses Programm-Komités die entsprechenden Vorschläge erlatte und gleichzeitig die technischen Aufgaben des Ausschusses erleichtere. (Beifall.) Anknüpfend an diesen Antrag, stellt Redner die Bitte an alle Mitglieder der Partei, bis zur Fertigstellung des Programms sich durch keinerlei Verdächtigungen beeinflussen zu lassen; sie mögen bis dahin auch nach keiner Richtung präjudiziren oder zu einer Frage frühzeitig Stellung nehmen. Die Frage der **Wahlreform** stand schon seit dem Kabinett Szapary so vor der Partei, daß man sich dieser Reform nicht mehr verschließen könne. Die Partei vertrat immer die Anschauung, daß diese Reform auf demokratischer Basis durchgeführt werde, aber erst dann, bis auch die Gesellschaft derart demokratisch organisiert ist, daß die geistigen und moralischen Garantien für die Durchführung einer solchen einschneidenden demokratischen Reform gegeben sind und so zur lebenden Wirklichkeit gestaltet werden kann. Er richtet an die Mitglieder der Partei das Ersuchen, sich bis auf Weiteres mit diesem Standpunkte der Partei nicht in Gegensatz zu stellen. (Lebhafte Beifall.)

Die Partei acceptirt einhellig die Standpunkt des Grafen **Tisza**.

**Paul Sándor** findet, daß die Partei in dieser schwierigen Situation und der passiven Resistenz der Koalition gegenüber nicht genügend energisch ihren Standpunkt vertrete. Seiner Ansicht nach wäre es unbedingt nothwendig, daß endlich ein Ausschuss entsendet werde, welcher mit den übrigen Parteien in Verbindung treten und eine gemeinschaftliche Aktion zur Entwirrung der Situation anbahnen sollte.

Graf **Stephan Tisza** meint, daß mit der Entsendung eines solchen Ausschusses kaum irgendwelcher Zweck erreicht würde, im Gegenteil, die Situation würde damit nur noch mehr verschärft. Man weiß, daß seit den letzten Wahlen die liberale Partei von den übrigen Parteien in der heftigsten Weise angefeindet wurde. Trotzdem hat die Partei am 23. August ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, sich einer neuen Parteiorganisation zu unterwerfen. Sie hat damit ihr berechtigtes Selbstgefühl verleugnet, aber weiter zu gehen ist wirklich überflüssig; ja sie würde sich durch ein solch neuerliches Anerbieten nur der Lächerlichkeit preisgeben.

**Paul Sándor** glaubt eines solchen Komités etwas vergeben würde, aber er unterordnet seine Ansicht gerne der Anschauung der Majorität der Partei.

Graf **Stephan Tisza** proponirt schließlich noch, daß das zur Ausarbeitung des Parteiprogramms zu entsendende Komité auch die Frage der **Auffrischung der Parteiorganisation** in seinem Wirkungsbereich aufnehmen.

Präsident ermunzirt die Beschlüsse der Konferenz im Sinne der Vorschläge des Grafen **Tisza**.

**Die „Neu-Dissidenten“.**

Die Zahl der politischen Vereinigungen ist heute um eine vermehrt worden. Die aus bekannten Gründen aus der liberalen Partei nach der Ernennung des Kabinetts **Fejérváry** ausgetretenen Abgeordneten konstituirten sich heute nachmittags zu einem neuen parlamentarischen Klub ohne selbstständiges Programm. Der Gruppe gehören folgende 23 Abgeordnete an: **Franz Ragn**, **Peter Páthy**, **Gregor Cabdebó**, **Madár Raiß**, **Emerich Szinák**, **Baron Samuel Révay**, **Graf Stephan Wendheim**, **Balthasar Semsej**, **Stephan Szepreghy**, **Franz Zsuzs**, **Eugen Radics**, **Edmund Miklós**, **Julius Bancsó**, **Baron Jan Sztojanovic**, **Bela Sajdowski**, **Justin Baross**, **Alexius Patjánky**, **Ala Botka**, **Julius Rubinek**, **Victor Jssely**, **Karl Morzjányi**, **Johann Solczer** und

Ladislav Gázár. Der heutigen Versammlung wohnten mit Ausnahme der Abgeordneten Victor Rffekus, Morzányi und Páthy alle übrigen an. Die Konferenz war für 3 Uhr Nachmittags anberaumt, aber sie begann erst gegen 6 Uhr Abends, weil sich die Meisten zum Erscheinen Zeit ließen.

Nach einem sehr lebhaften Ideenaustausch über die Situation — an welchem fast sämtliche Anwesenden teilnahmen — wurde beschlossen, daß die Gruppe vorderhand keine selbstständige Partei bildet, sondern die Politik der offenen Tür befolgt, indem sie den ihres Wissens nach noch ausstrittslustigen Mitgliedern der liberalen Partei die Möglichkeit bietet, sich sofort einer bereits konstituierten Gruppe anzuschließen, welche sich die Aufgabe stellt, im Verein mit allen übrigen Parteien die Entwirrung der Krise herbeizuführen. In ihrer politischen Anschauung erachtet sich die Gruppe dem Klub der unter Führung des Grafen Julius Andrássy stehenden Dissidenten als am nächsten stehend, und aus diesem Grunde nimmt sie auch die Bezeichnung „Neue Dissidenten“ an. Mehrere der Redner äußerten ihren Unwillen darüber, daß es ihnen, so lange sie der liberalen Partei angehört haben, nicht erlaubt war, mit anderen politischen Parteien oder deren Führern in Fühlung zu treten; geschah solch ein Schritt, war man den größten Verdächtigungen ausgesetzt. In Einkunft ist es jedem Mitgliede der Gruppe gestattet, mit allen Parteien den Kontakt aufrechtzuerhalten, und um über die Situation stets à jour zu sein, miethet die Gruppe ein eigenes Klublokal, wo die Mitglieder über ihre Besprechungen mit Politikern anderer Parteistellung Bericht erstatten. Das offizielle Communiqué der heutigen Konferenz lautet:

Die Konferenz beschloß, daß sie keine neue Partei zu gründen wünscht, sie will die Einzelnen nicht in einen Parteiverband obligieren; die Gruppe behält sich ihre vollste Aktionsfreiheit dafür vor, daß sie die Entwirrung der Krise auf 67er Basis anstrebt, so daß durch die vollständige Durchführung des Ausgleichs im nationalen Geiste eine neue Parteigestaltung ermöglicht wird, welche im Einverständnis der Krone mit der Nation eine ständige parlamentarische Regierung erwünscht.

Die Gruppe wählte Franz Nagy zu ihrem Obmann, Peter Páthy zum Obmann-Stellvertreter, Madár Rácz zum Schriftführer und Gregor Capdóczy zum Quästor. Letzterem wurde auch der Auftrag zur Mithung eines Klublokals erteilt.

**Konferenz der Dissidenten.**

Die Gruppe der Dissidenten hielt heute Abends 7 Uhr unter dem Vorsitz Ignaz Darányi's eine Konferenz, an welcher fast sämtliche Mitglieder der Gruppe teilnahmen.

Vorsitzender Darányi eröffnete die Konferenz und begrüßte die zu derselben erschienenen Mitglieder.

Sodann ergriff Graf Julius Andrássy das Wort, um den Antragsantrag gegen die Regierung zur Annahme zu empfehlen.

Der Antrag wurde einhellig angenommen.

Hierauf referierte Graf Julius Andrássy über die Ereignisse des verflohenen Sommers.

Julius Wastics billigt vollständig die Haltung, welche der Führer der Gruppe gelegentlich der von Baron Fejérváry initiierten Verhandlungen beobachtet hat und sagte dem Führer zugleich Dank für die publizistische Thätigkeit, welche der Führer um die staatsrechtliche Motivierung der passiven Resistenz und bezüglich des unparlamentarischen und ungeheulichen Charakters des demissionierten Kabinetts so inhaltsvoll und eindringlich entfaltete, daß die bezügliche Argumentation zum Bestandteil unseres Staatsrechts geworden ist. Er beantragt, die Partei möge ihrer vollen Anerkennung für die bisherige Thätigkeit und das Vertrauen zum Ausdruck bringen, daß derselbe in den schweren Zeiten den Weg der Entwirrung finden werde. Habe doch der Führer schon bisher mit dem Rechte in der Hand für das Recht gekämpft, was der sicherste Weg zum Erfolge sei.

Zur Verhandlung gelangte sodann die Frage des allgemeinen Wahlrechts.

Nachdem Graf Julius Andrássy zur Frage gesprochen, machte die Konferenz sich den am gestrigen Tage erbrachten Beschluß des Exekutivkomitês zu eigen und erklärte, auch weiterhin an dem in der Koalitionsadresse entwickelten Standpunkte festzuhalten.

**Konferenz der Neuen Partei.**

Die reichstägige Neue Partei hielt heute Abends unter dem Vorsitz Baron Nikolaus Wesselenyi's eine Konferenz.

Vor der Tagesordnung erklärte Baron Desider Ráffy in Anwesenheit sämtlicher Parteimitglieder in Bezug auf die Affaire Zepesi, daß er von dem Entstehen derselben keine Kenntnis gehabt, auf die Redigierung keinen Einfluß geübt, die Broschüre weder moralisch noch materiell unterstützt, kurz überhaupt keine Gemeinschaft mit derselben habe. Bezüglich des Briefes, den man ihm gegenüber benützen will, erklärte er, daß er in demselben nach dem Erscheinen der Broschüre deren Inhalt mißbilligte.

Dr. Moriz Viktor drückte im Namen der Parteimitglieder die Entrüstung über die niederträchtige Verleumdung aus, welche in dieser Angelegenheit dem Parteiführer gegenüber erhoben wurde; worauf die

Partei mit großer Begeisterung ihrem Vertrauen gegenüber dem geliebten Führer Ausdruck gab.

Auf die Tagesordnung übergehend, acceptierte die Konferenz einhellig die Beschlüsse des Exekutivkomitês betreffend die Erhebung der Anklage gegen die Regierung und über das allgemeine Wahlrecht.

**Konferenz der Volkspartei.**

Die Volkspartei hielt heute Abends unter Vorsitz des Grafen Madár Zichy eine Konferenz, zu der sämtliche Parteimitglieder erschienen waren. Die Konferenz acceptierte die Inanfrageständerhebung und faßte folgenden Beschluß: „Die Partei billigt die Aufwerfung der Frage des allgemeinen Wahlrechts derzeit nicht, weil dieselbe die Sprengung der Koalition und die Vereitelung der nationalen Aspirationen bezweckt. Aus dieser Ursache acceptiert die Partei, solange die Nation keine konstitutionelle Regierung besitzt, einen diesbezüglichen Vorschlag nicht und will auf Grund der von der Koalition unterbreiteten Adresse das Bündnis mit den übrigen oppositionellen Parteien aufrechterhalten.“ Diese Resolution wurde einhellig angenommen.

**Koloman Széll in Budapest.**

In den Nachmittagsstunden wurde bekannt, daß der vormalige Ministerpräsident Koloman Széll in der Hauptstadt eingetroffen sei und noch im Laufe des Nachmittags mit mehreren namhaften Politikern in Verbindung getreten ist. Wiewohl das Erscheinen des ehemaligen Premiers in Budapest jedesmal das Gerücht erweckt, daß diesem hervorragenden Staatsmann eine politische Mission in der Krise zugeordnet sei, und dieses Gerücht auch diesmal unverzüglich auftrat, so wird doch vielseitig zugegeben, daß diesmal dieser Version erhöhte Glaubwürdigkeit beigelegt werden muß. Herr v. Széll kam aus Rátót hieher; die Reise von Szombathely nach Budapest legte er in Gesellschaft mehrerer Politiker zurück, ja er konnte es nicht verwehren, im rollenden Zuge von einem Journalisten interviewt zu werden. Doch sowohl seinen Reisegenossen, als auch dem Interviewer gegenüber hatte sich Herr v. Széll die größte Reserve auferlegt und mit keinem Worte angedeutet, daß seine diesmalige Reise irgendwelchen politischen Hintergrund habe. Erst aus den Kreisen des National-Lasinos, wo Herr v. Széll dinirte und einen Teil des Abends verbrachte, drang die Nachricht durch, daß er über Wunsch des Monarchen hier erschienen sei und sich mit mehreren führenden Parteien ins Einvernehmen setzen wolle. Man behauptet, Herr v. Széll trage sich durchaus nicht mit dem Gedanken, die Mission der Kabinettsbildung zu übernehmen, wohl aber werde er nichts unterlassen, um zwischen den Parteien eine Verständigung herbeizuführen und wenn möglich ein Kompromiß zwischen der Krone und den Parteien zustande zu bringen. Jedenfalls dürfte Herr v. Széll in den nächsten Tagen nicht unterlassen, sich über die Stimmung aller an der Krise beteiligten Faktoren genau zu informieren. Diese unsere Information stammt aus einer Quelle, deren Vertrauenswürdigkeit über jedem Zweifel steht, und wir können für die Richtigkeit derselben auch dann einstehen, wenn aus politischen Gründen dieselbe offiziell in Abrede gestellt werden sollte.

**Die Stimmung der Parteien.**

Im Laufe des heutigen Tages hielten sämtliche Parteien des Abgeordnetenhauses Konferenzen. In denselben äußerte sich die Stimmung der Abgeordneten in mannigfacher Weise. Eine gewisse Einheitslichkeit war bloß darüber zu konstatieren, daß überall Befriedigung über den Sturz des Kabinetts Fejérváry herrschte und man sich hiezu eine günstige Wendung in der Krise verspricht. Es ist bezeichnend, daß unter dem Eindruck der erfolgten Demission des Ministeriums von allen Seiten Kompromißgerüchte aufstauten, und zwar diesmal mit größerer Bestimmtheit als bei früheren Anlässen. Von den vielen in Umlauf gebrachten Nachrichten reproduzieren wir folgende: Baron Fejérváry werde sich nach erfolgter Vertagung des Abgeordnetenhauses mit dem Obmann des Koalitionsausschusses Franz Kossuth ins Einvernehmen setzen, um im Einverständnis mit ihm die Liste jener Politiker festzustellen, deren Berufung zum Monarchen in Vorschlag gebracht werden soll. Diesem Gerüchte wurde allerdings auch gleich widersprochen, mit dem Hinweis, daß ein solches Vorgehen gegen jeden Mißbrauch verstößt. Die zum Monarchen zu berufenden Politiker werden stets über Vorschlag verantwortlicher Staatsmänner gewählt; den diesbezüglichen Vorschlag wird also entweder der noch amtierende Ministerpräsident oder der demnächst in Aktion tretende homo regius erstatten.

Eine zweite Nachricht besagte, daß schon seit acht Tagen unter Mitwirkung und sehr warmer Förderung des Grafen Julius Andrássy an einem Kompromißvorschlag gearbeitet wird, welcher die Verständigung zwischen der Krone und der Koalition auf Basis beiderseitiger Nachgiebigkeit herbeizuführen soll. So wurde kolportiert, daß die Konzeption der ungarischen Regimentsprache durchaus nicht

mehr in den Bereich der Unmöglichkeit gehört, und als zum Beispiel Gabriel Ugron diese Eventualität vernahm, erklärte er, daß er seinen Hut vor jenem Staatsmann ziehen werde, der diese Konzeption bringe, denn damit wäre die Bestrebung der koalirten Parteien überreich belohnt. Daß diese Version übrigens nicht ganz grundlos ist, beweist auch, daß der österreichische Abgeordnete Dr. Herold, der zu gleicher Zeit wie Jusztiz in Agram weilte, dort mitgeteilt haben soll, daß die „Ungarn die ungarische Regimentsprache“ erhalten sollen.

Eine dritte Version lautete, daß schon Anfangs nächster Woche mehrere ungarische Politiker vor dem Monarchen erscheinen werden und das neue Kabinet unbedingt aus der Reihe der gegenwärtigen Majoritätsparteien entnommen wird. Für die verständlichere Stimmung der Koalition spricht übrigens auch der Umstand, daß heute von allen Koalitionsparteien verhandelte Anklage-Antrag gegen die Regierung wohl ins Antragsbuch des Abgeordnetenhauses eingetragen wird, doch dürfte die Verhandlung desselben niemals effektuiert werden, weil man mit Bestimmtheit darauf rechnet, daß nach Herstellung der parlamentarischen Ordnung über alle Angelegenheiten der Vergangenheit ein Schleier geworfen wird.

**Die morgige Sitzung.**

Mit größerer Aufregung sah man wohl selten einer Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses entgegen als der morgigen. Durch den Aufmarsch so großer Menschenmassen, wie er für morgen geplant ist, wird schon die äußere Szenerie der Sitzung zu einer höchst interessanten gestaltet. Die Regierung, das Präsidium des Abgeordnetenhauses und die Oberstadthauptmannschaft treffen alle Präventivmaßnahmen, um die Ruhe aufrechtzuerhalten. Heute Abends erzählte man sich wohl, daß zwischen dem Präsidenten Jusztiz und dem Oberstadthauptmann Béla Rudnay ein Konflikt entstanden sei, weil der Oberstadthauptmann es verweigerte, Garantien dafür zu geben, daß außer den Mitgliedern der Arbeiterdeputationen nicht Personen ins Abgeordnetenhause dringen werden, die keine Eintrittsberechtigung haben. Rudnay erklärte, die Polizei habe kein Recht, auf dem Terrain des Hauses irgendwelche Dispositionen zu treffen. Hier müsse also der Präsident des Hauses mit seinen eigenen Organen dafür sorgen, daß kein Unberufener ins Haus komme. Als dann der Präsident sagte, er habe nicht die entsprechende Anzahl von Dienerschaft dazu, machte der Oberstadthauptmann eine Anspielung auf die feierzeitigen Empfänge des Grafen Apponyi, worauf Jusztiz sehr gereizt geantwortet haben soll.

Präsident Jusztiz hat übrigens im Vereine mit dem Quästor Dispositionen getroffen, welche soweit als möglich die Ordnung im Hause selbst sichern sollen. Bisher ist das Erscheinen dreier Deputationen angemeldet. Eine des Unabhängigkeitsklubs, der neuorganisierten (Megöfischen) und der internationalen Sozialdemokraten. Jusztiz wird dieselben in der Reihenfolge der Anmeldung empfangen und an jede Deputation eine Ansprache richten. Der Beginn der Sitzung dürfte sich sehr verzögern; nicht nur wegen des Empfangs der Deputation, der selbstverständlich vor der Sitzung erfolgen soll, sondern auch wegen einer Konferenz aller Parteien, in welcher die Tagesordnung der Sitzung festgesetzt werden soll. Bisher ist es noch nicht festgestellt, ob das Antragsbuch des Abgeordnetenhauses verlesen wird. Da die Sitzung auf einen Freitag fällt, ist es im Sinne der Hausordnung nicht zulässig, die darin verzeichneten Anträge anzumelden. Dies kann nur geschehen, wenn ein Antrag als dringend eingetragen ist; die bisher vorgemerkten sind aber nicht als solche bezeichnet. Wenn also der Polonische Anklageantrag morgen nicht als dringend eingetragen wird, ist es höchstwahrscheinlich, daß das Antragsbuch gar nicht zur Verlesung gelangt, in welchem Falle Herr Polonki auch des Vergnügens beraubt wird, seinen stundenlangen Antrag zu Gehör bringen zu können. Erst die Debatte über die Demission des Kabinetts wird Bewegung in die Sitzung bringen, weil im Rahmen derselben alle Parteiführer Gelegenheit nehmen werden, ihre Bemerkungen über die Situation zu machen.

**Das allgemeine geheime Wahlrecht.**

Abgeordneter Wilhelm Básonyi hat in das Antragsbuch des Abgeordnetenhauses folgenden Antrag eingetragen:

„Das Haus soll einen aus 35 Mitgliedern bestehenden Ausschuss entsenden, dessen Aufgabe es sei, mit Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts einen Gesetzesentwurf über die Reform des Wahlrechts und des Wahlverfahrens anzufertigen. Das Haus soll den Minister des Innern anweisen, die vom landesstatistischen Amte bezüglich der Wahlreform gesammelten Daten mit den dazu gehörenden sämtlichen amtlichen Weisungen dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen.“

Ein anderer Antrag, der vom Abgeordneten Géza Défi eingetragen wurde, hat die Form einer Gesetzesvorlage und lautet folgendermaßen:

§. 1. Jeder großjährige, des Lebens und Schreibens kundige ungarische Staatsbürger, der das vierund-

zwanzigste Lebensjahr überschritten hat, besitzt ein Stimmrecht bei den Abgeordnetenwahlen.

§ 2. Jeder Wähler übt sein Stimmrecht persönlich, direkt und geheim aus; mehr als eine Stimme kann er nicht abgeben.

§ 3. Das Stimmrecht können nicht ausüben diejenigen:

- a) die unter Kuratel oder Vormundschaft stehen, oder deren Minderjährigkeit verlängert worden ist;
b) die im Konkurs sind;

c) die wegen Verbrechen oder Vergehens in Folge Gerichtsbeschlusses in Untersuchungs- oder Präventivhaft sind, ferner die ihre wegen Verbrechen oder Vergehens erhaltenen rechtskräftigen Freiheitsstrafen verbüßen, schließlich die mittels rechtskräftigen Urtheils von der Ausübung ihrer politischen Rechte suspendirt sind, für die Dauer der Suspendirung;

- d) die im aktiven Dienste stehende oder zeitlich beurlaubte Mannschaften der Armee, Marine oder Honvéd, die Offiziere, Beamten, sowie die keiner Rangklasse eingereihten Gazisten der Armee, Marine und Honvéd, — hierher gehören jedoch nicht die zu nachträglichen Waffenübungen, Kontroll- und Nachkontrolverfammlungen, zum Haupttrapport Einberufenen, sowie die im Verhältnis außer Dienst stehenden, schließlich die Reservisten und Ersatzreserveoffiziere;

- e) die Mitglieder der Gendarmerie;
f) die von den Behörden öffentlicher Unterstützungen theilhaftig werden.

§ 4. Ueber die Konstriktion der Wähler, das Wahlverfahren und die Eintheilung der Wahlbezirke wird in einem besonderen Gesetze verfügt werden, welches die Regierung innerhalb sechs Monaten von dem Zeitpunkt der Sanction des gegenwärtigen Gesetzes genehmigt zu unterbreiten hat.

§ 5. Zum Reichstagsabgeordneten kann nur Derjenige gewählt werden, der im Sinne des gegenwärtigen Gesetzes Wähler ist, wenn er die Amtssprache des Staates schreiben und sprechen kann.

§ 6. Nicht wählbar ist Derjenige, der wegen Mordes, Raubes, Brandstiftung, Diebstahls, Fehlerlei, Urkundenfälschung, Betrugs, Kraba, falschen Eides mittels rechtskräftigen Erkenntnisses wann immer verurtheilt worden ist.

§ 7. Diejenigen, welche im Sinne des bisherigen Gesetzes wahlberechtigt sind, behalten dieses Recht, wenn sie auch des Lebens und Schreibens untüchtig sind, insoweit, als sie im betreffenden Bezirk jene als Basis der Wahlberechtigung dienende kleinste Steuerleistung abführen, auf deren Basis sie im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes in der Wählerliste vorkommen.

§ 8. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes wird die königlich ungarische Regierung betraut.

Die ungarländische neuorganisirte sozialdemokratische Partei wird morgen dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses eine Petition überreichen, in welcher eine halbe Million Bürger in 2317 Gemeinden die gesetzliche Inkantulation des allgemeinen geheimen Wahlrechts erbitten. Eine aus zehn Mitgliedern bestehende Arbeiterdeputation, deren Führer und Sprecher der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Mezőfi ist, wird dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses die Petition überreichen.

In derselben wird darauf hingewiesen, daß die Einführung des allgemeinen geheimen und gleichen Wahlrechts eine gebieterische Nothwendigkeit sei. Es ist die feste Ueberzeugung der Petenten, daß es das einzige Remedium gegen unsere zertrümmten Verhältnisse, unser wirtschaftliches Elend und unsere Abhängigkeit von Oesterreich bilde, wenn all jene, die außerhalb der Wästen der Verfassung blieben, das Recht erhalten, daß auch ihr Wille bei der Schaffung der Gesetze zur Geltung gelange. Von den zwanzig Millionen Einwohnern des Landes besitzt kaum eine Million das Wahlrecht. Aber auch unter dieser Million nehmen mehrere Hunderttausende nicht aus eigener wahrer Ueberzeugung an der Schaffung der Legislative des Landes theil, sondern hängen von der Macht ab, und Nebeninteressen, nicht aber das wirkliche Interesse des Vaterlandes und des Volkes führen sie zur Wahlurne. Die Petition schließt folgendermaßen: Ihr Herren Gesetgeber! Handelt, so lange es nicht zu spät ist! Handelt, so lange es noch ein ungarisches Volk in diesem Vaterlande gibt! Denn wenn Ihr den Lauf der Zerstörung nicht aufhaltet mit dem einzigen Mittel: dem allgemeinen geheimen und gleichen Wahlrecht, das heute noch helfen kann, dann wird die traurige Zeit anbrechen, in welcher der Fremde Herr wird sein in diesem Vaterlande; aller Grund und Boden dieses Landes Eigenthum von einigen Tausenden bilden und das Volk, das gesegnete ungarische Volk knecht sein wird auf der Erde unserer Väter oder mit dem Bettelstabe in der Hand in der weiten Welt umherirrt!

Vor der Redaktion der „Népszava“ fanden sich heute Abends circa 2000 Arbeiter ein, um für das allgemeine Wahlrecht zu demonstrieren. Nach dem Absingen der Arbeiter-Marseillaise richtete Jakob Karbóss an die Versammelten eine Ansprache. Er theilte mit, daß in der Konferenz der Kossuth-Partei beschlossen wurde, gegen das allgemeine Wahlrecht Stellung zu nehmen. Die Arbeiter werden hinfür nicht mehr friedlich demonstrieren, sondern den Kampf energisch fortsetzen. Nach der Rede zerstreuten sich die Demonstranten in aller Ruhe.

Die sozialistischen Eisenbahnarbeiter hatten für heute Abends ins „Hotel Erzherzog Joseph“ eine Versammlung einberufen. Es sollte in der Versammlung für das allgemeine Wahlrecht agitirt werden. Zu der Versammlung waren nebst circa tausend Arbeitern auch die Abgeordneten Vela Barabás und Joltán Cengyel erschienen. Da indeß ein Theil der erschienenen Arbeiter mit den Sozialisten nicht sympathisirt und Aufstörzungen befürchtet wurden, theilte der

Einberufer mit, daß die Versammlung nicht abgehalten werde. In vollster Ordnung entfernten sich sodann die Arbeiter.

Rundgebungen.

Aus Arad wird telegraphirt: In der heute stattgehabten Kongregation des Arader Komitats gelangte ein Antrag des ständigen Ausschusses zur Verhandlung, wonach die Bevölkerung wohl aufgefordert werden solle, die nicht vollirten Steuern nicht zu bezahlen, die Entgegennahme freiwilliger Steuerleistungen jedoch nicht verboten werde. Dieser Antrag wurde mit großer Majorität angenommen.

Die Komitate Somogy, Szatmár und Sopron erhielten heute das Reskript des Ministers des Innern zugestellt, mit welchem die hinsichtlich der passiven Resistenz gefaßten Beschlüsse annullirt werden.

Das Vogsauer Mandat.

Aus Némethogján wird berichtet: Die heutige Abgeordnetenwahl vollzog sich in aller Ruhe. Der Wahlakt wurde um 8 Uhr Früh vom Präsidenten Dessenau eröffnet, der meldete, daß nur ein Kandidat, der Minister des Innern Joseph Kristóffy, nominirt sei. Da nach Ablauf der gesetzlichen Zeit kein anderer Kandidat nominirt wurde, proklamirte der Präsident den Minister Joseph Kristóffy als einhellig gewählten Abgeordneten des Némethogjauer Bezirks. Die anwesenden zahlreichen Wähler brachen in die Rufe aus: „Eljen Kristóffy! Es lebe das allgemeine Wahlrecht!“

Ein privates Entwirungsprojekt.

Wie gemeldet wird, konferirte gestern der Professor an der Berner Universität Dr. Ludwig Stein, ein gebürtiger Ungar, mit den Führern der koalirten Parteien, denen er einen Entwirungsplan vorlegte. Prof. Stein sprach gestern bei Baron Desider Bánsffy vor, wo er auch den Abgeordneten Ignaz Darányi traf. Später konferirte Professor Stein mit dem Grafen Albert Apponyi, der Dr. Stein am Nachmittag Franz Kossuth vorstellte.

Lokal-Anzeiger.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 14. September. In seiner jüngsten Sitzung erledigte der hauptstädtische Baurath die folgenden Gegenstände:

Den Vorsitz führt Ministerialrath Dr. Karl Némethy, welcher zwei Reskripte des Ministerpräsidenten verliest, die über die auf eigenes Ersuchen erfolgte Enthebung des Vizepräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky von seiner Stelle, ferner über die Betrauung des Ministerialrathes Dr. Karl Némethy mit der provisorischen Vernehmung der Agenden des Vizepräsidenten handeln. Beide Verfügungen der Regierung werden zur Kenntniß genommen.

Der Vorsitzende würdigt sodann in längerer und schwingvoller Ansprache die Verdienste, die sich Baron Friedrich Podmaniczky während seiner zweiunddreißigjährigen jährigen ununterbrochenen Thätigkeit an der Spitze des Baurathes um die bauliche Entwicklung der Hauptstadt erworben, er schildert liebevoll die seltenen Charakter- und Herzenseigenschaften Podmaniczky's, der von der öffentlichen Meinung des ganzen Landes in größtem Maße geschätzt und geachtet wird. Auf Antrag des Präsidenten verewigt der Baurath die unverweillichen Verdienste Podmaniczky's im Protokolle und gibt gleichzeitig seinem Bedauern über das Scheiden des Vizepräsidenten vom Amte Ausdruck. Ministerialrath Dr. Némethy erklärt sodann, die Agenden des Baurathes in dem bisherigen Geiste leiten zu wollen, und erbittet sich hiezu die Unterstützung der Mitglieder. Im Namen der Väteren ergreift Ludwig Tolnay das Wort, um einerseits der Individualität des vom Amte geschiedenen Vizepräsidenten Podmaniczky volle Würdigung angedeihen zu lassen, andererseits den provisorischen Vizepräsidenten Dr. Karl Némethy wärmstens zu begrüßen.

Es folgt sodann die Tagesordnung.

Das bezüglich der fortsetzungsweligen Verlängerung des Blockberg-Serpentinsweges bis zur Horgonygasse zwischen dem Baurath und der Hauptstadt erzielte Uebereinkommen, laut welchem die Baukosten von beiden Behörden zugleich getragen werden, wurde vom Minister des Innern genehmigt. In die gemischte Kommission, welche die Aufsicht über diese Arbeit verfügen wird, entsendet der Baurath seinerseits die Mitglieder Alois Hausmann, Dr. Koloman Heinrich und Sigmund Duitner.

Der zwischen der Mikó- und Marosgasse befindliche Abschnitt des Christinenrings, im Vorjahre boulevardartig geordnet, wurde der Hauptstadt zur weiteren Obhut übergeben. Auf Antrag der amthandelnden Kommission wird die Stadtbehörde erucht, die Gartenarbeiten in der die Generalwiese entlang angelegten breiten Promenade ehestens ausführen zu lassen.

Der Betrag von circa 70,000 Kronen, welcher nach den Regulierungsarbeiten in der Umgebung der Elisabethbrücke im Sinne des Statuts auf die interessirten Eigenthümer als Beitrag bemessen worden ist, wird vom Baurath in Vorschreibung gebracht.

Auf die Appellation mehrerer Parteien hin beschließt der Baurath, daß die neuen Verfügungen des Baustatuts am 1. Januar 1906 ins Leben treten und die im Zuge befindlichen sämtlichen Bauten daher im Sinne des alten Statuts zu behandeln sind.

Gegen die mit der festgestellten Regulirung vollkommen übereinstimmenden Terrainrisse des Block- und Bruckbades wird keine Einwendung erhoben, hingegen wird die Absicht der Hauptstadt, die Front des neuen Bruckbades eventuell noch fünf Meter dem Donauquai zu vorzurücken, aus Verkehrs- und Stadregulirungsrücksichten nicht gebilligt. Der Baurath wird die Kommune ersuchen, die Konkurrenz auf die Pläne des neuen Bruckbadgebäudes in der Weise auszuschreiben, daß die gegenwärtige Donauquaifrontlinie beibehalten werde.

Der Baurath kann den Bau eines provisorischen Kanals in der Pacsirtagasse (III. Bezirk) nicht genehmigen, weil er den Bau des ebendorthin geplanten Hauptammelfanals hindern würde.

Schließlich wurden die Rekurse der „Sangya“-Genossenschaft, des Dr. Franz Berger, des Ignaz Novák, des Sigmund Polizer, der Tischlergewerkekorporation, der Witwe Frau Eduard Eisner und Konsorten, der Witwe Frau Stephan Haslinger, des Valentin Hajós, des Johann Persenpei, des Sigmund Schönfeld, des Ludwig Slaváts, der Eduard Bartolotti und Frau, des Paul Csányi, der Dr. Géza Székely und Frau und des Franz Pilz erledigt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. September.

\* Kontrolle der Elementarschulen. Die Regierung genehmigte den Beschluß des hauptstädtischen Municipalausschusses, wonach vom Lehrpersonal der Kommune höchstens zehn Lehrer oder Professoren in die Unterrichtssektion des Magistrats einberufen werden können, um mit der Kontrolle der Elementar- und Gewerbe-Lehrlingsschulen betraut zu werden. Diese Fachinspektoren erhalten eine monatliche Gehaltszulage von hundert Kronen. Der hauptstädtische Magistrat berief an der Hand der ministeriellen Entscheidung die Folgenden zu permanentem Dienste in die Unterrichtssektion ein: Dr. Edmund Weßely, Paul Bardócz, Béla Agotai, Koloman Györgyi, Michael Bély und Ludwig Szervizer. Abwechselnd werden als Fachinspektoren fungiren die Direktoren Karl Trajtler, Adolf Gyulányi, Adolf Hajnal, Ludwig Sántha, Joseph Mihály, Karl Lád und Julius Lenkly.

\* Die Pfarrerrwahl in der Josefstadt. Die Stadtpräsidenten des VIII. Bezirks hielten heute Nachmittags unter Vorsitz Dr. Franz Heitai's eine Sitzung, in welcher der päpstliche Kammerer Seminariumsdirektor Michael Krizsán für die Stelle des Josefstädter Pfarrers einstimmig kandidirt wurde. Gleichzeitig wurde beschloffen, sämtliche Mitglieder des Municipalausschusses um Unterstützung dieser Wahl zu eruchen.

\* Unterricht mittels Hypnose. Gegen den Lehrer Ludwig Solt wurde beim hauptstädtischen Magistrat die Anzeige erstattet, daß er sich beim Unterricht als Hilfsmittel der Hypnose bediene, wodurch er die Gesundheit der seiner Obhut anvertrauten Kinder gefährde. Der Magistrat konstatierte heute, daß die Anzeige zum großen Theile übertrieben sei und Solt keine Schuld treffe. Da aber die von ihm angewendete Unterrichtsmethode den Schülern eventuell schädlich werden könnte, wies ihn der Magistrat strengstens an, sich streng an die erprobten pädagogischen Methoden zu halten.

\* Neue Schuldirektoren. Der Magistrat versetzte den bisherigen Direktor an der Elementarschule der Arenastrasse Géza Mousong zur Czátogassenschule; zur Arenastrassenschule wurden zwei Direktoren ernannt, und zwar für die Knabenschule Géza Gyurits, für die Mädchenschule Florian Hart.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 14. September. Insektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 7, Blattern —, Variolis —, Scharblattern 1, Scharlach 3, Masern 7, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —, Krankenstand im Krankenhaus 2129, im Johanneshospital 931. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbekannte Wohnung —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindhucht 3, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmtractat 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Blattern —, Variolis —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 11.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufindung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 14. September.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die "Feuilleton-Zeitung" (italienische Verbrecherjournalisten, Allerlei und die Fortsetzung des Romans "Ein verfehltes Leben"), sowie den "Theater- und Vergnügungsanzeiger" und "Kleiner Anzeiger".

\* Wetterbericht. Heute hatten wir hier abermals heiteres, sehr warmes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 17.8 Gr. C. Mittags zeigte das Thermometer 26.8 Gr. C. Im Westen und Norden Europas ist das Wetter bewölkt, im Osten hingegen heiter, Regen melden bloß Frankreich und Rußland; die Temperatur hat sich nur wenig geändert. In Ungarn ist keine wesentliche Veränderung eingetreten und das Wetter anhaltend heiter, trocken und warm. Die Temperatur hat sich fast auf der bisherigen Höhe erhalten. Das Maximum war in Vavante mit 35 Gr. C., das Minimum in Boffalu mit 7 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 35 Gr. C. und 23 Gr. C., das Minimum zwischen 7 Gr. C. und 18 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Cirkowica von 27 Gr. C., respektive 18 Gr. C., Fátalföld von 23 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Kékestely von 27 Gr. C., respektive 14 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 23 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag von 26 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Klagenfurt von 24 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Paris von 18 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Biarritz 20 Gr. C., respektive 14 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 16.0 Gr. C., in Vorlum 12.8 Gr. C., in Sominemünde 12.6 Gr. C., in Zürich 14.0 Gr. C., in Berlin 12.6 Gr. C., in Petersburg 10.0 Gr. C., in Serajewo 15.2 Gr. C., in Belgrad 19.2 Gr. C., in Sophia 14.2 Gr. C., in Rom 16.6 Gr. C., in Neapel 21.3 Gr. C. Es ist bei geringer Temperaturänderung überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

\* Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem Oberinspektor der Staatsbahnen Wilhelm Maurer aus Anlaß seiner Pensionierung, in Anerkennung seiner langjährigen eifrigen Dienste, den Titel eines königlich ungarischen Hofraths, und dem zur Centraldienstleistung beorderten Oberrealschul-Professor Dr. Stephan Szombathy den Titel eines Mittelschuldirektors verliehen.

\* Das Monument Johann Pálffy's. Unter dem König der Hauptstadt zum Geschenke gemachten zehn Denkmälern befindet sich auch das Monument des berühmten Generals Maria Theresia's, Grafen Johann Pálffy, welches heute auf dem Rondeau in der Andrássystraße gegenüber den Standbildern Bocskay's und Zrínyi's aufgestellt wurde. Das Monument wurde vom Bildhauer Karl Sennyey modellirt und ist in Erz gegossen. Ursprünglich wurde Bildhauer Franz Száryovsky mit der Anfertigung des Modells betraut, der dasselbe auch fertigstellte, aber später, als die Jury es für unannehmbar erklärte, wieder zurückwies. Die Schöpfung Sennyey's stellt den Grafen Johann Pálffy in der Kriegsuniform seiner Zeit dar. Die Gestalt ist in einen Mantel gehüllt, an der Seite trägt er den Degen und auf dem Haupte die Allongeperrücke. Die Linke hält eine Pergamentrolle, die Rechte ruht auf den Boden. Der Blick ist frei und stolz, die Haltung etwas steif; die Stellung des vorgestreckten rechten Fußes macht den Eindruck der Unnatürlichkeit. Das Standbild wird vom Ministerpräsidentium ohne alle Ceremonien der Hauptstadt übergeben werden. Von den zehn Königsdenkmälern fehlen noch die Standbilder Béla Pázmány's und Stephan Werbőczy's welche vor dem Klotildenpalais Aufstellung finden werden.

\* Der Besuch des Czarenpaares in Darmstadt. Durch zuverlässige Meldungen aus Darmstadt wird bestätigt, daß dort neueren Dispositionen zufolge das Czarenpaar mit seinen Kindern bereits in der nächsten Woche erwartet wird. Der Besuch erfolgt auf dringendes Anrathen der russischen Ärzte, da in Folge der gewaltigen Aufregung in der letzten Zeit der Gesundheitszustand des russischen Kaiserpaares sehr erschüttert sei. Der Aufenthalt des Czarenpaares in Darmstadt werde zwei Monate dauern. Wie es ferner heißt, trifft man im großherzoglichen Schlosse in Darmstadt Vorkehrungen für weitere Besuche europäischer Fürstenfamilien, darunter des deutschen Kaiserpaares, das im Monat Oktober die befreundete Czarenfamilie besuchen wird.

\* Direktoren beim Staatssekretär Molnár. Die Direktoren der hauptstädtischen Obergymnasien und Realschulen erschienen unter Führung des Oberstudienleiters Dr. Béla Erdödi beim Staatssekretär Victor Molnár, um diesen in seiner Eigenschaft als Staatssekretär zu begrüßen. Dr. Béla Erdödi hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, die Ernennung Victor Molnár's zum Staatssekretär sei deshalb in Schulkreisen überall mit aufrichtiger Freude aufgenommen worden, weil der Staatssekretär von seiner Jugend anfangen den größten Theil seines Lebens mit eifriger Arbeit auf dem Gebiete des Unterrichtswesens und der Kultur verbracht habe, und weil nun gerade einem solchen Mann die Gelegenheit geboten werde, seine Erfahrungen in seinem schönen Wirkungsbereiche noch mehr zu verwerthen. Staatssekretär Victor Molnár antwortete hierauf, daß die Liebe, von welcher er für das Unterrichtswesen und dessen Arbeiter auch bisher schon erfüllt sei, werde sich,

wenn dies überhaupt möglich sein werde, nur noch steigern, was er durch eine stets objektive Vertretung der rechtmäßigen Interessen der Lehrwelt darzuthun bestrebt sein werde. Hierauf empfing Staatssekretär Molnár den Lehrkörper des Mittergymnasiums der Mittelschullehrer-Präparandie, welcher unter Führung des Direktors Dr. Franz Badiés erschien.

\* Fürst Ferdinand in Paris. Der bevorstehende offizielle Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Paris wird drei bis vier Tage dauern.

\* Spende Sr. Majestät. Wie man aus Konstantinopel schreibt, ist die Vertheilung der Spende Sr. Majestät für die vom Erdbeben in Skutari (Albanien) Betroffenen vom k. und k. Generalkonsulat vor Kurzem vollständig beendet worden. Die gespendeten 25,000 Francs wurden beinahe in drei gleichen Theilen an die katholischen, unter dem Protektorat Oesterreich-Ungarns stehenden Kirchen und Anstalten, an die christliche Bevölkerung und an die Mohamedaner vertheilt. Außer der Stadt Skutari wurden hierbei auch neun am meisten heimge suchte Dörfer bedacht.

\* Die Affaire der Prinzessin Louise von Koburg. Der Rechtsanwalt der Prinzessin, Dr. Soma Visontai, ersucht uns um die Konstatirung dessen, daß die Meldung der heutigen Blätter, die Prinzessin mache die Einleitung der Scheidung von der Regelung der materiellen Frage abhängig, der Wahrheit nicht entspreche. Die Prinzessin wünscht ausdrücklich, daß die Scheidungsklage cheftens bei einem ungarischen Gerichte eingeleitet werde, wo sie ihr Recht zu erkämpfen hofft.

\* Die Krankheit der Frau Schratt. Nach einer fälschlichen Meldung hat sich das Befinden der erkrankten Frau Katharina Schratt gebessert. Der Katarth ist in Lösung begriffen, das Fieber seit gestern gesunken. — Uns telegraphirt man aus Jschl: Das Befinden der Frau Schratt ist anhaltend gut. Das Fieber hat nachgelassen.

\* Kaffee- und Milchstrife. In Budapest sind heute gleichzeitig zwei Strikes ausgebrochen, welche, wenn sie größere Dimensionen angenommen hätten, die Verabfolgung des Kaffees in den Kaffeehäusern zu einem Dinge der Unmöglichkeit gemacht haben würden. Es strikten nämlich die Feuerburtschen, welche den edlen Kaffeebohnenjaft brauen, und die Milchsträger der Central-Milchhalle, welche zur Frühstücks- und Jausenmelange die Milch beistellen. Wir können jedoch die zahlreichen Freunde eines guten Kaffeehaustrunkes beruhigen, die Sache ist nicht so schlimm, wie sie auf den ersten Blick aussieht. Die Feuerburtschen hielten heute Nachmittags um 5 Uhr in ihrem Vereinslokal eine Versammlung, in welcher sie, nachdem ihre Forderungen bezüglich einer Lohnerhöhung und Gewährung eines freien Tages nicht bewilligt wurden, den Strike aussprachen. Die in der Versammlung Anwesenden setzten diesen Beschluß sofort in's Praktische um, indem sie am Abend nicht mehr ins Geschäft gingen. Die überaus große Mehrheit der Feuerburtschen hatte jedoch weder von der Versammlung noch vom Beschluß Kenntniß und arbeitete ruhig weiter. Das Strikekomité wanderte von Kaffeehaus zu Kaffeehaus, dort wo gearbeitet wurde, und legte den Chefs ein Ultimatum vor, wonach die Forderungen sofort bewilligt werden müssen, sonst werde der Strike des Küchenpersonals sofort erzwungen werden müssen. Dort, wo die Forderungen nicht bewilligt und die Feuerburtschen und Köche den Streikenden sich nicht anschließen wollten, wurde Terrorismus angewendet, die Mitglieder des Küchenpersonals mit Gewalt aus dem Kaffeehaus gezerrt. Bis 1 Uhr nach Mitternacht gelang es in circa vierzig Kaffeehauslokalen den Strike zu erzwingen. Zahlreiche Cafetiers begaben sich zur Oberstadthauptmannschaft, um sich wegen der Gewaltthaten zu beschweren und Abhilfe zu fordern. Bis die Polizei in Aktion trat, hatten die Streikenden fast überall Erfolge erzielt. — Die Milchburtschen der Centralmilchhalle sind ebenfalls in den Strike getreten, weshalb die Milchzustellung einige Tage hindurch eine mangelhafte sein wird. Die Direktion der Milchhalle hat die nöthigen Vorkehrungen getroffen und ersucht die Hausfrauen, die Milch aus den Verkaufslökalen abholen zu lassen.

\* Das Kaffee Attentat und das Abgeordnetenhaus. In Angelegenheit der Militär-affaire, deren Schauplatz vor einigen Wochen die Stadt Kassa war und welcher leider auch ein Menschenleben zum Opfer fiel, sprach heute unter der Führung des Arader Redakteurs Joseph Stauer eine Deputation des Landesverbandes der Provinz-journalisten beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich vor, um diesem ein Memorandum zu überreichen, in welchem eine exemplarische Sühne für die Kassaer Blutthat verlangt wird. Präsident Jusztich nahm das Memorandum entgegen und sagte Folgendes:

„Als Präsident des Abgeordnetenhauses kann ich mich über das Ansuchen nicht meritorisch äußern, aber es wird meine pflichtgemäße Sorge sein, damit dasselbe vom Hause dringend behandelt werde. Die Weisheit des Hauses wird gewiß eine Modalität finden, um die Angelegenheit zur allgemeinen Befriedigung zu erledigen.“ Die Deputation begab sich sodann in das Klublokal der Unabhängigkeitspartei, wo Franz

Rossuth die Ansprache Arpad Benedek's in längerer Rede beantwortete.

Er sagte, daß in der gegenwärtigen traurigen Lage des Landes nicht einmal die Arbeitsfähigkeit des Parlaments gesichert sei. Wir können nicht wissen, wann Ihre Angelegenheit wird unterbreitet werden können. Auf die Unterstützung der Unabhängigkeitspartei können Sie unter allen Umständen zählen, weil sie ein Feind des Militarismus ist und die selbstständige ungarische nationale Armee wünscht, von deren Seite die Bürgerschaft ähnliche Unbill nicht treffen könnte. Es ist allgemein bekannt, daß der zweite, gleichfalls konstitutionelle Faktor der Gesetzgebung ein Anrühren der militärischen Institution nicht gestattet; die Unabhängigkeitspartei kämpft jedenfalls dafür, daß die gewöhnlichen Verbrechen, welche der Offizier begeht, vor die gewöhnlichen Gerichte gelangen und dort entsprechend geahndet werden. So ist dies in England, Italien und Frankreich. In letzterem Lande ist es unterzagt, daß der Soldat außerdienstlich eine Seitenwaffe trage. Mehr kann ich in dieser Sache nicht sagen. Die Unabhängigkeitspartei wird Ihre Bewegung unterstützen.

Die Deputation sprach sodann auch bei den Abgeordneten Graf Theodor Batthyány, Franz Herczeg, Victor Kásofi, Moriz Szármari, Dr. Alexander Nagy, Ludwig Holló, Samuel Vakonai, József Lengyel, Béla Barabás und Wilhelm Bázsonyi vor und hat auch die Herren Eugen Kásofi und Abgeordneten Joseph Bóhi aufgesucht. Das Memorandum wird im Abgeordnetenhaus von den Abgeordneten Graf Theodor Batthyány und Franz Herczeg überreicht werden.

\* Das Erdbeben in Calabrien. Nach den Erhebungen der italienischen Regierung über die Zahl der Opfer der jüngsten Erdbebenkatastrophe in Calabrien zählt man 609 Tode und 2880 Schwerverletzte. Ein trauriges Bild der Zerstörung bildet nach den Schilderungen italienischer Blätter Monteleone. Kein Haus ist hier mehr bewohnbar, die Straßen sind verödet und menschenleer. Die Bewohner der Stadt haben sich auf die Felder geflüchtet und bioaquieren unter freiem Himmel. Die fargen Mahlzeiten werden durch Gestruppfeuer erwärmt. Die Beamten und Wachorgane von Monteleone kampiren ebenfalls unter freiem Himmel. Mit banger Sorge erwartet man, daß sich das Erdbeben erneuert. Holzbaraden werden als Wohnräume errichtet. Die Stadt Mileto, die bekanntlich im Jahre 1883 von einem Erdbeben total zerstört wurde, ist auch diesmal hart mitgenommen. Häuser stürzten ein und begruben viele Ortsbewohner unter sich. Die Szenen, die sich hier abgespielt haben, spotten jeder Beschreibung. Der Unterschied zwischen Armen und Reichen ist in Calabrien geschwunden. Es gibt nur eine einzige Klasse von bebauernswürthen und unglücklichen Menschen. — Aus Cosenza telegraphirt man: König Victor Emanuel besuchte im Automobil die vom Erdbeben heimge suchten Orte der Umgebung und erkundigte sich überall eingehend über den angerichteten Schaden. Mittags traf der König, welcher überall Gegenstand herzlichster Ovationen war, wieder hier ein und besitz den Hofzug. Der Bürgermeister entbot in einer öffentlichen Kundgebung dem König Gruß und Dank der Bevölkerung. — Aus Reggio di Calabria telegraphirt man: Heute früh um 10 Uhr 8 Minuten wurde hier neuerlich ein wellenförmiger Erdstoß in der Dauer von einigen Sekunden verspürt. In der vergangenen Nacht wurde von den seismographischen Apparaten ein Erdstoß verzeichnet. In der Bevölkerung herrscht wegen der Fortdauer der Erdschütterung Besorgniß. — Aus Rom telegraphirt man: Das Centralbureau für Meteorologie und Geodynamik theilt mit, daß heute um 10 Uhr 10 Minuten Vormittags in Kassa, Messina, Reggio di Calabria und Mineo ein heftiger Erdstoß verspürt wurde, der auch von allen Observatorien des Landes gemeldet wurde. Eine zweite heftige Erdschütterung wurde um 11 Uhr 33 Minuten in Reggio di Calabria wahrgenommen.

\* Die Tragödie eines Brautpaares. Der Professurkandidat Alexander Szabó hat sich, wie wir gemeldet, gestern früh auf der Sorokarerrstraße durch einen Revolvererschuss entleibt. Der junge Mann hatte sich vor einem Jahre mit der hübschen Tochter des Bankbeamten Weiler, der 19jährigen Louise, verlobt. Das Brautpaar sah seine Zukunft in dem rosigsten Lichte, bis das Mädchen plötzlich in eine schwere Krankheit verfiel, der sie gestern früh erlag. Der Bräutigam war von der Todesnachricht ganz niedergeschmettert; er kaufte einen Revolver und bereitete seinem Leben durch einen Schuß ein Ende. Die Tragödie hatte aber noch eine Fortsetzung, die sich heute Vormittags im Trauerhause auf der Akerperstraße 63 abspielte. In dem erwähnten Hause befindet sich eine leere Wohnung, in welcher die Leiche des jungen Mädchens aufgebahrt wurde. Kurz nachdem die Wohnung versperrt worden war, drang ein dichter Qualm aus den offenen Fenstern. Die Wohnung wurde rasch geöffnet und die Feuerwehr verständigt. Die Wahre hatte durch eines der brennenden Wachslichter Feuer gefangen und brannte lichterloh. Bis das Feuer gelöscht wurde, war die Leiche des Mädchens bereits total verbrannt. Das Feuer konnte erst nach harter Arbeit gelöscht werden. Die verkohlte Leiche wurde

in einen neuen Sarg gelegt und Nachmittags zur ewigen Ruhe beisetzt.

**Todesfälle.** Der Vizepräsident des ungarischen Landes-Tierärztereins, Veterinärinspektor Franz Kurth, ist am 12. d. im Alter von 60 Jahren gestorben.

**Unfall des Direktors Ullmann.** Der Direktor der ungarischen Kreditbank Adolf Ullmann wurde vor einigen Tagen von einem Unfall ereilt, der leicht verhängnisvoll hätte werden können.

**Viereinhalb Millionen Steuerrückstände.** Man schreibt uns aus Temesvár: In der gestern stattgehabten Sitzung des Temeser Verwaltungsausschusses erstattete der Finanzdirektor-Stellvertreter August Solymosy über die Steuerangelegenheiten Bericht.

**Zurückgewiesene Auszeichnung.** Aus Krefeld wird uns telegraphiert: Der Fabrikant Buttner aus Urdingen lehnte gestern den ihm verliehenen Titel eines Kommerzienraths ab.

**Zum Brande von Szomolnok.** Aus Kasza wird berichtet: Die in Folge des Brandes der Szomolnoker Tabakfabrik arbeitslos gewordenen Fabrikarbeiter werden demnächst wieder Arbeit erhalten.

**Heilkurs für Stotterer.** Der unter Leitung des Professors Ludwig Skultety im Piaristen-Obergymnasium befindliche Heilkurs für Stotterer und mit anderen Sprachfehlern Behaftete beginnt am 20. d.

**Selbstmord eines Oberleutnants.** Wie aus Sopron berichtet wird, hat sich der dort sehr beliebte Honvéd-Oberleutnant Emerich Kaszós erschossen.

**Protest gegen eine Statue.** Aus Laibach wird berichtet: Lebhaftes Aufsehen erregt ein Schreiben, welches der Fürstbischof Jelic an den Bürgermeister Njbar wegen der Aufstellung einer neuen Frauenfigur am Prescher-Monumente richtete.

**Ein schwerer Wagenunfall in Paris.** Aus Paris wird telegraphiert: In den Champs Elyses stießen gestern Abends ein Automobil und ein Fiaker, welche beide rasch fuhrten, zusammen.

**Erkrankung des Kongoforschers Brazza.** Aus Dakar, 13. d., wird gemeldet: Der bekannte Kongoforscher Brazza hat hier die Reise unterbrechen müssen, da sein Zustand bedenklich ist.

**Verhaftete Attentäterin.** Die Polizei verhaftete die 44jährige Gattin des Riemers Robert Paulus, geb. Emilie Schauer, die in der Vor-

woche in ihrer Wohnung, Rösingasse 82, im Rausche ihrem Mann ein Messer nachgeworfen und ihn schwer verletzt hatte.

**Selbstmord eines Bankiers.** Aus Paris telegraphiert man: Der frühere Bankier Baron Salomon v. Günzburg hat sich heute durch einen Revolver-

**Attentat gegen einen Bezirksrichter.** Beim Lugoser Bezirksgericht, im Amtszimmer des Bezirksrichters Madar v. Komos, hat sich Montag — wie man uns meldet — eine aufregende Szene abgespielt.

**Missionsabend.** Morgen, Freitag, um halb 8 Uhr Abends findet im ref. Versaale, VII., Gärtnergasse 39, bei freiem Zutritt ein Missionsabend statt.

**Ein Opfer der Unvorsichtigkeit.** Die Köchin verwitwete Frau Joseph Reichel fuhr mit einer Bekannten heute Nachmittags per Wagen über die äußere Kerepeserstraße.

**Einbruch.** Heute Nachts wurde in das Gemischtwaarengeschäft des Johann Beseh, Dembinskigasse 10, eingebrochen und 30 R. Baargeld und Cigarren im Werte von 150 R. gestohlen.

**Blühlicher Tod.** Die 54jährige in Budapest gebürtige Arbeiterin Frau Wenzel Fries geb. Anna Buhstastürzte gestern Abends vor dem Hause Sipogasse 16 plötzlich zusammen und verschied auf der Stelle.

**Polizeinachrichten.** Der Maurer Karl Wild stürzte heute Nachmittags von dem vierten Stockwerke des in der Zoltánigasse 7 befindlichen Hauses herab.

**Familien-Nachricht.**

Herr Aurel Schoßberger, Holzhandler in Bajmof, verlobte sich mit Fräulein Rosa, Tochter des Herrn Jakob Láng, Fahrradgroßhändler in Budapest.

**Vorbereitungen für den 15. September.**

Wir stehen am Vorabend des 15. September, des Tages der Wiedereröffnung des Reichstags und allerlei wichtiger Ereignisse. Auf allen Seiten sind Vorbereitungen für diesen Tag getroffen worden, der so große Erwartungen geweckt hat.

Auf den Straßenzügen, welchen der Demonstrationszug passieren wird, namentlich auf der Kerepeserstraße, Uellöerstraße, dem Museumring, Waighnerboulevard und der Waighnerstraße, wird der Straßenbahnverkehr von 7 bis 10 Uhr Vormittags ein-estell.

den übrigen Linien wird der Fahrplanmäßige Verkehr aufrechterhalten.

Der Rektor des Polytechnikums Edmund Jónás richtete folgenden Aufruf an die Hörserschaft:

„Mit Rücksicht auf die bewegten politischen Zustände ermahne und erjuche ich mit dem größten Wohlwollen die Jugend, sich auch außerhalb der Mauern der Polytechnik jeder solchen Handlung zu enthalten, welche ein gerechtfertigtes Eingreifen der Behörden nach sich ziehen könnte.

Der Rektor hat außerdem verfügt, daß schon heute bloß der Haupteingang der Technik geöffnet bleibe und daß nur solche in das Gebäude kommen dürfen, die auch wirklich etwas darin zu thun haben.

Im Unabhängigkeitsklub der Josephstadt fand heute eine Konferenz in Angelegenheit der an den Präsidenten des Hauses zu entsendenden Monstredeputation statt.

Die Sozialisten richteten an die Kaufleute das Ersuchen, morgen Vormittags die Geschäfte geschlossen zu halten.

In verschiedenen Kaffeehäusern und anderen Lokaltäten, wo Studenten zu verkehren pflegen, wurden im Laufe des heutigen Abends Auftrufe vertheilt, wonach im „Saskör“ eine Versammlung der Universitäts Hörer stattfinden werde.

Heute Mitternachts fand auf der Kerepeserstraße zwischen Sozialisten und Polizeibeamten ein blutiger Zusammenstoß statt. Der Polizei wurde nämlich telephonisch die Mittheilung gemacht, daß circa 50 bis 60 Sozialisten unter Vorantragung rother Fahnen mit revolutionären Aufschriften die Kerepeserstraße durchziehen und aufrührerische Lieder singen.

Die Verletzungen Lóth's waren ernster Natur, so daß er sich mit Bakjay ins Rochuspital begeben wollte. Kaum hatten sie die Straße wieder betreten, als die Sozialisten, welche sich versteckt gehalten hatten, wieder hervorstürzten und neuerdings die Konzipisten insultirten.

vom Kopfe und Tóth's Blouse schlugen sie auf. Der Detektiv Sarkadi zog den Revolver hervor, und als er Miene machte, loszufeuern, stoben die Sozialisten auseinander. Tóth wurde ins Nothospital gebracht, von wo er nach Anlegung von Nothverbänden in seine Wohnung befördert wurde.

Die Affaire Zeyfig.

Immer verworrener wird diese unheilvolle Affaire, da jede Partei sie für ihre Zwecke auszunutzen sucht. Fortwährend tauchen neue Versionen auf, immer mehr Personen werden in die Angelegenheit verwickelt und die Konfusion steigt von Tag zu Tag. Während die Regierung nahestehenden Organe den Baron Desider Bánffy als intellektuellen Urheber der famosen Broschüre hinstellen, imputiren oppositionelle Blätter die Urheberschaft der Regierung und speziell dem Minister des Innern Kristóffy, der sich in Folge dessen veranlaßt sieht, gegen eine Zeitung einen Preßprozeß anzustrengen. Es wäre angezeigt, daß diese häßliche Angelegenheit ehestens aus der Welt geschafft werde, und deshalb wäre es zu wünschen, daß die Justizbehörde die Untersuchung mit thunlichster Raschheit durchführe, damit Klarheit geschaffen und die Schuldigen der verdienten Strafe theilhaftig werden.

Im Folgenden geben wir die heute über diese Affaire vorliegenden Meldungen:

Eine Wendung.

In das Gewebe des aus der hochverrätherischen Broschüre entstandenen Skandals wurden neue Fäden gezogen durch ein zufällig aufgedecktes Geheimniß, welches geeignet ist, die Annahme umzustossen, als ob Baron Desider Bánffy mit der Broschüre etwas zu thun gehabt hätte. Die Daten der polizeilichen Recherchen haben bisher, wie bekannt, den Verdacht der intellektuellen Urheberschaft stets auf den Baron Bánffy gelenkt. Den ersten Anstoß hiezu bot ein Brief, welcher in der Wohnung Arpád Zígány's gefunden wurde. Es stellt sich nun heraus, daß dieser Brief wohl wirklich von Baron Bánffy herrührt und an Zígány adressirt ist, derselbe gilt jedoch Zígány als dem Mitarbeiter des Bánffy'schen Blattes, "Magyar Közelet" und kann nur im Wege forcirter Kombinationen mit der Broschüre in Verbindung gebracht werden.

Arpád Zígány hat im Laufe der Verhöre kein einzigesmal Baron Bánffy als den Urheber der Broschüre bezeichnet. Auch seine (Zígány's) Festnahme erfolgte unter höchst sonderbaren Umständen.

Im "Café Millennium" hat sich der Journalist Ladislaus Lakatos dahin geäußert, er wisse, wer der Autor der Broschüre sei. Diese Aeußerung hörte auch ein im Kaffeehaus anwesender anderer Journalist, der Mitarbeiter eines sozialistischen Blattes ist, und in seinem Kopfe regte sich der Gedanke, vielleicht ließe sich diese Enthüllung in klingende Münze umwandeln. Er suchte einen anderen Journalisten auf und theilte ihm seinen Plan mit. Dieser wies jedoch den Antrag zurück, worauf ein zweiter, und als auch von dieser Seite ein Refus erfolgte, ein dritter Journalist ins Vertrauen gezogen wurde. Dieser ging auf die Sache ein, und Beide theilten nun das, was sie wußten, der Polizei mit, und die Folge war die Vorladung Lakatos' zur Polizei. Er wurde zuerst vom Oberstadthauptmann Bela Rudnay privatim und dann vom Polizeirath Bela Bérczy von Amtswegen verhört. Seine Aussagen sind für Bánffy in höchstem Maße kompromittirend, sie sind aber, nachdem die wirkliche Bestimmung des Bánffy'schen Briefes festgestellt ist, auch das einzig Belastende. Lakatos hat nämlich nichts Anderes deponirt, als was ihm Zígány über die Entstehung der Broschüre gesagt haben soll. Dagegen hat Zígány selbst während der Verhöre Bánffy nicht im Geringsten belastet. Es wird nun behauptet, daß die beiden Journalisten darauf rechneten, daß sie durch ihr Vorgehen Geld verdienen könnten. Angeblich wurden auch dem Einen 2000, dem Anderen 4000 Kronen zugesagt.

Das gerichtliche Verfahren.

Bekanntlich befindet sich Arpád Zígány seit gestern Nachmittags im Gerichtsgefängnisse. Die Staatsanwaltschaft beantragte, es möge gegen Arpád Zígány und dessen bisher noch unbekannte Genossen wegen der Zeyfig'schen Flugschrift die Untersuchung wegen Verbrechen des Hochverraths gemäß Punktes 1 des §. 127 St.-G.-B., ferner wegen direkter Aufforderung zur Verübung eines Verbrechen gemäß §. 134 St.-G.-B. und wegen Vergehens der Majestätsbeleidigung Alinea 2 des §. 140 St.-G.-B. durchgeführt und über Arpád Zígány mit Rücksicht auf die Größe der vorausgesetzlichen Strafe und auf die Sicherheit der Untersuchung die Untersuchungshaft verhängt werden. Das Verbrechen des Hochverraths im Sinne des Punktes 1 des §. 127 des Strafgesetzbuches begeht Derjenige, der die gesetzliche Thronfolge mit Anwendung von Gewalt umändern will. Das Strafausmaß für ein solches Delikt be-

wegt sich zwischen 10 und 15 Jahren Staatsgefängniß. Dieser Antrag der Staatsanwaltschaft gelangte noch heute Vormittags zum Untersuchungsrichter Dr. Koloman Bakonyi, der um die Mittagszeit Arpád Zígány einem Verhöre unterzog. Zígány beharrte auch heute dabei, daß er seine Komplizen nicht nennen könne. Hierauf fällt der Untersuchungsrichter im Sinne des Antrags der Staatsanwaltschaft seinen Beschluß, wonach auf Grund des Punktes 3 des §. 143 St.-G.-B. über Arpád Zígány die Untersuchungshaft verhängt und gegen ihn und seine noch unbekanntten Komplizen die strafgerichtliche Untersuchung wegen Verbrechen des Hochverraths gemäß Punktes 1 des §. 127 St.-G.-B., ferner wegen des Verbrechen gemäß §. 134 St.-G.-B. und wegen Majestätsbeleidigung angeordnet wird. Dieser Beschluß wurde dem Arpád Zígány in Gegenwart seines Verteidigers Dr. Elemér Halmay publizirt. Dr. Halmay meldete gegen den Haftbeschluß den Rekurs an den Anklagesenat an. Der Anklagesenat wird morgen oder übermorgen über diesen Rekurs entscheiden.

Enthüllungen.

Ladislaus Lakatos erschien heute Vormittags in Begleitung eines Advokaten beim Untersuchungsrichter Dr. Bakonyi und meldete sich zur freiwilligen Zeugenaussage. "Nap" meldet hierüber Folgendes:

Vor ungefähr einer Woche — sagte er — erzählte ich im "Café Millennium" in Gegenwart mehrerer Journalisten, ich wisse, wer der Autor der Broschüre sei. Einer der Anwesenden führte mich zum Journalisten Wilhelm Tarján hinaus, der auf der Straße stand und mich bat, ich möge ihm Alles erzählen. Ich wiederholte meine frühere Erzählung und theilte ihm mit, daß Zígány der Autor sei. Ich blieb mit Tarján bis sechs Uhr Morgens beisammen; wir sprachen sehr viel und Tarján sagte mir, wenn ich alldies dem Oberstadthauptmann Rudnay erzählen würde, könnte ich viel Geld und eine Stelle bekommen. Ich antwortete, ich brauche weder das Geld noch die Stelle. Tarján lächelte und nahm mir das Versprechen ab, am folgenden Tage mit ihm zusammenzukommen. Dies geschah auch und wir begaben uns zusammen zu Rudnay, dem ich das Wesen der Sache mittheilte. Von Geld war damals zwischen uns keine Rede. Als wir uns vom Oberstadthauptmann entfernten, sagte Tarján, Alles sei geordnet und ich könne, wenn ich will, vom Oberstadthauptmann vier tausend Kronen bekommen. Am folgenden Tage waren die Verhöre bereits im Zuge und Tarján sagte mir, ich möge mich ins Zimmer Bérczy's begeben und dort Zígány unter vier Augen zehntausend Kronen und freie Flucht versprechen für den Fall, wenn er gesteht, daß Bánffy der Schuldige sei.

— Das kann ich nicht thun, sagte ich zu Tarján, der hierauf erwiderte: — Du machst hiemit diesen armen, unglücklichen Menschen glücklich, geh' ins Zimmer Bérczy's und hilf ihm! Ich that, wie mir geheißen wurde. Im Zimmer Bérczy's fand ich Zígány allein und sagte ihm, er könne zehntausend Kronen und freie Flucht erhalten, er möge nur gegen Bánffy aussagen. — Sie haben ohnedies schon viel eingestanden, sagte ich ihm gemäß den Instruktionen Tarján's, sagen Sie nun Alles.

Zígány sprang nun auf, riß die Thür des Nebenimmers, in welchem sich Bérczy aufhielt und rief:

— Herr Polizeirath, habe ich gestanden? — Nein! war die Antwort Bérczy's. Hierauf grüßte ich und verließ das Zimmer. Unten in der Thoreinfahrt begegnete ich wieder Tarján, der mir sagte, wenn meine Stelle gefährdet sei, möge ich um 4 Uhr Nachmittags in der Redaktion des "Az Ujság" erscheinen, dessen Redakteur für meine Anstellung sorgen werde. Ich war aber nicht dort. Später ersuchte mich Tarján, meine vor Rudnay gemachten Aeußerungen vor dem Polizeirath Bérczy zu Protokoll zu geben.

Ladislaus Lakatos hielt im Uebrigen seine feine vor der Polizei gemachten Aussagen in ihrem ganzen Umfang aufrecht.

Preßprozeß des Ministers des Innern.

Die "Bud. Korr." meldet: Der heutige Leitartikel des "Budapesti Hirlap" enthält eine solche Darstellung der Zeyfig-Affaire, welche die Annahme gestattet, daß auch Minister des Innern Josef Kristóffy an der Verstellung dieser Broschüre Antheil habe. Wie wir von kompetenter Seite erfahren, hat der Minister des Innern wegen dieser Nachricht gegen das genannte Blatt den Preßprozeß angestrengt.

Erklärungen.

Oberstadthauptmann Bela Rudnay veröffentlicht folgende Erklärung: Auf Geheßen des Herrn Wilhelm Tarján erkläre ich, sowie auch mehrere andere Journalisten, in der Zeyfig-Affaire mehrmals bei mir vorgeprochen hat, jedoch ausschließlich in seiner Eigenschaft als Jour-

nalist. Daß Ladislaus Lakatos in Angelegenheit der Broschüre eine Aussage machen könnte, hierauf hat mich nicht Tarján aufmerksam gemacht, sondern dies geschah von einer ihm fernstehenden Seite in einem vertraulichen Briefe. Uebrigens besteht das Wesen der Sache darin, ob Lakatos die Wahrheit ausgesagt hat oder nicht? In dieser Beziehung liegt kein Zweifel vor und ebenso zweifellos ist es, daß er seine Aussage frei, ohne Zwang, freiwillig gemacht hat. Gleichzeitig erkläre ich, daß ich Wilhelm Tarján für einen anständigen Menschen und geschickten Reporter halte, der sich zu einer solchen Rolle kaum hergeben würde. Aus dieser meiner Erklärung ergibt sich auch, daß ich von den Beschuldigungen gegen Tarján nichts weiß.

Budapest, 14. September 1905. Bela Rudnay, Oberstadthauptmann.

Das Polizei-Preßbureau veröffentlicht folgendes Communiqué:

Im Zusammenhang mit der Affaire Zígány sind in mehreren Zeitungen Berichte erschienen, in welchen das Vorgehen der Polizei einer Kritik unterzogen wird. Die Polizei erklärt in Folge dessen, daß es ihre Pflicht ist, derlei strafbare Handlungen von Amtswegen zu verfolgen, und läßt sich bei ihrem Vorgehen weder durch politische noch durch sonstige Rücksichten beirren oder terrorisiren. Die Polizei sichtet nach dem wahren Sachverhalt und wird auf diesem Wege fortschreiten. Die Polizei erklärt ferner, daß Bérczy sich nicht nach Berlin begeben habe. Er suchte wohl um einen eintägigen Urlaub in Familiensachen nach Wien an, aber die Mittheilungen der Blätter erschweren die Gewährung des Urlaubs.

Wilhelm Tarján veröffentlicht ebenfalls eine Erklärung, worin er die ihn betreffenden Aussagen Lakatos' vor dem Untersuchungsrichter als freche Lüge bezeichnet. Es sei erlogen, daß er Lakatos eine materielle Belohnung oder eine Stelle versprochen, daß er ihn zum Oberstadthauptmann Rudnay geführt und ihn aufgefordert hätte, Arpád Zígány 10,000 K. und freie Flucht zuzusichern.

Ladislaus Lakatos hält in einer an die Blätter versendeten Erklärung seine vor dem Untersuchungsrichter gemachten Depositionen aufrecht; namentlich, daß Tarján ihm im Wege Rudnay's viertausend Kronen und eine Stellung beim Blatte "Az Ujság" versprochen habe. Lakatos habe dies zurückgewiesen und auch dem Oberstadthauptmann Rudnay erklärt, daß er seine Aussagen nicht als Angeber gemacht habe und hierfür weder Geld noch eine Stellung annehme. Von der Intervention Tarján's beim Oberstadthauptmann Rudnay haben auch mehrere Journalisten Kenntniß, die dies seinerzeit bezeugen werden.

Internat. Kongreß gegen den Alkoholismus.

Die heutige Sitzung des internationalen Alkoholkongresses war überaus zahlreich besucht. Das Interesse galt hauptsächlich der auf der Tagesordnung befindlichen bedeutsamen Frage: "Erziehung und Schule im Kampfe gegen den Alkoholismus". Unter den Zuhörern war die Lehrerschaft stark vertreten.

Das Kultus- und Unterrichtsministerium hatte den Sektionsrath Bischof Arpád Baradny delegirt. Den Vorsitz führte Ministerialrath Kornel Chyzer, nach dessen Begrüßungsworten die erste Referentin Mrs. Elliot Yorke aus Southampton ihren Vortrag hielt.

Sie führte aus, die Schule sei der richtige Platz, wo das Kind mit den Gefahren des Alkohols bekannt gemacht werden muß, damit es in reiferen Jahren dieselben recht erfassen könne. Man muß die Unwissenden aufklären, wie sehr der Alkohol zu schaden vermag, denn die Unwissenheit ist der größte und stärkste Pfeiler, auf welchem die Intemperanz ruht; der bedeutendste Schritt wird daher gemacht sein, wenn dieser Pfeiler erschüttert und zerstört sein wird. Mehr Aufklärung und mehr Wissen in diesem Punkte scheint der Wunsch all jener Länder zu sein, die sich um die Wohlfahrt ihrer Bevölkerung bekümmern, und die Stimme der Wissenschaft, die sich nun laut für die Temperanzbewegung erhebt, wird von all Jenen freudig begrüßt, denen die Sache am Herzen liegt. (Beifälliger Beifall.)

Der nächste Referent, Universitätsprofessor Franziskus Hänel (Bremen), faßt seine Ausführungen in folgende Leitgedanken zusammen: 1. Der Alkoholgenuß der Jugend aller Volkstheile hindert die Erziehung in Schule und Haus in augenfälliger Weise. Verminderte Leistungsfähigkeit, frühzeitige Nervosität und Charakterverfälscherung sind seine hauptsächlichsten unmittelbaren Folgen.

2. Die herrschenden Anschauungen über den Alkoholgenuß in Schule und Haus unterzogen aber nachweislich auch in vielen Fällen direkt das spätere Lebensglück vieler Kinder.

3. Die alkoholfreie Lebensweise der Jugend aller Volkstheile zu fördern und zu fördern ist deshalb als eine unabweisbare und dringende Pflicht der Erziehung im Elternhause, sowie in allen Volks-, Mittel- und höheren Schulen anzusehen.

Sodann sprach Schulinspektor Karl Ludwig Detvös (Szolnok). Er führte aus, jeder Gegenstand des Unterrichts biete Gelegenheit, die Frage des Alkohols zu berühren. Hauptsächlich die Sprach- und Verstandesübungen, ferner die naturwissenschaftlichen Lehrgegenstände (Naturgeschichte, Physik, Chemie, Wirtschaftslehre, Hygiene) erweisen sich als geeignet bei der Lehre gegen den Alkohol. Die Leje- und Lehrbücher sind nach dieser Richtung hin zu erweitern und auch die Flugschriften gegen den Alkoholismus können ein

Unterrichtsmaterial liefern. In den Bürger-, Mittel- und Fachschulen aber, deren selbstständiger Gegenstand die Hygiene ist, soll die Alkoholfrage eingehend behandelt werden.

Primararzt Dr. Jakob Fischer (Wossony) betont, die Erziehung der Jugend könne sich nur dann erfolgreich gestalten, wenn die Erzieher derselben mit ihrem eigenen guten Beispiele vorangehen, wenn sie durch ihre eigene Person beweisen können, daß man auch ohne Alkohol existieren könne.

Als letzter Referent sprach Dr. Victor Laczó (Budapest). Redner erklärt, man dürfe die Schulerziehung von der Erziehung in Haus und Familie keineswegs trennen. Die beiden müssen in einem Verhältnis stehen, als jenes von Licht und Wärme in der freien Natur. Die Schulerziehung hat mehr vom Lichte des Verstandes, die Erziehung in der Familie hat mehr von der Wärme der Liebe. In der Frage des Antialkoholismus sehen wir, daß die Familienerziehung Einiges vom Lichte der Vernunft entbehrt. Darum muß die Schulerziehung dahin streben, daß sie durch Aufklärung der Jugend auch die Familienerziehung vernünftiger gestalte.

In die Referate knüpfte sich eine interessante Debatte. Am Schlusse der Sitzung berichtigte Direktor Dr. A. Delbrück seine gestrigen Worte bezüglich der Geschenke von Weinen an die Vertreter, daß er seinen Kollegen keine bewußte Handlungsweise vorwerfen wollte, sondern nur beklagte, daß die deutsche Naturforscherversammlung ähnliche Anerbieten nicht zurückgewiesen habe.

Der Generalsekretär des Kongresses Dr. Philipp Stein hält morgen, Freitag, Abends halb 8 Uhr, im Urania-Theater einen mit projizierten Bildern illustrierten Vortrag über den Alkohol und dessen Schäden.

Die Nachmittags-Sitzung.

Die am Kongresse teilnehmenden Jrennarzte hielten Nachmittags im königlich ungarischen Ärzteverein eine Versammlung ab, welche vom Direktor der Nagybenezer Landes-Irennanstalt Dr. Ladislaus Gystein eröffnet wurde. Den Vorsitz führte Prof. Dr. Forel.

Als Erster hielt Direktor Dr. A. Delbrück (Bremen) einen Vortrag über „Abstinenz in Jrennanstalten“. Vortragender macht darauf aufmerksam, daß gegenwärtig bloß in einem kleinen Theile der Anstalten alkoholfreie Behandlung bestehe. Der Bericht über die Alkoholiker unter den aus den Anstalten entlassenen Kranken beläuft sich in Deutschland auf durchschnittlich 80 Prozent. Um auf die Kranken erzieherisch zu wirken, sollte eigentlich jede Anstalt völlig alkoholfrei sein. Dr. Delbrück fordert die Direktoren auf, die völlige Abstinenz auch bei dem Personal anzustreben. Sodann referierte Jrennarzt Dr. Waldschmidt (Berlin) über den gegenwärtigen Stand der Trinkerfürsorge in Deutschland. Er tritt dafür ein, daß die zahllosen Kriminalfälle, welche auf Alkoholismus zurückzuführen sind, im Wege einer gesetzlichen Regelung der Trinkerfürsorge einer entsprechenden psychiatrischen Behandlung zugewiesen werden. Dr. Waldschmidt nimmt entschieden für die Behandlung in Trinkerheilanstalten Stellung. Es folgte hierauf ein Vortrag Dr. Bezsolas (Ermatingen) über „Die Therapie des Alkoholismus“. Vortragender bezeichnet den Alkoholisten als ein Spezialobjekt der Psychologie, zu dessen erfolgreicher Behandlung es notwendig ist, daß der Arzt selbst Abstinenzler sei. Die Kur besteht aus der ärztlichen Behandlung der Folgezustände des Alkoholismus.

Madame A. Legrain (Paris St. Maur) sprach hierauf über Untersuchungen, die sie im Verein mit dem Pariser Jrennanstaltsdirektor Dr. Michel Peter über die Familienbehandlung der Alkoholisten unternommen hat. Es wurde festgestellt, daß sechszig Fälle dieser Erkrankungen durch die Behandlung innerhalb der Familie geheilt wurden. Dr. Otto Juliusburger (Berlin) hat an einer größeren Anzahl von Alkoholisten in der Berliner Jrennanstalt „Berolinum“ Beobachtungen vollzogen. Dieselben galten vor Allem der Erscheinung, welche man Einsichtslosigkeit der Trinker nennt. Laut dem Referenten muß in der Anstalt ein besonderes Behandlungssystem eingeführt werden, welches sich an die Thätigkeit der Good Templars anlehnen hat. Den Vorträgen folgte eine animirte Debatte, an welcher sich Dr. Karl Fürer (Haus Rodenau) und Dr. Alfred Smith beteiligten.

In der Tagesordnung der morgigen Kongressberatungen ist die Wenderung eingetretten, daß Vormittags der Gegenstand „Die industrielle Verwendung des Alkohols“ zur Verhandlung gelangt, während Nachmittags die Referate über die kulturellen Bestrebungen der Arbeiter an die Reihe kommen.

Banket der Hauptstadt.

Um 8 Uhr Abends versammelten sich die Kongressmitglieder als Gäste der Hauptstadt im Künstlerhaus zu einem Banket, welches mehr als 800 Teilnehmer aufwies.

Die große Säulenhalle und der daranstoßende Saal erwiesen sich fast als zu klein, um die große Zahl der Gäste zu fassen. Das Banket, auf dem kein Tropfen Alkohol verabreicht wurde, lieferte den Beweis dafür, daß die animirte Stimmung nicht immer der Ausfluß des perlenden Weines und schäumenden Champagners sei, sondern daß die Fröhlichkeit auch bei Mineralwässern, Limonade, Himbeersaft u. einem ziemlich hohen Grad erreichen könne. Als erster Tischredner erhob Hofrath Prof. Dr. Arpad v. Döfaly, der sein Glas auf das Wohl Sr. Majestät leerte. Dr. Delbrück beantragte, an den König ein Begrüßungstelegramm zu senden und sprach der Regierung im Namen des Kongresses

seinen Dank für das freundliche Entgegenkommen aus. Vizebürgermeister Nöjzsa v. Ölgyl leerte sein Glas auf das Wohl der Gäste. Dr. Legrain würdigte die Opfer der Hauptstadt, die sie im Interesse des Kongresses brachte. Frau Auguste Rosenberg begrüßte die anwesenden Damen. Prof. Dr. Forel gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die antialkoholistische Bewegung in Budapest und Ungarn auf einen so fruchtbaren Boden gestossen sei.

Sport.

Wiener Rennen.

Siebenter Tag.

Wien, 14. September. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. Verkaufsrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) R. Zombory's „Barbarossa II“ (Fries) Erstes, Capt. Jo's „Lady Russell“ (Fetting) Zweites, Baron G. Springer's „Fadinard“ (Zara) Drittes. Es lief noch: „Miesl“. Leicht mit fünf Viertelängen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:16, Platzwetten I. 25:32, II. 25:43.

2. Nil Desperandum-Rennen. (Preis 6000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Baron G. Springer's „Floramour“ (Zara) und Graf L. Trauttmansdorff's „Theodosius“ (Krouzil) in todtm Rennen Erstes, B. Mautner's „Marius“ (Vemis) Drittes. Es lief noch: „Bajmester“. In todtm Rennen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:11 für „Floramour“, 10:10 für „Theodosius“, Platzwetten I. 25:31 und 25:29.

3. Verkaufshandicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Sabina“ (Bis) Erstes, Graf L. Trauttmansdorff's „Zimbal“ (Krouzil) Zweites, Mr. Lincoln's „Nem“ (Vemis) Drittes. Es liefen noch: „Elsa“, Mary Milford, und „Jdyll“. Sicher mit Kopf-länge gewonnen, nach anderhalb Längen Drittes. Totalisateur 10:33, Platzwetten I. 25:237, II. 25:76.

4. Großes Freudenauer Handicap. (Preis 15,000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Baron H. Königsmarter's „Vergißmeinnicht“ (Krouzil) Erstes, J. Resin-Fallon's „Heidelbeere“ (Szilágni) Zweites, Baron Gustav Springer's „Partenza“ (Zara) Drittes. Es liefen noch: „Nemes“, „Futölüz“, „Vadör“, „Veruda“, „Alföld“, „Zaak“, „Tyrann“, „Daru“, „Hagelstolz“ und „Grater“. Sicher mit halber Länge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10:42, Platzwetten I. 25:48, II. 25:73, III. 25:77.

5. Handicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf F. Korinsky's „Dora“ (Bilek) Erstes, Baron J. Trauttmansdorff's „Immortelle“ (Szente) Zweites, Mr. Lincoln's „Idea“ (Nothfuh) Drittes. Es liefen noch „Mondsee“, „Padua“, „Säfar“, „Buboret“. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10:59, Platzwetten I. 25:43, II. 25:38, III. 25:31.

6. Verkaufsrennen I. Klasse. (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Ignorant“ (Krouzil) Erstes, Mr. Korbert's „Juana“ (Martintovich) Zweites, Baron M. Herzog's „Epitante“ (Clemintson) Drittes. Es liefen noch „Binetta“, „Tilly“. Mit halber Länge gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10:29, Platzwetten I. 25:44, II. 25:95.

7. Hürdenrennen der Dreijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) H. Reenes' „Corea“ (Fjes) Erstes, Baron S. Uechtrig's „Marich“ (Schejbal) Zweites, Graf F. Korinsky's „Panco“ (Healy) Drittes. Es liefen noch „Kufuruz“, „Droll“, „Horgöfel“, „Curry“. Leicht mit Halslänge gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateur 10:26, Platzwetten I. 25:30, II. 25:30, III. 25:12.

Athletisches Meeting. Heute Nachmittags

veranstaltete der „Budapesti Tornaklub“ ein interessantes athletisches Meeting auf der Millenniums-Turnierbahn mit folgendem Resultat:

1. Gewichtstößen. (Handicap.) Karl Anlaffy (3 M. 75 Cm. Vorgabe) Erster, Eugen Széteky (4 M. Vorgabe) Zweiter, Bela Gyarmathy (3 M. 75 Cm. Vorgabe) Dritter.

2. Kombiniertes Rennen. 1. Speerwerfen: Anton Franczisko Erster, Theodor Opri Zweiter, Karl Oláh Dritter. 2. Fluchläufer über 100 Yards: Anton Franczisko Erster, Ladislaus Jzso Zweiter, Theodor Opri Dritter. 3. Weitsprung: Ladislaus Jzso (5 M. 52 Cm.) Erster, Anton Franczisko Zweiter, Karl Oláh Dritter. Endresultat: Anton Franczisko (4 Punkte) Erster, Ladislaus Jzso (7 Punkte) Zweiter, Theodor Opri (10 Punkte) Dritter.

3. Laufen über eine halbe englische Meile. (Handicap.) Anton Lovas Krach Erster, Eugen Jvanski (80 M. Vorgabe) Zweiter, Eugen Simon (50 M. Vorgabe) Dritter. Zeit: 2 Min. 14 Sek.

4. Hochsprung. (Handicap.) Wilhelm Szücs (17 Cm. Vorgabe) Erster, Anton Franczisko (17 Cm. Vorgabe), Theodor Opri (29 Cm. Vorgabe), Eugen Simon (29 Cm. Vorgabe) in todtm Rennen Zweite.

5. Diskschleudern. (Handicap.) Karl Anlaffy (10 M. Vorgabe) Erster, Theodor Opri (10 M. Vorgabe) Zweiter, Anton Franczisko (6 M. 50 Cm. Vorgabe) Dritter.

6. Gehen über eine englische Meile. Anton Lovas Erster, Eugen Jvanski (160 M. Vorgabe) Zweiter.

7. Laufen über 300 Yards. (Handicap.) Theodor Opri (20 M. Vorgabe) Erster, Ladislaus Jzso (15 M. Vorgabe) Zweiter, Boltan Frantó (10 M. Vorgabe) Dritter, Zeit: 40 1/10 Sek.

Die Cholera.

Das Ministerium des Innern demittirt die Nachricht eines ungarischen Blattes, daß an der ungarisch-galizischen Grenze, im Sározer Komitat, die Cholera aufgetreten sei. Bisher sei in ganz Ungarn kein einziger choleraähnlicher Fall vorgekommen. In derselben Angelegenheit meldet die „Bud. Kor.“:

Einem hiesigen Blatte wird gemeldet, daß in dem nahe zur ungarischen Grenze gelegenen galizischen Dorfe Muzyna ein Cholerafall vorgekommen sei. Demgegenüber werden wir zuständigerseits zu der Erklärung ermächtigt, daß die Sanitätssektion des Ministeriums des Innern weder von der österreichischen Regierung, noch von dem nach Sáros und Szepes entsandten, vollkommen verlässlichen und erprobten Sanitätsinspektor keinen derartigen Bericht erhalten hat, so daß die Nachricht als vollkommen unbegründet betrachtet werden kann. Cholera oder ein choleraverdächtiger Fall ist übrigens auf ungarischem Gebiet bisher nicht vorgekommen, und diejenigen erweisen Ungarn und dem ungarischen Sanitätswesen keinen guten Dienst, welche mit grundlosen Choleranachrichten das Publikum beunruhigen, da sie hiedurch auch dem Lande unberechenbaren Schaden verursachen können. Das Ministerium des Innern wird es für seine Pflicht erachten, von jedem mit der drohenden Choleraerregung zusammenhängenden Vorfall das zeitungsliebende Publikum unverzüglich mit voller Objektivität zu verständigen.

Czernowitz, 14. September. Amtlich wird bekanntgegeben, daß weder in Czernowitz noch sonstwo in der Bukowina ein Cholerafall vorgekommen ist. Die gegentheiligen Meldungen einzelner Blätter entbehren daher jeder Begründung.

Lemberg, 14. September. (Privat-Telegramm.) Auf Grund amtlicher Feststellung kann die Cholera in Galizien als erloschen betrachtet werden.

Wien, 14. September. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Aus Galizien wurden weitere Cholerafälle und choleraverdächtige Erkrankungen nicht gemeldet.

Berlin, 14. September. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Vom 13. bis 14. d. wurden 9 choleraverdächtige Erkrankungen und zwei Todesfälle an asiatischer Cholera im preussischen Staatsgebiete amtlich gemeldet. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 183, von denen 66 tödtlich endeten.

Danzig, 14. September. Der gestrige Tag hat im preussischen Choleragebiete eine abermalige Zunahme von zwölf Neuerkrankungen an Cholera gebracht. Fünf Fälle verliefen laut der „Danz. Ztg.“ tödtlich.

Die Staatsregierung verfügte heute die Sperrung der Weichsel für alle Fahrzeuge von und nach Rußland wegen der Zunahme der Choleraerkrankungen.

Breslau, 14. September. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums machte Geheimrath Dr. Flügge die Mittheilung, daß auf einem in Breslau eingetroffenen Kahn ein Schifferkind an cholera asiatica erkrankt sei. Es seien sofort umfassende Maßregeln getroffen worden. Es liege also kein Grund zur Beunruhigung vor.

Schwerin, 14. September. Eine Arbeiterfrau ist am 11. d. in Dornitz an der Elbe unter choleraverdächtigen Symptomen gestorben. Wie jetzt festgestellt ist, war die Todesursache Cholera.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Pierre Wolff's gemüthswarmes Lustspiel „Das Geheimniß“ ist heute bei seinem ersten Bühnenjubiläum angelangt. Das anmuthige Werk gelangte heute Abend zum fünfundschwanzigsten Male zur Aufführung und auch diesmal übte es seinen vollen herabzwingenden Zauber auf das Auditorium, das wieder einmal die Freuden thränenreicher Erhebung genießen konnte. Die Darstellung des Lustspiels ist bekanntlich eine der besten, gerundeisten Kunstleistungen unseres Ensembles. Die Damen Ákosi, Ligeti und Lánczy, die Herren Ujházy, Degßö und Ádány kämpften auch heute für Werk und Autor, als gälte es eine Premiere; das Publikum aber dankte mit begeistertem Jubiläumssaplaus.

Das morgen im Nationaltheater zur Erkaufführung gelangende Lustspiel „Kata néni“ von Davies wird Samstag und Sonntag wiederholt. Sonntag findet die erste Nachmittagsvorstellung statt. Zur Darstellung gelangt „Der Hüttenbesitzer“. Montag wird „Romeo und Julia“ bei ermäßigten Preisen aufgeführt. In den Titelvollen spielen Oskar Veregi und Gräfi Paulay.

In später Nachtstunde wird uns mitgetheilt, daß die morgige Vorstellung in Ungarischen Theater wegen der Vorbereitungen zu der Novität „A férjhezment kisasszony“ unterbleibt.

In der Angelegenheit der Frau Seggy erklärt heute die Direktion des Volkstheaters, daß sie nicht die Absicht hat, den Vertrag der Künstlerin zu lösen, sondern ihr bloß den Antrag gestellt hat, den Vertrag bis zur vollständigen Wiedererlangung ihrer Gesundheit außer Kraft zu setzen.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. September. (Angefochtene Mandate.) Der II. Wahlprüfungsausschuss der Kön. Kurie verhandelte am 30. und 31. August die gegen die Wahl des Abgeordneten von Szilágyi...

(Die Innerstädter Wahl.) Wir haben gemeldet, daß Advokat Géza Polonyi gegen den Advokaten Dr. Ludwig Rághy und seine Auftragsgeber eine Verleumdungsanzeige erstattet hat...

(Ein Millionen-Schwindel.) Wir berichteten gestern nach einem ungarischen Blatte von einem sensationellen Betrüge, durch welchen eine Pariser Holzindustrie-Gesellschaft und der Debrecener Holzhändler Stephan Kovács um vier Millionen Kronen geschädigt worden waren...

Eine Kiefendefraudation.

Bor dem hiesigen Kön. Gerichtshofe begann heute unter Vorsitz des Präsidenten Alois Ritter v. Thierry die Verhandlung gegen jene zwei Beamte der Humaner Kreditbank, welche zum Nachtheil dieses Instituts nahezu eine Viertelmillion Kronen defraudiert haben...

In der am Beginn der Verhandlung zur Verlesung gebrachten Anklageschrift wird erzählt, Bertoli sei sechs Jahre hindurch Kassier der Humaner Kreditbank gewesen. Er stammt aus guter Familie und erfreute sich des Vertrauens seiner Vorgesetzten...

Interessant ist, daß Szántó, als Bertoli schon längst die Flucht ergriffen hatte, ruhig seinen Dienst weiter versah. Zu jener Zeit geschah es, daß ein Provinzadvokat der Direktion der bestohlenen Bank den Antrag machte, er sei bereit, der Bank sofort 200,000 Kronen Schadenersatz zu leisten unter der Bedingung...

Nach Verlesung der Anklageschrift wurde Karl Bertoli vernommen, der ein reumüthiges Geständniß ablegte. Die Verhandlung dauert fort.

Offener Sprechsaal.

Friedmann Mór egy a maga mint kiskoru gyermekéi Manczi és Tibi és az alulírottak nevében mély fájdalommal jelenti forrón szeretett, felejtethetlen ne-jének, illetve anyjuknak, leányuknak és nővérüknek

Friedmann Berta

urnőnek, életének 33-ik és boldog házassága 6-ik évében, hosszas szenvedés után e hó 13-án bekövetkezett korai elhunytát.

A drága halott földi maradványait e hó 15-én pénteken délután 3 órakor fogjuk a Szerecsen-útcza 52. számú gyászhozól a rékoskereszturi új izr. sírkertbe örök nyugalomra helyezni.

Aldás és béke lengjen hamvai fölött!

Friedmann Dávid és neje született Steiner Mária szülei, Friedmann Izidor, Rezső, Ede és Helén átvérei és nővére.

Budapest, 1905. szeptember hó 14-én.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tief erschüttert geben die Unterzeichneten Nachricht vom Ableben ihrer unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, resp. Großmutter, der Frau Witwe

Cecilie May geb. Schulhof

welche am 14. September, Früh 4 Uhr, im 86. Jahre ihres gottgefälligen Lebens nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Die irdischen Ueberreste der theueren Verblichenen werden am 15. September, Nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause des Rékos-Keresturer isr. Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet.

Friede ihrer Asche!

Bertha vereh. Freuder, Mariška vereh. Bauer, Hermine vereh. Brudner, Regina, Paula, Töchter. Mme. May May geb. Loti Fischer, Schwiegertochter. Moriz Freuder, Josef Bauer, Alois Brudner, Schwiegeröhne. Erzsi Freuder, Dora, Lezsi, Aranka May, Olga, Rajos, Jani, Laczi Bauer, Anna, Viska, Gyuri Brudner, Entel.

A Budapest, V., Ferenoz József-tér 3. sz. alatti

Diana-fürdő

épület eladása folytán a fürdőüzeme f. 6. október hó 25-én megszűnik s az összes

berendezési tárgyak, u. m. gépek, kazánok, vízmedenczék, csövek, kádak, butorok stb.

szabad kézből eladatnak.

Bővebb felvilágosítást Dr. Péteri Ferenoz ügyvéd (Budapest, V., Ferenoz József-tér 3. sz.) hátköznaponként d. u. 3-5 óra között ad. Vételi ajánlatok f. hó 30-ig ugyanoda intézendők. 46892

Montag, am 18. Sept. Nachmittags 2 Uhr werden in

Budafok (Templo-u. 19. und fortsetzungs- weise Kossuth Lajos-utca 26)

circa 450 Hektoliter rothe u. weiße Weine

postenweise im gerichtlichen Wege licitando verkauft.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Einberufung des Reichsraths.

Wien, 14. September. Wie das „N. F. Tel.-Korr.-Bureau“ erfährt, wird die morgige amtliche „Wiener Zeitung“ das allerhöchste Handschreiben veröffentlichen, mit dem der österreichische Reichsrath für den 26. d. einberufen wird.

Die Fleischnoth in Deutschland.

Berlin, 14. September. Die Berliner Fleischereinigung beschloß gestern, an den Reichskanzler eine Eingabe zu richten, worin unter Feststellung der Thatsache, daß die deutsche Landwirtschaft nicht in der Lage ist, Deutschland genügend mit Schlachtvieh zu versehen, daß die trostlose Lage der Bevölkerung bezüglich der Fleischnahrung offenkundig ist und daß das Fleischergewerbe den Untergang vor Augen sieht, derselbe gebeten wird, den Bundesrath sofort einzuberufen.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 14. September. Der nationalistische Deputirte Lajies richtete an seine Wähler ein

umfangreiches offenes Schreiben, worin er erklärt, er werde bei den Wahlen im Jahre 1906 nicht kandidiren, obwohl er bereit gewesen sei, dem Kampfe die Stirne zu bieten. Unter seinen Parteigenossen bestehe jedoch kein enger Zusammenhang mehr und er fühle sich außer Stande, einen solchen wieder herzustellen.

Paris, 14. September. Auf den Bericht des Gouverneurs von Französisch-Guinea wird eine gerichtliche Untersuchung gegen den Verwaltungsbeamten Hubert eröffnet worden, der mehrere Eingeborene der Landschaft Futta-Djallon ohne Urtheilsspruch hingerichtet lieg.

Die nordische Krise.

Christiania, 14. September. „Aftenposten“ meldet aus Karlstad: Man steht vor der endgiltigen Entscheidung. Die schwedischen Delegirten halten unerlässlich an den von dem Reichsrathe festgestellten Bedingungen fest. Wie verlautet, soll ihr Verhalten zur Schiedsgerichtsfrage derart sein, daß beide Parteien nur schwer zusammenarbeiten können. In dessen ist die Lage nicht ganz hoffnungslos. Auch wird von verschiedenen Seiten in Schweden hervorgehoben, daß ein Abbruch der Verhandlungen noch nicht den Krieg bedeuten würde. Die norwegischen Delegirten haben in der gestrigen Nachmittagsitzung das schwedische Verhandlungsprogramm in der vorliegenden Form nicht angenommen. Eine endgiltige Entscheidung wird in der heutigen Vormittagsitzung getroffen werden.

Karlstad, 14. September. Die Sitzung der Delegirten dauerte heute von 11 Uhr bis 1 Uhr und war ausschließlich mit separaten Besprechungen der beiderseitigen Delegirten ausgefüllt. Um 4 Uhr traten die Delegirten zu einer neuen Sitzung zusammen.

Die Vorgänge in Rußland.

Entdeckung zweier Waffendepots in Warschau.

Berlin, 13. September. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Warschau: Heute Nachts wurde ein großes Waffendepot, in welchem sich eine große Menge Revolverpatronen befand, entdeckt und beschlagnahmt, und zwar in dem Observatoriumsgebäude gelegenen Wohnung des Astronomen Kowalczyk. Dieser, sowie seine Tochter und sein Sohn wurden verhaftet. Ein anderes Waffendepot nebst drei Pud Revolverpatronen wurde in der Wohnung eines Apothekers in der Sosnowastrasse gefunden. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Der Aufruhr im Kaukasus.

Tiflis, 13. September. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Der Bürgermeister und mehrere Stadträthe legten ihre Aemter nieder als Protest gegen die blutige Unterdrückung der Kundgebung vom 11. d. durch die Truppen im Rathhause.

Eine Abordnung von Landleuten des Bezirks Sangesur hat den General Schirinkin Maßnahmen gegen die aufständischen Tataren zu ergreifen, welche Dörfer zerstören und Frauen rauben. Man protestirt insbesondere gegen die tatarischen Polizisten, deren Verhalten eine Beruhigung unmöglich macht. Die Brandstiftungen und Plünderungen in Bahachan und Bibit-Gibat haben aufgehört. Gegenwärtig herrscht in diesen Orten Ruhe. In Baku dagegen dauern die Brände und das Schießen fort.

Berlin, 14. September. (Privat-Telegramm.)

Die „Berliner Zeitung“ meldet aus Baku: Der Polizeikommissär von Baku wurde über Betreiben des englischen Konsuls verhaftet, weil er sich an den Plünderungen der Fabrikswerke der englischen Naphthagesellschaft theilhaftig hatte. In seiner Wohnung wurde ein großer Geldbetrag gefunden, welchen er bei der Plünderung der Fabrik geraubt hatte.

London, 14. September. (Privat-Telegramm.)

Die „Times“ melden aus Baku: Das Eintreffen der Truppen, besonders der Artillerie, hat in Baku die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt.

Kiew, 14. September.

Die erste Staffel des XXI. Armeekorps, welches für den Kriegsschauplatz mobilisirt wurde, ist heute Nachts nach Baku zur Bekämpfung des Aufstandes abgegangen.

Degradation Nebogatoff's.

Petersburg, 14. September. (Privat-Telegramm.) Das russische Marineministerium hat die hiesige französische Botschaft von der Degradation des Admirals Nebogatoff zu dem Zwecke verständigt, damit durch Frankreich Japan hiedon offiziell Kenntniß erhalte und Nebogatoff nicht mehr jene Ehren erweise, auf welche er früher auf Grund seines Ranges Anspruch hatte. Der Sohn Nebogatoff's ist aus der Marinekadetenschule ausgetreten.

Die Gahrung in Japan.

London, 14. September. Der „Standard“ meldet aus Yokohama: Nach einer Antifriedensversammlung am 12. d. verbrannte und zerstörte das Volk vierzehn Polizeistationen und verletzte einen Polizeinspektor und 36 Polizeileute. Von Tokio wurden zwei Kompagnien hingefandt, um die fremden Konsulate und hauptsächlich die von Fremden bewohnten Stadtteile zu bewachen. Die Lage ist ruhiger geworden.

London, 14. September. (Privat-Telegramm.) „Daily Express“ wird aus Tschifu gemeldet: Es herrscht hier das Gerücht, daß in der japanischen Armee Unzufriedenheit über die Friedensbedingungen herrsche. Mehrere Infanterie-Regimenter in Usaka hätten gemeutert und sollen Protestversammlungen abgehalten haben, worauf die Rädelsführer verhaftet wurden. Ferner soll eine große Zahl der Soldaten an einer Massenversammlung in der Stadt teilgenommen haben, wobei gegen die japanische Regierung gerichtete Resolutionen angenommen wurden. Die Militärbehörden haben strenge Maßregeln getroffen.

Tokio, 14. September. Elf Pairz unter Führung des Prinzen Nidjsho richteten eine Denkschrift an die Regierung, worin die Unfähigkeit der Behörden, den jüngsten Unruhen in der Residenz des Mikado vorzubeugen, getadelt und gefragt wird, warum der Chef der hauptstädtischen Polizei degradirt wurde, während der ihm vorgeordnete Minister des Innern seinen Posten behielt.

Tokio, 14. September. („Neuter“) Ueber die in der Nacht vom 12. auf den 13. September in Yokohama stattgefundenen Unruhen werden folgende Einzelheiten gemeldet: Kurz nach Mitternacht steckte der Böbel, meist aus Rulis, Bootskleuten und Obdachlosen bestehend, acht Polizeiwachstuben in Brand und riß drei Polizeistationen, mehrere Beamtenhäuser und große Handelsniederlagen nieder. Kurz vor Tagesanbruch wurden aus Tokio 400 Mann gesendet, welche jetzt die Konsulate, die Waarenhäuser und die angrenzenden feuergefährlichen Längs bewachen. Der Gouverneur und der Bürgermeister erließ einen Aufruf, worin sie die Bevölkerung ermahnen, zu den Behörden Vertrauen zu haben. 600 in Hotels befindliche, unter dem besonderen Schutze der Polizei gestellte Russen aus Sachalin verteidigten sich mit gezogenen Säbeln gegen die Menge, die mit Pistolen und Stockdegen bewaffnet war. Die Verluste der Polizei betragen 3 schwer und 37 leicht Verwundete. Die Meuterer warfen in die Polizeiwachstuben, um sie in Brand zu setzen, brennende, in Del getränkte Güte. Die Ruhe ist jetzt anscheinend wieder hergestellt.

Tokio, 14. September. („Neuter.“) Die Zeitung „Mainiki“ spricht ihren Unwillen über das Regierungsblatt „Kokumin“ aus, welches das Verbrennen von Kirchen in Tokio mit der Handlungsweise der chinesischen Boyer auf gleiche Stufe stellt, und sagt ferner, daß selbst in den entlegensten Theilen des Reiches keine Spur von fremden- und christenfeindlichen Gefühlen, wie sie die Boyer befehlten, vorhanden sei. Die Regierung ordnete die Unterdrückung von drei in Koku, Miligata und Okaru erscheinenden Zeitungen an. Die Erregung gegen den Friedensvertrag hält in allen Hauptstädten unverändert an.

Berlin, 14. September. Aus Yokohama vom 13. d. wird der „Vossischen Zeitung“ gemeldet: Letzte Nacht wurden die Polizeiwachen in Brand gesteckt. Sechsdreißig Konstabler wurden verwundet. Das amerikanische Konsulat wird von Soldaten bewacht.

Der Friede von Portsmouth.

Paris, 14. September. Nach Meldungen aus New York leidet Komura an einem schweren Typhus. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Paris, 14. September. Präsident Roosevelt demontirt entschieden das gestern im „Veit Parisien“ erschienene Interview, welches dem Präsidenten der amerikanischen Republik Neuberger über seine Friedensaktion in den Mund gelegt hatte.

Savre, 14. September. Der russische Delegirte bei der Friedenskonferenz in Portsmouth v. Martens ist hier eingetroffen und Abends nach Paris weitergereist.

Brüssel, 14. September (Privat-Telegramm.) Der russische Botschafter erwartet den Besuch Wittes für zwei Tage.

Vom Balkan.

Belgrad, 14. September. Die Regierung beauftragte telegraphisch den serbischen Gesandten in Konstantinopel, bei der Pforte gegen die er-

holte Einfälle türkischen Militärs und der Albanesen in serbische Gebiet und gegen die Ermordung serbischer Offiziere und serbischer Kommissionsmitglieder energischen Protest zu erheben, sowie eine Entschädigung für die Familien der Gefallenen zu fordern.

Konstantinopel, 14. September. Generalkonsul Regierungsrath Richard Oppenheimer, österreichisch-ungarischer Vertreter bei der internationalen Kommission für die Finanzkontrolle in Griechenland, wurde als Nachfolger des verstorbenen Hofraths v. Müller zum Civilagenten ernannt.

Hamburg, 14. September. (Privat-Telegramm.) Der hiesige Dampfer „Oliva“ ist auf hoher See mit der gesammten Besatzung, aus 24 Mann bestehend, untergegangen.

Brüssel, 14. September. (Privat-Telegramm.) Der Herzog von Orleans beschloß, eine neue Nordpolexpedition auszurüsten.

Wien, 14. September. (Ziehung der serbischen Staatslotterie.) Der Haupttreffer mit 75,000 Francs fiel auf Serie 5454 Nummer 45, der zweite Treffer mit 2000 Francs auf Serie 4109 Nummer 12.

Berlin, 14. September. Die unsichere Haltung der gestrigen Ansländsbörse, namentlich Newyork, sowie die Befürchtung einer bevorstehenden Erhöhung des englischen Bankdiskonts veranlaßte in fast allen Spekulationspapieren Realisationen, die auf den meisten Umsatzegebieten mehr oder weniger große Abschwächungen zur Folge hatten. Auf dem Bankmarkt erreichten die Einbußen nur vereinzelt 1/2 Prozent. Erheblich höher dagegen gingen Hüttenaktien zurück. Dortmunder Union verlor 1 1/4 Prozent auf eine große Verkaufsaufgabe vom ersten Kurse. Laurahütte setzte um ungefähr 2 Prozent niedriger ein, erholte sich dann wieder um 1 Prozent. Bochumer verlor 1 1/4 Prozent. Von amerikanischen Bahnen gewannen Canada Pacific-Aktien einen Theil des Verlustes wieder zurück. Hanfwerthe lagen auch im Gegenseize zu den übrigen Schiffsaktien recht fest, auf angebliches Zustandekommen einer Einigung mit den englischen Linien. Der Verkehr gestaltete sich bei abwartender Haltung der Spekulation im späteren Verlaufe sehr ruhig. Schaaffhausen'scher Bankverein war gut behauptet auf das Gerücht von einer hundertprozentigen Dividende der internationalen Bohrergesellschaft. Russische Bank stellte sich in Uebereinstimmung mit Petersburg fest. Im Rentenmarkte lagen ausländische Werthe bis auf Türken fest. Die dreiprozentige deutsche Reichsanleihe neigte dagegen etwas zur Schwäche. In der zweiten Börsenstunde trat eine kleine Befestigung ein, da bekannt wurde, daß die Bank von England ihren Diskont nicht erhöht hat. In der dritten Börsenstunde herrschte eine stille Tendenz. Die Industriewerthe des Kassensmarktes waren heute vorwiegend abgeschwächt. Tägliches Geld 2 Prozent und darunter, Privatskont 2 1/2 Prozent.

Paris, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute in der ersten Zeit allgemein niedriger, setzte aber im weiteren Verlaufe Erhöhungen durch, die durch das Richterhöhen des englischen Diskonts hervorgerufen wurde. Anleihepapiere wurden auch zumeist besser gestellt, während viele Papiere am Industriemarkte geschwächt blieben. Minen verkehrten unruhiger. 1901er Russen 94.80.

London, 14. September. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr der heutigen Börse gestaltete sich nach vorübergehender Trägheit fest, besonders für amerikanische Bahnen, die auch für Rechnung der Wallstreet Spekulation begehrt wurden. Anleihepapiere erholten sich auch auf ausländische Käufe. Minen verkehrten theilweise lebhafter. Die Schlussstimmung war ruhig. Der Diskontsatz betrug 2 1/2 Prozent.

Berlin, 14. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 100.50, 4prozentige österreichische Goldrente 101.80, 4prozentige ungarische Goldrente 97.75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 214.25, ungarische Kronenrente 97.—, Südbahn 21.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Karl Ludwig Bahn —, Rajchau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 216.30, Wiener Wechselkurs 85.15, 4prozentige neue russische Anleihe 89.10, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 105.90, Diskontokommandit 195.10, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 235.—, Dynamit Trust 134.75, Gelsenkirchener 237.90, Harpener 220.50, Laurahütte 269.75. — Ruhig.

Berlin, 14. September. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 214.40, Südbahn 21.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Ruhig.

Frankfurt, 14. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 214.50, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 21.49, Deutsche Bank —, Diskont 195.20, Dresdener Bank 163.10, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 237.65, Harpener 221.25, Sibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

Hamburg, 14. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 101.10, österreichische Kreditaktien 214.40,

1860er Lose 163.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.50, Südbahn 21.20, Italiener 105.60, vierprozentige österreichische Goldrente 101.60, vierprozentige ungarische Goldrente 98.10. — Fest.

Paris, 14. September. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 102.70, ungarische Goldrente 98.—, dreiprozentige französische Rente 100.35, dreiprozentige neue amortisirbare Rente 99.75, 4prozentige italienische Rente 105.25, 4prozentige spanische Rente 93.92, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige unifizirte Türken 92.65, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 488.—, ägyptische Rente 107.50, Türkenlose 135.25, türkische Tabakaktien 413.—, Banque de Paris 1475.—, Crédit Foncier de France 728.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 484.—, ungarische Hypothekendarlehen 554.—, Banque Ottomane 609.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 724.—, Südbahn 106.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 341.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.37, De Beers 448.—, East Rand 204.—, Chartered 58.25, Randfontein 71.50, Wechsel auf Wien (Kurz) 103.81, Wechsel auf Amsterdam 205.87, Wechsel auf deutsche Plätze 121.87, Wechsel auf die Schweiz 1/100, Geld auf London 251.65, italienisches Goldagio 1/100, belgisches Goldagio 1/100, Privatdiskont 1/100. — Fest.

London, 14. September. (Schluß.) Englische Consols 89 1/2, Südbahn 4.50, Spanier 93.50, Italiener 105.—, 4prozentige ungarische Goldrente 97.25, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Rente 66.50, Canada Pacific 171 1/2, Platzdiskont 3, Silber 28.75, Wiener Wechselkurs 24.26, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 2.21, East Rand 7.99, Randfontein 2.78, Randmines 10.06, De Beers 17 1/100, Japaner 90 1/2. — Ruhig.

Berlin, 14. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 168.—, per Oktober 170.25, Roggen per September 151.—, per Oktober 152.—, Hafer per September 138.75, per Dezember 142.—, Mais per September 126.50, per Dezember 124.50, Rüböl per Oktober 45.80, per Dezember 46.80, Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —.— Weizen behauptet, Roggen, Hafer, Mais und Rüböl stetig. — Wetter: Regen.

Paris, 14. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 22.60, per Oktober 22.75, per November-Dezember 23.—, per November-Februar 23.20, — Roggen per September 15.25, per Oktober 15.25, per November-Dezember 15.50, per November-Februar 15.75. — Mehl per September 29.80, per Oktober 29.95, per November-Dezember 30.25, per November-Februar 30.40. — Rüböl per September 47.75, per Oktober 47.75, per November-Dezember 48.—, per Januar-April 48.75. — Spiritus per September 37.15, per Oktober 34.50, per November-Dezember 34.—, per Januar-April 34.50. — Rohzucker 89° bis 90° 20.—, 80° bis 90° Brutto und darüber 20.50. — Weißer Zuder per September 24.—, per Oktober 24 1/2, per Oktober-Januar 25.—, per Januar-April 26.—. — Raffinade 59.— bis 59.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl ruhig, Spiritus flau, Rohzucker ruhig, weißer Zuder stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Newyork, 14. September. (Schluß.)

Baumwolle: in Newyork loco 10.90 (10.80), per September 10.36 (10.26), per Dezember 10.45 (10.43), in New Orleans loco 10 1/2 (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.— (7.—), Stand White in Philadelphia 6.95 (6.95), Refined in Cases 9.70 (9.70), Credit Balances at Oil City 1.30 (1.30); Schmalz: Western Steam 8.15 (7.80), Rohe u. Brothers 8.40 (8.15), Mais per September 59.50 (59.50), per Dezember 52.— (52.—), per Mai —.— (—.—), rother Winterweizen loco 88 1/2 (88 1/2); Weizen per September 88.— (87.75), per Dezember 88 1/2 (88.25), per Mai —.— (—.—), per Juli —.— (—.—), Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Raffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2); per September 6.95 (6.90), per Dezember 7.10 (7.10); Mehl: Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker: 3 1/2 bis 3.75 (3.75 bis —.—); Zinn: 31.87 bis 32.20 (31.97 bis 32.10); Kupfer: 16.— bis 16.37 (16.— bis 16.37). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 14. September. (Schluß.)

Weizen per September 82 1/2 (82.—), per Dezember 83.75 (82 1/2); Mais per Mai 53.25 (52.50); Schmalz per September 7.47 (7.35), per Oktober 7.55 (7.40); Speck short clear 8.87 (8.87); Pork per Oktober 14.35 (14.12). — Mais und Weizen stetig.

Der Kapitalist.

Budapester Handels- und Gewerbekammer.

Budapest, 14. September.

Unter Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Hofrath Leo Láncozy fand heute Nachmittag die erste Plenarversammlung der Kammer nach den Sommerferien statt. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und widmete dem im Sommer verstorbenen Kammermitgliede Gabriel Baradi einen warmen Nachruf. An Stelle desselben wird der Czegléder Kaufmann Adolf Tupaier einberufen werden.

Zur Tagesordnung übergehend, wurde über mehrere Zuschriften des Handelsministers Bericht erstattet,

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorgedruckten Tages.

welche die Aufgabe haben, das Verhältnis der Gewer-  
inspektoren und der Gewerbetreibungen zu den Kam-  
mern zu regeln.

Nachdem diese Zuschriften zur Kenntnis genom-  
men waren, wurde die Antwort des Handelsministers  
unterbreitet, die derselbe auf das Ansuchen der Kammer  
erteilte, das dahin ging, die Aufgabe von Stückwaare  
auch auf dem Budapest-Josephstädter Bahnh  
hofe zu gestatten. Der Minister erklärte, daß dieses  
Verlangen der Kammer nicht erfüllt werden könnte.  
Nachdem die Kammermitglieder Gabriel Koh, Soma  
Boros und Andreas Hek, sowie auch der Vor-  
sitzende zu der Angelegenheit gesprochen hatten, wurde  
die Antwort des Ministers — mit Widerstreben wohl —  
zur Kenntnis genommen.

Die Kammer nahm ferner die Zuschrift des Mi-  
nisters zur Kenntnis, wonach die Frachtbegünstigung  
für die Beförderung von Weinstock-  
pfählen auch auf Kaufleute ausgedehnt werde. Aus  
diesem Anlasse beschloß die Plenarversammlung über  
Antrag des Präsidenten, daß die Regierung um äh-  
nliche Verfügungen angegangen werden soll auch bezi-  
glich jener Tarife für Güter, welche  
jetzt von den Kaufleuten nicht in Anspruch genommen  
werden können. Ebenso wurde zur Kenntnis genommen  
die Verhandlung des Ministers, daß er über Verlan-  
gen der Kammer die Ersetzung der Post-  
gebühren verbessert, hingegen aber jene Bitte  
derselben zurückgewiesen habe, wonach bei den staat-  
lichen Gewerbeschulen in Pest und in den  
erweiterten nicht errichtet werden. Joseph C. Schund  
gibt seiner Vermutung darüber Ausdruck, daß der  
Minister die einer schönen Entwicklung entgegengehende  
Instrumenten-Industrie so sehr misachte. Diese Industrie  
würde einen noch größeren Aufschwung nehmen, wenn  
derselben sachmäßig ausgebildete, ungarische Arbeiter  
zur Verfügung stünden. Er sei geneigt, die Zuschrift  
des Ministers zur Kenntnis zu nehmen, behalte sich  
jedoch vor, gelegentlich auf die Frage noch zurückzu-  
kommen.

Das Kammermitglied Anton Székely hat einen  
Antrag betreffs der Schaffung der gesetzlichen Vor-  
bedingungen für die kollektiven Lohnver-  
träge eingebracht. Dieser Antrag beabsichtigt den  
sozialen Frieden nach Möglichkeit zu sichern, und An-  
tragsteller erblickt in den von den Organisationen der  
Arbeitgeber und Arbeiter festgestellten Lohnverträgen  
das beste Mittel zur Verhinderung von Streiks. Die Plenar-  
versammlung betraute das Präsidium damit, in dieser  
Angelegenheit ein Memorandum auszuarbeiten zu lassen.  
Kammermitglied Leo Dán brachte auch einen An-  
trag ein, daß die Kammer die Frage der Organi-  
sation der Arbeitgeber studiere. Dieser  
Antrag wird gleichzeitig mit dem vorhergehenden ver-  
handelt werden.

Kammermitglied Arnold Bruck wünscht, daß  
die in eine kritische materielle Lage gerathenen  
Krankenhilfsklassen mit staatlicher Inter-  
vention sanirt werden. In Verbindung mit diesem  
Antrage sprach die Kammer aus, daß sie bei der Re-  
gierung die Modifikation des aus die Krankenhilfe  
bezughabenden Gesetzes urgiren werde.

Hierauf wurde der Antrag vorgelegt, der sich auf  
die Befreiung der Gewerbetreibenden und Kaufleute von  
der Landes-Krankenpflege-Zuschlagsteuer  
bezieht. Die beiden Sectionen der Kammer haben den  
Antrag bereits verhandelt und angenommen. Die heutige  
Plenarversammlung schloß sich diesem Anliegen an. Die  
Kammer schloß sich dem Antrage der Kassier-Kam-  
mer an, der dahin geht, die Jahrmärkte, welche  
längst ihre Bedeutung verloren haben, aufzulassen.

Ueber Antrag der Gewerbeinspektion wurde beschlos-  
sen, den Handelsminister zu ersuchen, er möge den Ge-  
brauch von Schwertpat und anderen Fälschungsmitteln  
bei der Seifenbereitung verbieten, weil diese  
Fälschung offenbar die Hinterziehung des Publikums  
beabsichtigt. — Die Kammer gibt ferner ihr Gutachten  
dahin ab, daß es gestattet sei, auf den Viehmärkten  
Seitentischen zu verkaufen. — Ueber Antrag des Kam-  
mermitgliedes Johann Wittner wird die Regierung  
ersucht werden, das Ansuchen zu erfüllen, welches sich  
auf den mit Abzug nach Lebendgewicht erfolgenden Ver-  
kauf von Vorwienisch bezieht. — Die Plenarversammlung  
unterstützte das Ansuchen der Gemeinde Kistény wegen  
Gewährung eines Wochenmarktes.

¶ (Von der Börse.) Die starke Aufwärts-  
bewegung, die gestern an der Nachbörse in Folge der  
Annahme der Demission des Kabinetts Fejérváry  
zu verzeichnen gewesen war, wurde an der heutigen  
Vorbörse seitens der Spekulation ratifizirt und die  
Kurse der gangbarsten ungarischen Werthe erhoben  
sich fast zu der gestern Nachmittags im ersten An-  
sturm erzielten Höhe, ja sie übertrafen vereinzelt  
noch die letztere. Es wurden nämlich gehandelt:  
Ungarische Kredit bis zu 797.75, österreichische Kredit  
bis zu 684, ungarische Eskompte bis 479.75, unga-  
rische Hypothekbank bis 518, Straßenbahn bis  
578.25, Stadtbahn bis 316, Kommerzbank bis  
2920, Drafsche bis 549 und ungarische Kronenrente  
bis 97.30. Nur Rima verfolgten wechende Richtung,  
was jedoch auf die ungenügenden Dividendenschätzungen  
und auf schlechtere Berichte vom Berliner Montan-  
markt zurückzuführen war. Die erwähnte rapide  
Steigerung war zum großen Theil auf Meinungs-  
läufe zurückzuführen, hatte aber auch ihre Ver-  
anlassung in den Deckungen, welche die geängstigte  
Contremine eiligst vornahm. Das Geschäft, welches  
ziemlich umfangreich gewesen, ließ später an Leb-  
haftigkeit nach, und da sich Gewinnrealisationen ein-  
stellten, vermochten sich die erzielten höchsten Kurse  
nicht zu behaupten. Zu Beginn des Verkehrs an  
der Nachbörse fand die Abschwächung eine

Fortsetzung, später jedoch, als die Wiener Arbitrage  
Käufe bewerkstelligte, stellte sich eine neuerliche Be-  
festigung der Tendenz ein, so daß das Niveau der  
offiziellen Schlusskurse wieder zumeist überschritten  
wurde.

¶ (Rima-Murányer Eisenwerksgesell-  
schaft.) Es lagen heute Meldungen vor, nach wel-  
chen die Dividende der Rima-Murányer Eisenwerksgesell-  
schaft für das am 30. Juni abgelaufene Ge-  
schäftsjahr wieder nur mit 24 K. befreit werden  
soll. Die bisherigen Schätzungen hatten auf 26 und  
selbst auf 28 K. gelaute. Die Bilanzierung der  
Rima-Murányer Eisenwerksgesellschaft wird erst  
gegen Ende des Monats stattfinden, und es ist des-  
halb ein Beschluß über die Dividende noch nicht  
gefaßt. Wie in informirten Kreisen verlautet, ist es  
jedoch nicht unwahrscheinlich, daß von einer Steige-  
rung der Dividende abgesehen und dieselbe nur in  
der Höhe des Vorjahres, demnach mit 24 K. bemessen  
werden dürfte. Einerseits haben die letzten größeren  
Investitionen noch nicht ihren Einfluß während des  
abgelaufenen Jahres voll geübt, andererseits hat die  
ungarische Krise namentlich im zweiten Semester eine  
Stoßung im Eisenabfrage bewirkt und hierdurch den  
Gewinn der Gesellschaft geschmälert. Hiemit wird der  
Rückgang der Rima, der seit gestern etwa 6 Kronen  
betrug, motivirt.

¶ (Keine Diskonterhöhung in London.)  
In unserer letzten Nummer veröffentlichten wir eine  
Depesche aus London, daß ein großer Betrag, und  
zwar 1.2 Millionen Pfund Sterling Gold, nach Amerika  
verschifft worden sei. Unser Korrespondent fügte  
hinzu, man befürchte in der City, daß im Falle  
die Goldbezüge Amerikas auch der Bank Gold ent-  
ziehen würden, eine neue Erhöhung der Zinssfuß-  
erhöhung auf 3 1/2 Prozent unvermeidlich sei.  
Eine Schwächung der Bank ist zwar vorerst nicht  
eingetreten, da nur die kleine Ziffer von 14,000  
Pfund als Goldentgang nach Südamerika gemeldet  
wird, nichtsdestoweniger erhält sich die Befürchtung  
einer neuen Zinssfußerhöhung. Das neuerliche An-  
ziehen des Privatdiskonts von 2 1/4 auf 2 7/8 Prozent,  
demnach bis hart an die Bankrate, beweist, daß der  
Markt der Meinung ist, daß eine neuerliche Er-  
höhung der Bankrate bevorstehe. Vereinzelt wird so-  
gar die Ansicht laut, daß die Erhöhung ein volles  
Prozent betragen werde, damit den Goldabflüssen  
wirksam entgegengearbeitet werde. — Einer uns  
heute zugekommenen Depesche zufolge war diese Be-  
fürchtung eine grundlose, denn die Bank von Eng-  
land hat demalen von einer Heraushebung des offi-  
ziellen Diskonts Umgang genommen.

¶ (Die Schiffsahrtunterbrechung im Suez-  
kanal.) Aus Paris wird telegraphirt: Die Com-  
pagnie des Messageries Maritimes hat von ihrem  
Agenten in Port-Said eine Depesche erhalten, welche  
die kommerzielle Welt in Bewegung versetzt. Es be-  
steht die Gefahr, daß der Suezkanal für einige  
Zeit für den Schiffsverkehr abgesperrt  
werden könnte. Ein Schiff, welches im Kanal  
aufgefahren ist, trägt Explosivstoffe,  
und die Flottmachung desselben ist unmöglich. Man  
wird das Schiff in die Luft sprengen müssen. Zu  
dieser Arbeit müßte der Kanal nach einer Meldung  
für drei Wochen abgESPerrt werden; doch scheint das  
übertrieben. In Marseille fürchtet man, daß durch  
die Absperrung des Kanals mindestens 400 Handels-  
schiffe im Hafen von Marseille zurückgehalten  
werden könnten. Das mit Dynamit beladene Schiff,  
welches gesunken ist, heißt „Chatam“. Es trug  
70,000 Kilogramm Dynamit mit der Bestim-  
mung nach Japan. Das Schiff war in Bran-  
den gerathen und deshalb verfiel der Kommandant, der  
eine schwere Katastrophe befürchtete, das Schiff zum  
Sinken zu bringen. An der Stelle, wo das Schiff  
versenkt wurde, 19 Kilometer von Port-Said, hat  
der Kanal eine Breite von 40 Metern. Es blieben  
noch 27 Meter für die freie Circulation der Schiffe.  
Allein der größeren Sicherheit wegen ist seit zehn  
Tagen der Schiffsverkehr nachts unter-  
brochen. Die Suezkanal-Gesellschaft erklärt heute,  
daß die Schiffsahrt im Kanal nur kurze Zeit  
eingeschränkt gewesen ist, und zwar nur  
während einiger Nachtstunden, in denen an der Be-  
seitigung des gesunkenen Schiffes gearbeitet wor-  
den ist.

¶ (Der Konkurs Joseph Wopfner in  
Jnnöbruck.) Wie uns aus Jnnöbruck berichtet wird,  
ist ein Ausgleich der Ende Juli mit Passiven von  
circa 750,000 Kronen in Konkurs gerathenen dortigen  
Manufakturwaarenfirma Joseph Wopfner aus-  
geschlossen, weil sich bisher Niemand gefunden hat,  
der das Geschäft übernehmen wollte. Der Gläubiger-  
ausschuß hat deshalb die Feilbietung des auf circa  
170,000 Kronen geschätzten Waarenlagers für den  
16. d. veranlaßt. Von dem Ergebnis dieser Feil-  
bietung und der noch beabsichtigten Feilbietung der  
Außenstände wird die Höhe der Konkursquote  
abhängen.

¶ (Eine spanische Anleihe.) Den Ma-  
drider Blättern zufolge wurden Vorbereitungen  
getroffen, um eine Anleihe von 300 Millionen  
Pesetas zur Konversion der Schatzscheine und zur  
Einklösung der Obligationen der Kolonialschuld auf-  
zunehmen.

¶ (Ernte-Ergebnisse.) Das Bureau für  
Getreidenotirung des ungarischen Landes-Agrikultur-  
vereins veröffentlicht die nachstehenden, demselben bis  
zum 13. d. zugekommenen Berichte:

Baja: Der Mais ist schön gereift und besser als  
ermartet wurde; es kommt mehr Waare auf den Markt,  
als der heimische Konsum bedarf. Kartoffel ist schwach  
gerathen, von Bohnen und Hirse wurde kaum ein halbes  
Erträgnis eingeheimst. — Győr: Die Maisernte hat  
sich etwas günstiger gestaltet, qualitativ ist das Produkt  
tadellos. — Ersekújvár: Der Mais liefert durch-  
schnittlich 9—12 Meterzentner; man beginnt jetzt die  
Zuckerrübe auszuhoben. — Kaposvár: Das trodrene  
Wetter wird wahrscheinlich die Felarbeiten verzögern.  
— Moson: Das Ergebnis gestaltete sich wie folgt:  
Weizen 9.6 Meterzentner, Roggen 9.5 Meterzentner,  
Gerste 9.8 Meterzentner und Hafer 7.8 Meterzentner.  
— Miskolc: Die Trockenheit macht sich beim Mais  
und den Futterstoffen fühlbar; viele Landwirthe haben  
den Mais als Futter abgeschritten. — Nagybacs-  
terek: Mais wird 6 Meterzentner per Katastralkoch  
liefern. — Nagybombat: Die Maisernte ist schwach,  
man rechnet nicht mehr als auf 6 Meterzentner.  
— Nyitra: Die Ernte in Hadfrüchten ist zuweilen  
schwächer als im Vorjahre. — Pancsova: Es wer-  
den 7—8 Meterzentner Mais per Katastralkoch erwar-  
tet. — Nagybaben: Der Mais wird von schwacher  
Qualität sein, da es zu trocken ist. — Szatmár:  
Die Maisernte ist im Allgemeinen schwach und Wiesen  
und Weiden sind kahl. — Bersecs: Regen wäre  
sehr erwünscht. — Balazsegrég: Die Maisernte  
ist schwach und auch Rüben bleiben hinter den Erwar-  
tungen zurück. — Zenta: Von Mais werden 9 Meter-  
zentner erwartet.

¶ (Landwirtschaftliche Ausstellungen in  
Siebenbürgen.) Der siebenbürgische land-  
wirtschaftliche Verein veranstaltet im  
Herbst dieses Jahres an sechs Orten landwirtschaftliche  
Ausstellungen. Am größten wird die Nagybeneder  
Ausstellung von landwirtschaftlichen Produkten und  
Maschinen sein, an deren Arrangement auch der Landes-  
Agrikulturverein und der landwirtschaftliche Verein  
des Alföld-Bezirks Komitats theilnehmen und die vom  
30. September bis 3. Oktober dauern wird. Vom 14.  
bis 17. Oktober veranstaltet der siebenbürgische land-  
wirtschaftliche Verein in Bányahunyad eine  
großangelegte Obst- und Produktausstellung, die mit  
einem Markt verbunden sein wird. Mit Preisen aus-  
gestattete Viehausstellungen werden veranstaltet: am  
15. Oktober in Bányahunyad, am 22. Ok-  
tober in Tete, am 29. Oktober in Nagysar-  
más, am 5. November in Nagyar-Gorbó.  
Diese Ausstellungen bilden den Anfang jener Aktion,  
die zur Behebung der Uebel jenseits des Königstheils  
initirt wurde, zu deren Kosten auch die Regierung einen  
beträchtlichen Beitrag bewilligt hat.

¶ (Steigerung der Petroleumpreise.) Die Fol-  
gen der Bakuer Ereignisse machen sich bereits jetzt in  
einer weiteren Erhöhung der Petroleumpreise fühlbar.  
Die Standard Oil Company legte, wie aus  
Berlin telegraphirt wird, die Preise für Standard  
White Oil und Refined um je 10 Punkte hinauf. Da-  
raufhin stiegen in Hamburg die Preise für  
amerikanisches, pennsylvanisches, russi-  
sches, galizisches und rumänisches  
Petroleum um je 25 Pfennig per Meterzentner. In  
Antwerpen beträgt die Preiserhöhung 50 Centimes per  
100 Kilo. In Berlin erhöhten sowohl die deutsch-  
amerikanische Petroleumgesellschaft als auch die deutsch-  
russische Naphtha-Importgesellschaft die Verkaufspreise  
um je 50 Pfennig per 100 Kilo.

¶ (Export von Hülsenfrüchten.) Ueber Auffor-  
derung der Budapest Handels- und Ge-  
werbekammer gibt der Budapest Borsen-  
rath eine Verlautbarung des Handelsministeriums  
hinsichtlich der Verladung von Hülsenfrüchten  
zur Danachhaltung für die interessirten Firmen be-  
kannt. Die Magdeburger Handelskammer hat nämlich  
in einer Versammlung deutscher Kaufleute den Antrag  
unterbreitet, daß die Anschaffung von Hülsen-  
früchten aus Ungarn und den Balkanländern auf  
Grund solcher Verträge erfolge, daß die deutschen Kauf-  
leute gegen die Nachlässigkeit und gegen die mala fides  
der ausländischen Lieferanten geschützt seien. Die deut-  
schen Kammern haben sich diesem Antrag angeschlossen,  
so daß jetzt betreffs der Hülsenfrüchte ein neuer deutscher  
Vertragsvertrag ins Leben gerufen werden dürfte.

¶ (Abänderung des Tages für die Aus-  
zahlung der Wochen-Arbeitslöhne.) Seit Einführung  
der Sonntagsruhe haben sich häufig Klagen dagegen er-  
hoben, daß die Wochenlöhne am Samstag Abends aus-  
gezahlt werden, weil die Arbeiter einerseits ihre Ein-  
künfte nicht gut besorgen können, nachdem Samstag  
Abends die Geschäfte früh geschlossen werden, und  
andererseits die Arbeiter das ihnen übrig bleibende  
Geld Sonntags in den Schänken ausgeben. Die Sek-  
tion für Arbeitsangelegenheiten des Landes-Industrie-  
vereins hat von den Handels- und Gewerbetreibenden  
einen Gutachten in dieser Frage abverlangt.

¶ (Geltungsbeginn des neuen rumänischen  
Zolltarifs.) Mit heutigem Tage tritt in Rumänien  
der neue Zolltarif in Kraft, jedoch nur insoweit, als  
die Zollsätze in den noch geltenden Handelsverträgen  
nicht gebunden sind. Der stark protektionistische neue  
Tarif beruht auf diesem letzteren Grunde unseren Ex-  
port nach Rumänien vorläufig fast gar nicht, da die  
für Oesterreich-Ungarn hauptsächlich in Betracht kom-  
menden Artikel bis 1. März 1906 nach den gebundenen  
Zollsätzen des alten Tarifs behandelt werden. Für den  
rumänischen Importhandel ist die gesetzliche Regelung  
der Zollstitution im nunmehrigen Zollgesetz als eine  
wichtige Neuerung zu bezeichnen, da man in dieser Be-  
ziehung bisher lediglich auf den guten Willen des  
Finanzministeriums angewiesen war. Auch die Bestim-  
mungen über die Handelsmuster haben eine Besserung  
erfahren. Eine Veränderung erfuhr auch die Bestim-

Mengen über die Vorräte schwimmender Fahr-
zeuge, um den von den Schiffsmännern in den
rumänischen Häfen verübten Zolldefraudationen ein
Ende zu bereiten. Der neue rumänische Generalzolltarif
enthält 854 Tarifnummern, von welchen in dem zwi-
schen Deutschland und Rumänien vereinbarten, vom
1. März 1906 geltenden Handelsvertrag nur 98 ge-
bunden sind. Rumänien ist hiernach Deutschland gegen-
über in relativ nicht vielen Positionen von seinem
autonomen Tarif abgegangen; was auch für den zwi-
schen Oesterreich-Ungarn und Rumänien erst abzu-
schließenden Vertrag richtunggebend sein dürfte.

(Der Naphthahandel.) Aus Petersburg
wird vom 13. d. telegraphirt: Die Börsenkomitees von
Astrachan und Jarzyn telegraphirten an den Finanz-
minister, daß die Einstellung der Naphthalie-
lieferungen die Wolga-Dampfschiff-
fahrt bedrohe. In Folge dessen empfing der
Minister heute Vertreter der Naphthaliebetriebe, welche sich
damit einverstanden erklärten, die Naphthalielieferung an
die Eigentümer der Dampfer fortzusetzen, um so die
der Wolga-Schiffahrt drohende Krise abzuwenden.

(Verkehrsnaht.) Die Donau-Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Sonderschiff-
verbindung Spitz-Wien-Praterquai mit
letzter Fahrt von Spitz Sonntag, den 17. d., schließt.
Nach Schluß der Sonderschifffahrten berührt das seit
1. d. um 8 Uhr Vormittags von Linz zu Thal gehende
Postschiff wieder sämtliche Poststationen bis Wien.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Das
Erträgnis vom 1. bis 31. August belief sich auf 1.872.472
Kronen (-78.629 K.), hiezu die Einnahmen vom Schiff-
fahrtsbeginn bis Ende Juli macht zusammen 8.913.718
Kronen, gegenüber 9.854.200 K. in der gleichen Periode
des Jahres 1904, so daß sich ein Ueberschuß von 740.482
Kronen ergibt.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus
Drjova gemeldet wird, passirte je ein Schlepper aus
Widdin mit 4200 Mtr. Mais für Simon,
aus Kompania mit 3096 Mtr. Mais, aus
T. Magurello mit 3427 Mtr., aus Sifto
mit 3500 Mtr. Keps, aus Perciorova mit
4918 Mtr. Weizen.

Wiener Börse vom 14. September.

Weitere Käufe des Budapest Platzes, die bei
Beginn der heutigen Börse erfolgten, haben den
Markt in der zuvorigen Auffassung der ungarischen
Situation neuerdings bekräftigt, und der Verkehr
eröffnete daher abermals in lebhafter und entschieden
fester Haltung. In den Vordergrund des Interesses
waren hierbei weiterhin einzelne ungarische Papiere ge-
stellt, von welchen insbesondere die Aktien der ungarischen
Kreditbank und der ungarischen Hypothekbank
ihre steigende Bewegung in kräftiger Weise fortsetzten.
Gleichzeitig trat auf den übrigen Gebieten mehrfach
regere Kaufkraft hervor, und in der Coullisse erzielten
namentlich noch Kreditaktien, die Aktien des Bankvereins,
sowie Alpine Montan- und Rima-Muráner Aktien
wesentlichere Verbesserungen. Die Schlusskurse der
heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Amtliches Telegramm, Geld, Weib. Lists various financial data points.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Privat-Telegramm, Geld, Weib. Lists various financial data points.

Nach Schluß der Mittagsbörse
blieben: Oesterreichische Kreditaktien 683, unga-
rische Kreditaktien 797, Anglobankaktien 319, Bank-
verein 575, Unionbank 565.25, Länderbank 450.25, öster-
reichisch-ungarische Staatsbahn 675, Lombarden 103,
Elsbethal 447.25, Rima-Muráner 555.75, Tabak-
aktien 390, Alpine 42.50, Warente 100.55, ungarische
Kronenrente 97, Türkenlohe 146.25, Marknoten 117.40
per Kasse, 117.47 per Ultimo, Napoleond'or 19.11.

Wien, 14. September. (Spiritus.) Die Preise
haben sich heute weiter abgeschwächt. Dreihundert Hektoliter
prompter Kontingentspiritus wurden zu 39 K.
20 H., hundert Hektoliter zu 39 K. und 100 Hektoliter
zu 38 K. 80 H. verkauft und schließt prompt 38 K.
60 H. Geld, 39 K. Brief. Hundert Hektoliter prompter
Kontingentspiritus wurden zu böhmischen Konditionen
abzusatzn erlutiv zu 34 K. 25 H. verkauft.

(Wiener Fruchtbörsen vom 14. September.)
Privat-Telegramm. (Trotzdem von den ameri-
kanischen Börsen schwächere Notirungen vorlagen, hat sich
hier weder in Tendenz noch in Preisen eine Veränderung
ergeben. Das Geschäft hielt sich in den denkbar engsten
Grenzen; das Angebot ist nicht über Bedarf, weshalb

sich Preise stabilisirten. Gestern wurde verkauft eine
Ladung Tröst-Becker Weizen, 785 Kilo, zu K. 8.55, per
drei Monate ab Wien.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) [Original-
Bericht von Leopold Fischl u. Komp.] Der Auftrieb am
14. September betrug 5363 Stück Schlachtvieh, und
zwar 557 Stück ungarische Ochsen, 580 Stück
ungarische Kühe, 3056 Stück serbische
Ochsen, 598 Stück serbische Kühe, 18 Stück
Jungvieh, 292 Stück Stiere, 262 Stück Büffel.
Der Auftrieb war um 600 Stück kleiner. Für Prima-
waare war die Nachfrage günstig, mindere Waare
war vernachlässigt. Preise waren in Kronen per 100
Kilogramm folgende: Mastochsen gute Qualität,
von 80 K. bis 90 K., ausnahmsweise 92 K., mittlere
Mastochsen von 64 K. bis 79 K., mindere
Ochsen von 50 K. bis 63 K., serbische und
bosnische Ochsen von 46 K. bis 78 K., aus-
nahmsweise 89 K., Stiere von 50 K. bis 84 K.,
ungarische Kühe von 44 K. bis 72 K., aus-
nahmsweise, Prima, 81 K., farbige Kühe von 48 K.
bis 80 K., ausnahmsweise 86 K., Büffel von 40 K. bis
60 K., ausnahmsweise 63 K., Weinvieh von
40 K. bis 48 K. — Schafmarkt vom 11. September.
Der Auftrieb betrug 3521 Stück Schafe. Preise: Bessere
Qualität von 48 H. bis 50 H., ausnahmsweise 51 H.,
mittlere Qualität 43 H. bis 46 H., Mutterschafe von 40 H.
bis 51 H., per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paare
bessere Qualität 46 K. bis 48 K., mittlere Qualität
von 30 K. bis 33 K., Mutterschafe von 29 K. bis 38 K.
Brachschafe 27 K. 50 H. bis 30 K. Tendenz flau. —
Sechsviehmarkt vom 14. September. Zuführt
wurden lebende Kälber 229 Stück, Zwider 38 Stück,
Jungvieh 18 Stück. Preise für lebende Kälber besserer
Qualität von 104 H. bis 120 H., mindere von 80 H.
bis 102 H., Zwider von 60 H. bis 72 H. Tendenz fest.

Budapest, 14. September. (Auptstädter
Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 772 Stück
von gestern zurückgelassen 13 Stück, zusammen 790
Stück, verkauft wurden 666 St., verbleibt ein Bestand von
124 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte,
über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 10 H. bis — K. — H.,
280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. bis — H., Aus-
schnitt von — K. bis — H., junge über 300 Kilogr.
schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 23 H., mittlere 220 bis 300
Kilogr. 1 K. 10 H. bis 1 K. 23 H., leichte bis 220 Kilogr.
1 K. 8 H. bis 1 K. 16 H., Frischlinge von — H. bis — H.,
Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine:
über 300 Kilogr. schwere von — K. bis — H., leichte 140
bis 300 Kilogr. 1 K. 13 H. bis 1 K. 16 H., Frischlinge
— H. bis — K. — H., Spanferkel von — H. bis — H.,
kroatische Frischlinge — H. bis — H. Alles per
Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittel-
mäßig.

Köszeg, 14. September. (Original-Tele-
gramm.) Bericht der Vorsteherviehändler-
halle in Steinbruch. Das Geschäft war ruhiger.
Vorrath am 12. September 31,047 Stück. Am
13. September wurden zugeführt 387 Stück, abgetrie-
ben wurden 633 Stück, demnach verbleibt am 14. September
ein Bestand von 30,781 Stück. — Wir notiren: Mast-
schweine: Ungarische Prima: Alte schwere von
— K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H.,
junge schwere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., mittlere
von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., leichtere von 1 K. 43 H.
bis 1 K. 44 H. — Ungarische Bauernwaare
von schwerer — H. bis — H., mittlere von — H. bis
— H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere
von 1 K. 44 H. bis 1 K. 46 H., mittlere von 1 K. 42 H.
bis 1 K. 45 H., leichte von 1 K. 40 H. bis 1 K. 42 H.

(Wiener Viehmarkt vom 14. Septem-
ber.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen
Markt wurden zugeführt 3414 Stück Kälber, 1473 Stück
lebende Schweine, 1051 Stück Weidner-Schweine, 602
Stück Weidner-Schafe und 127 Stück Lämmer. Der
Kälbermarkt verkehrte in ruhiger Stimmung bei ziemlich
gleicher Preislage wie im Vormerke; nur in einzelnen
Fällen sind leichte Abschwächungen eingetreten. Von
Weidner-Schweinen erzielte frische Waare um 2 bis 4 H.
mehr, matte Waare dagegen um 4 H. weniger
als Vorwoche. Weidner-Schafe waren ebenfalls billiger,
Lämmer unverändert wie Vorwoche. Man verkaufte:
Weidner-Kälber von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., Prima
von 1 K. 32 H. bis 1 K. 44 H., Hochprima von 1 K.
46 H. bis 1 K. 52 H., lebende Kälber von 1 K.
bis 1 K. 28 H., Jungschweine von 1 K. bis 1 K.
28 H., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 16 H. bis
1 K. 52 H., Frischlinge von 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H.,
Weidner-Schafe von 72 H. bis 96 H. per Kilogramm,
Lämmer von 20 Kronen bis 28 Kronen per Paar.
Alles erlutiv Bezugssteuer. — Zum nächsten, am
16. September, stattfindenden Kontumazmarkt sind circa
200 Stück Mastvieh angemeldet.

Prag, 14. September. (Privat-Telegramm.)
Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von
88 Prozent franko Auffig per Oktober-Dezember 19 K.
90 H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 14. September. (Privat-Telegramm.)
Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Liefe-
rung 16 M. 85 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 50 Pf.,
per Januar-März 17 M. 75 Pf., per Mai 18 M.
15 Pf. — Tendenz: Stetig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Her-
mann Geseit u. Komp.) Lebensmittel-Kommissionäre
in der Centralmarkthalle. Bei genügenden Zufuhren
und guter Kaufkraft konnten die angelangten Waaren zu
guten Preisen rasch placirt werden. Der Obstmarkt war
besonders lebhaft, doch lassen die Preise wegen großer
Zufuhren nach.

Die heutigen Preise sind:
Kälber, hiesige Schlachtung, lang gewogen,
ohne Gewichtsabschlag, von 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H.
per Kilo en gros.
Speckschweine von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H.
per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 30 H. bis 1 K. 36 H.
per Kilogramm en gros.
Cier. Prima ungarische Risteneier 74 K. bis
75 K., Theißwaare 72 K. bis 73 K., Siebenbürger
70 K. per Kiste à 1440 Stück en gros.
Milchprodukte. Centrifugale Theebutter
2 K. 20 H. bis 2 K. 40 H., frische Kochbutter 1 K. 40 H.
bis 1 K. 60 H., Töpfen 18 H. bis 22 H., Alles per
Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Backhendl 1 K.
30 H. bis 2 K., Brathendl 2 K. bis 2 K.
80 H., Suppenhühner 2 K. 80 H. bis 3 K. 60 H.,
Genten, magere, 2 K. 20 H. bis 3 K. 60 H., Genten,
gemästet, 4 K. bis 6 K. 60 H., Gänse, magere, 4 K.
bis 6 K., Gänse, gemästet, 10 K. bis 16 K. per
Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere
Gänse 1 K. 46 H. bis 1 K. 50 H., per Kilo-
gramm, Hühner, je nach Qualität, 1 K. bis
2 K. 20 H. per Stück en gros.
Wild. Hasen, große, 3 K. bis 3 K. 20 H.
per Stück, Hirsche von 70 H. bis 76 H., Rehe
1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm en gros.
Rebhühner 1 K. 80 H. bis 2 K. per Paar.
Obst. Trauben, Porto 20 H. bis
24 H., weiße Honig 20 H. bis 30 H., Chaf-
sela 28 H. bis 34 H., Bajjatutti 40 H. bis
80 H., Apfel 10 H. bis 20 H., Birnen
12 H. bis 44 H., Zwetschken 10 H. bis 20 H.,
Alles per Kilogramm en gros.
Kartoffel. Rota 4 K. 40 H. bis 4 K. 60 H.,
gelbe 6 K. bis 6 K. 30 H., weiße 3 K. 40 H. bis 3 K.
70 H., per 100 Kilogramm en gros.

Budapester Waaren- und Effektenbörsen.

Effektengeschäft. 14. September. Die gestrige
günstige Beurtheilung der politischen Lage hielt auch
heute an und die dadurch verurichtete Aufwärtsbewegung
der Kurse vollzog sich fast bis zu der an der gestrigen
Nachbörse erreichten Höhe. Von heimischen Papieren
stiegen insbesondere nebst ungarischen Kredit- und Kom-
merzialbank und Straßenbahn, Rima waren jedoch in
Folge niedrigerer Dividendenabschätzung billiger aus-
geboten. In Folge von Gewinnrealisationen stellte sich
an der Mittagsbörse eine Abschwächung ein, die in
den ersten Stadien des nachbörserlichen Ver-
kehrs ebenfalls anhielt, später jedoch in Folge von
Wiener Arbitragekäufen wieder einer allgemeinen Besser-
ung Raum machte. Ungarische Kronenrente stieg heute
bis auf 97.10.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Un-
garische Kreditbankaktien zu 796 bis 797.75, österreichische
Kreditaktien zu 682.75 bis 684, ungarische Hypothek-
bankaktien zu 516.25 bis 518, ungarische Östkompte-
bankaktien zu 479 bis 479.75, Rima-Muráner Eisen-
werksaktien zu 561.50 bis 557, Straßenbahnaktien zu
577.25 bis 578.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-
aktien zu 675.75 bis 677, elektrische Stadtbahnaktien zu
315.75 bis 316, ungarische Kronenrente zu 97.20 bis
97.30, Südbahnaktien zu 103 bis 103.50, Kommerzial-
bankaktien zu 2905 bis 2920, Drafsche Ziegelei-Aktien
zu 549.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:
Ungarische Kronenrente zu 97.15, vaterländische Bank-
aktien zu 227, Drafsche Ziegelei-Aktien zu 543 bis
548, Franklin-Aktien zu 515 bis 520, 3 1/2prozentige
Vodentkredit-Pfandbriefe zu 88.95, Schließliche Eisen-
gesserei-Aktien zu 335 bis 345, Steinbrucher bürgerliche
Brauerei-Aktien zu 340.50 bis 345, Elisabeth-Canato-
rium-Lose zu 12.15 bis 12.30. — Auf Lieferung
wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu
796 bis 794.50, ungarische Hypothekbankaktien zu
516.75 bis 518.50, ungarische Östkomptebankaktien zu
477.50 bis 478.75, österreichische Kreditaktien zu 682.25 bis 681.50,
Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 566.50 bis 564.50,
elektrische Stadtbahnaktien zu 315.50 bis 316, öster-
reichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.75 bis 675,
ungarische Kronenrente zu 97.25, Südbahnaktien zu
101.50. — Zur Erläuterung sei notirt: Oester-
reichische Kreditaktien zu 682. — Prämienge-
schäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf
morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage 6 K. bis 8 K.,
per Ultimo September 12 K. bis 15 K.

Die Nachbörse verkehrte anfänglich in
schwächerer Tendenz, im Verlaufe des Geschäftstages trat aber
auf Wiener Käufe eine Steigerung der Kurse ein. Der
Verkehr war nicht belangreich. Es notirten: Oesterreichische
Kreditaktien zu 681.50 bis 683, ungarische Kredit-
aktien zu 795 bis 796.50, ungarische Östkomptebankaktien
zu 478.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 555.50,
österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.50 bis
676, Südbahnaktien zu 104 bis 104.50, Straßenbahn-
aktien zu 578 bis 578.50. — Zum Schluß blieben:
Oesterreichische Kreditaktien 682.75.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte
heute bei möglichem Angebot und guter Kaufkraft in be-
haupteter Tendenz. Es wurden circa 50,000 Meterzentner
zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.
Roggen in ruhiger und holt Parität Budapest
per prompt 12 K. 50 H. bis 12 K. 60 H. per Kasse.
Futtergerste in angenehmer und notirt
12 K. 35 H. bis 12 K. 45 H. per Kasse Parität Budapest.
Hafer ist preisfallend und notirt 12 K. 20 H.
bis 12 K. 90 H. Kasse ab hier.

Mais ist ebenfalls unverändert; per prompt
notiren wir 16 K. 90 H. bis 17 K. 10 H., per Kasse
waggonfrei hier. Ungarischer Mais ist ab hier
zu 16 K. 40 H. bis 16 K. 50 H. erhältlich.

Die Preise verstehen sich im Sinne
der neuen Ulfancen per 100 Kilogramm:
Verkauft wurden:
Weizen Theiß: 1000 Mtr. 80 Kq. zu
K. 16.85, 100 Mtr. 81 Kq. zu K. 16.85, 400 Mtr.
80 Kq. zu K. 16.80, 200 Mtr. 80 Kq. zu K. 16.80,
300 Mtr. 80 Kq. zu K. 16.70, 10,000 Mtr. 80 Kq. zu
K. 16.70, 300 Mtr. 80 Kq. zu K. 16.60, 100 Mtr.
80 Kq. zu K. 16.60, 600 Mtr. 79 Kq. zu K. 16.70, 100

Freitag, 15. September 1905.

Matr. 79 Kg. zu R. 16.60, 300 Matr. 78.5 Kg. zu R. 16.55, 100 Matr. 78.5 Kg. zu R. 16.30, 150 Matr. 78.2 R. zu R. 16.20, 100 Matr. 78 Kg. zu R. 16.30, 200 Matr. 78 Kg. zu R. 16.20, 400 Matr. 75 Kg. zu R. 15.60, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Matr. 79 Kg. zu R. 16.20, 100 Matr. 77.5 Kg. zu R. 16.30, 100 Matr. 77.5 Kg. zu R. 16.05, 300 Matr. 77 Kg. zu R. 16, 200 Matr. 76.5 Kg. zu R. 15.95, 150 Matr. 75.5 Kg. zu R. 15.75, Alles per drei Monate. — Banater: 10,000 Matr. 78 Kg. zu R. 16.35, 10,000 Matr. 78 Kg. zu R. 16.35, 1140 Matr. 77.2 Kg. zu R. 16.10, Alles per drei Monate. — Rubiner: 2000 Matr. 75.5 Kg. zu R. 15.67 1/2, per drei Monate. — Bacskaer: 100 Matr. 77 Kg. zu R. 16.45, 200 Matr. 77 Kg. zu R. 16.30, 2400 Matr. 76.3 Kg. zu R. 16.07 1/2, 77 Kg. zu R. 16.30, 2400 Matr. 76.3 Kg. zu R. 16.07 1/2, Alles per drei Monate. — Jentiaer: 5000 Matr. 76.8 Kg. zu R. 16.50, per drei Monate. — Donau-Maare: 200 Matr. 76 Kg. zu R. 15.80, per drei Monate. — Pancsovaer: 5000 Matr. 76 Kg. zu R. 15.75, per drei Monate.

Roggen: 200 Matr. zu R. 12.60, 100 Matr. zu R. 12.60, 200 Matr. zu R. 12.60, 100 Matr. zu R. 12.55, 200 Matr. zu R. 12.50, Alles per Kaffe, Parität, 100 Matr. zu R. 12.25, per Kaffe. Gerste, serbische 3200 Matr. zu R. 12.20 (am 13. September), per drei Monate. Hafer: 150 Matr. zu R. 12.70, 150 Matr. zu R. 12.65, 150 Matr. zu R. 12.50, Alles per Kaffe. Luzerne: 100 Matr. zu R. 100, 50 Matr. zu R. 100, Beides per Kaffe.

Von Mais und Hafer ausgehend, war die Tendenz auf dem Terminmarkt heute etwas angenehmer. Die Hitze ist zu groß, was für die Futtergewächse nachteilig ist; es bildet sich wieder etwas Meinung, dabei ist der Hafer auf Wiener Käufe gefragt. Brodrüchte bleiben ziemlich unverändert. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 15.74 bis R. 15.76, Weizen per April 1906 zu R. 16.46, R. 16.50, R. 16.44 und R. 16.48, Roggen per Oktober zu R. 12.78, R. 12.80 und R. 12.76, Roggen per April zu R. 13.16, Mais per Mai 1906 zu R. 13.10 bis R. 13.16, Hafer per Oktober zu R. 12 bis R. 12.08. — Nachmittags wurde gehandelt (per hundert Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 15.74 Geld, R. 15.76 Waare, Weizen per April 1906 zu R. 16.46 Geld, R. 16.48 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.76 Geld, R. 12.78 Waare, Roggen per April zu R. 13.46 Geld, R. 13.48 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.16 Geld, R. 13.18 Waare, Hafer per Oktober R. 12.06 Geld, R. 12.08 Waare, Hafer per April zu R. 12.54 G. bis 12.56 W. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 15.76 G., R. 15.78 Waare, Weizen per April zu R. 16.46 Geld, R. 16.48 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.80 Geld, R. 12.82 Waare, Roggen per April zu R. 13.50 Geld, R. 13.52 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.22 Geld, R. 13.24 Waare, Hafer per Oktober zu R. 12.16 Geld, R. 12.18 Waare.

Produktengeschäft. Heute stockte wieder der Verkehr. — Amtlich notierten per hundert Kilogramm: Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 154.— Geld, R. 155.— Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 139.— Geld, R. 140.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 146.— Geld, R. 147.— Waare. — Pflanzenen 1904er Ufance-Dualität: bösnische R. 17.— Geld, R. 18.— Waare, 100stücker R. 19 Geld, R. 20 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1904er Ufance-Dualität R. 14.— Geld, R. 15 Waare, serbische, 100stücker R. 17.— Geld, R. 18 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare. Pflanzenen m e n n u s, flavonisches 1904er R. 28.— Geld, R. 29.— Waare, serbisches 1904er R. 24.— Geld, Kronen 24.50 Waare. — Kleesäaten: Luzerne, ungarische 1905er R. 98.— Geld, R. 108.— Waare, Rothflee, kleinfröner 1905er R. 96.— Geld, R. 100.— Waare, mittelfröner 1905er R. 108.— Geld, R. 112.— Waare, großfröner 1905er R. 120.— Geld, R. 130.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizenburger and Weißer. Rows include 77 Kg. R. 15.95-16.20, 78 " " 16.-16.30, 79 " " 16.15-16.50, 80 " " 16.20-16.60, 81 " " 16.35-16.70, 77 Kg. R. 15.80-16.10, 78 " " 15.90-16.20, 79 " " 16.10-16.40, 80 " " 16.20-16.45, 81 " " 16.35-16.70. Includes also Bacskaer: 75 Kg. R. 15.55-15.85, 76 " " 15.90-16.15, 77 " " 16.-16.25, 78 " " 16.20-16.45.

Table with 2 columns: Roggen, Mittel, neu and Gerste, Futter, Ia. Rows include Roggen, Ia neu R. 12.65-12.80, Roggen, Mittel, neu R. 12.40-12.60, Gerste, Futter, Ia R. 12.40-12.75, Gerste, Futter, IIa R. 12.25-12.35, Hafer, Ia, neu R. 12.50-13.10, Hafer, Mittel, neu R. 12.30-12.50, Mais, neu R. 16.80-17.—

Table with 2 columns: Termine. Rows include Weizen per Oktober R. 15.74-15.76, Weizen per April R. 16.46-16.48, Roggen per Oktober R. 12.76-12.78, Roggen per April R. 13.46-13.48, Mais per Mai 1906 R. 13.16-13.18, Hafer per Oktober R. 12.06-12.08, Hafer per April R. 12.54-12.56.

Table titled 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm'. Columns: Weiß, Rosa, Gelb. Rows: Transdanubische, Obergerungische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Table titled 'Budapest, 14. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 38.50 G., R. 39.50 W.'. Columns: Weiß, Rosa, Gelb. Rows: Transdanubische, Obergerungische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Budapest, 14. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 38.50 G., R. 39.50 W.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. September, Abends 6 Uhr, bis 13. September, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 6 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Rows: a) Lokalverkehr: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps., Mehl., Kleie. b) Transit-Verkehr: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps., Mehl., Kleie.

Winterfahrordnung der kön. ungarischen Staatsbahnen.

Auf den Linien der kön. ungarischen Staatsbahnen, sowie auf den in Betrieb derjenigen stehenden Privatbahnen tritt am 1. Oktober l. J. die Winterfahrordnung ins Leben, welche gegenüber der gegenwärtig bestehenden Sommerfahrordnung folgende wesentliche Änderungen enthält.

Auf der Linie Budapest keleti pályaudvar Bruck-Rirályhida wird der von Bicske um 7 Uhr 5 Min. Abends nach Budapest keleti pályaudvar abgehende Personenzug von Bicske bis Budapest-Bereznováros nicht verkehren. Bei sämtlichen Zügen mit Personenbeförderung wird das Anhalten in Budabörös-megállóhely eingestellt.

Auf der Linie Budapest nyugoti pályaudvar Pestergom und Buda-Császárfürdő kitérő Óbuda werden die von Budapest nyugoti pályaudvar um 9 Uhr 5 Min. Vorm., bzw. von Buda-Császárfürdő kitérő, um 8 Uhr 54 Min. Vorm. nach Pilisészaba abgehenden und die von dort in Budapest nyugoti pályaudvar um 10 Uhr 5 Min. Nachts, bzw. in Buda-Császárfürdő kitérő um 10 Uhr 15 Min. Nachts ankommenden Sonn- und Feiertagszüge eingestellt, hingegen wird der Verkehr der von Budapest nyugoti pályaudvar um 2 Uhr 5 Min. Nachm., beziehungsweise von Budapest-Császárfürdő kitérő um 1 Uhr 55 Min. Nachm. nach Pilisészaba abgehenden und der von dort in Budapest nyugoti pályaudvar um 8 Uhr 10 Min. Abends, beziehungsweise in Buda-Császárfürdő kitérő um 8 Uhr 19 Min. Abends ankommenden Sonn- und Feiertagszüge bis inkl. 19. November aufrechterhalten.

Bei der Haltestelle Pilisészaba tábor werden die Züge vom 26. November bis inkl. 17. April nicht anhalten. Auf der Linie Győr-Fehring wird der von Szemere bis Győr an Sonn- und Feiertagen des Abends verkehrende gemischte Zug eingestellt. Auf der Linie Bánhidabánya-Pápa werden die von Bánhida gegenwärtig um 9 Uhr 25 Min. Vorm. nach Pápa und von Pápa um 3 Uhr 16 Min., bzw. nach der neuen Fahrordnung um 3 Uhr 50 Min. Nachm. nach Csorna, ferner in der Gegenrichtung von Csorna um 7 Uhr 50 Min. Früh nach Pápa und von Pápa bzw. nach der neuen Fahrordnung um 9 Uhr 35 Min. Vorm. nach Bánhida abgehenden gemischten Züge zwischen Bánhida und Csorna als direkte Züge verkehren.

Auf der Linie Szombathely-Pintafő wird der von Jelső-Gör bis Pintafő täglich mit Personenbeförderung verkehrende Güterzug schon von Remet-Szt. Mihály ausgehend um 11 Uhr 15 Min. Vormittags ebenfalls täglich mit Personenbeförderung verkehren. Auf der Linie Jelső-Gör-Jelső-Lövő wird der Verkehr des gegenwärtig von Jelső-Lövő um 7 Uhr 39 Min. Abends in Jelső-Gör ankommenden und von letzterer Station um 9 Uhr 55 Min. Abends nach Jelső-Lövő abgehenden gemischten Zuges eingestellt.

Auf der Linie Budapest-Marchegg wird der Verkehr des von Galánta um 9 Uhr 15 Min. Abends abgehenden und gegenwärtig bis Marchegg bzw. Wien verkehrenden Schnellzuges von Pozsony bis Marchegg eingestellt. Die zwischen Budapest und Ersefujvár, Budapest und Pártány-Nána, Budapest und Nagymaros, Budapest und Bács, endlich zwischen Budapest und Palota-Ujpest für die Dauer der Sommerperiode täglich, bzw. an Sonn- und Feiertagen in Verkehr gesetzten Züge werden eingestellt. Der von Budapest um 2 Uhr 15 Min. Nachmittags nach Pártány-Nána abgehende beschleunigte Personenzug bleibt jedoch heuer auch während der Winterperiode in Verkehr.

Der von Pártány-Nána gegenwärtig um 6 Uhr 20 Min. Abends nach Budapest abgehende Lokalpersonenzug wird während der Dauer der Winterfahrordnung nur von Nagymaros bis Budapest in Verkehr bleiben. Der Verkehr des von Budapest um 7 Uhr 50 Minuten Abends nach Nagymaros abgehenden und des von dort um 10 Uhr 45 Min. Nachts in Budapest ankommenden Personenzuges wird zwischen Bács und Nagymaros eingestellt, hingegen werden diese Züge in den Monaten Oktober und April zwischen Budapest und Bács im Verkehr bleiben. Zwischen Budapest und Palota-Ujpest wird in der Mittagszeit in beiden Richtungen je ein neuer Lokalzug in Verkehr gesetzt. Der von Budapest nyugoti pályaudvar um 7 Uhr 20 Min. Früh nach Jolna abgehende und der von Jolna um 9 Uhr 45 Min. Abends in Budapest ankommende Schnellzug wird in der Station Verbete regelmäßig anhalten. Auf der Linie Pártány-Nána-Garam-Verzencze werden die gegenwärtig von Balassa-Gyarmat in Csata ankommenden und die von Csata nach Balassa-Gyarmat abgehenden Züge in der Strecke Pártány-Nána-Csata als direkte Züge bis bzw. von Pártány-Nána verkehren.

Auf der Linie Pozsony-Lipótvár wird der von Lipótvár um 5 Uhr 40 Min. Früh in Pozsony ankommende und der von dort um 10 Uhr 5 Min. Nachts nach Lipótvár abgehende Personenzug bei der Haltestelle Grinád beziehungsweise anhalten. Auf der Linie Budapest keleti pályaudvar-Gátán-Ruttka wird von Ruttka bis Jánoshegy ein Güterzug mit Wagen II. und III. Klasse täglich mit Personenbeförderung verkehren. Dieser Zug wird von Ruttka um 11 Uhr 16 M. Vormittags abgehen und in Jánoshegy um 3 Uhr 27 Min. Nachmittags ankommen. Auf der Linie Pozsony-Poltár und Jpoly-Verzencze-Katalinbuda wird der von Pozsony gegenwärtig um 10 Uhr 30 Minuten Vorm. nach Poltár abgehende gemischte Zug um eine Stunde später und der an diesen Zug in Jpoly-Verzencze nach Katalinbuda anschließende gemischte Zug um 57 Min. später verkehren. Auf der Linie Budapest keleti pályaudvar-Miskolc-Lamoczne wird der von Budapest keleti pályaudvar um 7 Uhr 40 Min. Früh nach Lamoczne abgehende und der von dort in Budapest keleti pályaudvar um 10 Uhr Nachts ankommende Schnellzug in der Station Bodrogkeresztur regelmäßig anhalten. Der zwischen Vátny und Munkács verkehrende, von Munkács um 9 Uhr 23 Min. Abends nach Vátny, bzw. Királyháza abgehende, sowie der aus den Gegenrichtung in Munkács um 6 Uhr 18 Min. Früh ankommende Personenzug wird außer Verkehr gesetzt. Auf der Linie Bánréve-Dobosin wird der von Bánréve um 12 Uhr 50 Min. Nachm. abgehende und der in Bánréve um 3 Uhr 51 Min. Nachm. ankommende Personenzug bei der Haltestelle Berzsevasgyár, Wächterhaus Nr. 23, regelmäßig anhalten. Auf der Linie Budapest keleti pályaudvar-Predeal und Budapest-Árad-Lövis wird der zwischen Budapest und Predeal über Árad in beiden Richtungen verkehrende Schnellzug bis inkl. 15. November zwischen Budapest und Predeal, von dieser Zeit an jedoch nur zwischen Budapest und Brassó aufrechterhalten. Bei dem von Predeal Nachmittags über Kolozsvár nach Budapest abgehenden Schnellzuge wird das beziehungsweise Anhalten in der Station Maros-Bereznovár eingestellt, hingegen wird der von Brassó über Kolozsvár Abends nach Budapest abgehende Personenzug bei der Haltestelle Kolozs-Alagut, Wächterhaus Nr. 92, beziehungsweise anhalten. Der gegenwärtig an jedem Donnerstag des Morgens von Kis-Rapus nach Segesvár abgehende und von Segesvár Nachmittags in Kis-Rapus ankommende Güterzug mit Personenbeförderung wird gleichfalls an jedem Donnerstag schon von Tövis ausgehend in Verkehr gesetzt, bzw. bis zu dieser Station verkehren. Dieser Zug wird von Tövis um 3 Uhr 19 Min. Nachts abgehen, bzw. dortselbst um 7 Uhr 50 Minuten Abends ankommen. Der von Mária-Radna an Sonn- und Feiertagen Abends nach Árad verkehrende gemischte Zug wird mit 15. Oktober außer Verkehr gesetzt. Von Soborsin bis Mária-Radna wird ein neuer Güterzug mit Personenbeförderung mit Wagen I., II. und III. Klasse täglich in Verkehr gesetzt. Dieser Zug wird von Soborsin um 4 Uhr 24 Min. Früh abgehen und in Mária-Radna um 6 Uhr 17 Min. Früh ankommen, wofolbst derselbe an den Personenzug nach Árad Anschluß findet. Auf der Linie Püspökladány-Körösmező wird der von Máramarosbüget um 12 Uhr 12 Min. Nachm. gegen Budapest abgehende Schnellzug in der Station Halmi regelmäßig anhalten. Der Verkehr des von Máramarosbüget um 4 Uhr 35 Min. Nachm. abgehende und des dort um 12 Uhr 2 Min. Nachm. ankommenden Personenzuges wird zwischen Máramarosbüget und Körösmező eingestellt. Auf der Linie Vátny-Királyháza wird der von Vátny um 10 Uhr 39 Min. Nachts nach Királyháza abgehende und der aus der Gegenrichtung in Vátny um 4 Uhr 58 Min. Früh ankommende Personenzug eingestellt.

Matr. 79 Kg. zu R. 16.60, 300 Matr. 78.5 Kg. zu R. 16.55, 100 Matr. 78.5 Kg. zu R. 16.30, 150 Matr. 78.2 R. zu R. 16.20, 100 Matr. 78 Kg. zu R. 16.30, 200 Matr. 78 Kg. zu R. 16.20, 400 Matr. 75 Kg. zu R. 15.60, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Matr. 79 Kg. zu R. 16.20, 100 Matr. 77.5 Kg. zu R. 16.30, 100 Matr. 77.5 Kg. zu R. 16.05, 300 Matr. 77 Kg. zu R. 16, 200 Matr. 76.5 Kg. zu R. 15.95, 150 Matr. 75.5 Kg. zu R. 15.75, Alles per drei Monate. — Banater: 10,000 Matr. 78 Kg. zu R. 16.35, 10,000 Matr. 78 Kg. zu R. 16.35, 1140 Matr. 77.2 Kg. zu R. 16.10, Alles per drei Monate. — Rubinier: 2000 Matr. 75.5 Kg. zu R. 15.67<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per drei Monate. — Bäcksaer: 100 Matr. 77 Kg. zu R. 16.45, 200 Matr. 77 Kg. zu R. 16.30, 2400 Matr. 76.3 Kg. zu R. 16.07<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Alles per drei Monate. — Zentaer: 5000 Matr. 76.8 Kg. zu R. 16.50, per drei Monate. — Donauwaare: 2,000 Matr. 76 Kg. zu R. 15.80, per drei Monate. — Pancsovaer: 5000 Matr. 76 Kg. zu R. 15.75, per drei Monate.

Hoggen: 200 Matr. zu R. 12.60, 100 Matr. zu R. 12.60, 200 Matr. zu R. 12.60, 100 Matr. zu R. 12.55, 200 Matr. zu R. 12.50, Alles per Kaffe, Parität, 100 Matr. zu R. 12.25, per Kaffe. — Gerste, serbische 3200 Matr. zu R. 12.20 (am 13. September), per drei Monate. — Hafer: 150 Matr. zu R. 12.70, 150 Matr. zu R. 12.65, 150 Matr. zu R. 12.50, Alles per Kaffe. — Luzerne: 100 Matr. zu R. 100, 50 Matr. zu R. 100, Beides per Kaffe.

Von Mais und Hafer ausgehend, war die Tendenz auf dem Terminmarkt heute etwas angenehmer. Die Hitze ist zu groß, was für die Futtergewächse nachteilig ist; es bildet sich wieder etwas Meinung, dabei ist der Hafer auf Wiener Käufe gefragt. Probfrüchte bleiben ziemlich unverändert. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 15.74 bis R. 15.76, Weizen per April 1906 zu R. 16.46, R. 16.50, R. 16.44 und R. 16.48, Roggen per Oktober zu R. 12.78, R. 12.80 und R. 12.76, Roggen per April zu R. 13.48, Mais per Mai 1906 zu R. 13.10 bis R. 13.16, Hafer per Oktober zu R. 12 bis R. 12.08. — Nachmittags wurde gehandelt (per hundert Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 15.74 Geld, R. 15.76 Waare, Weizen per April 1906 zu R. 16.46 Geld, R. 16.48 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.76 Geld, R. 12.78 Waare, Roggen per April zu R. 13.46 Geld, R. 13.48 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.16 Geld, R. 13.18 Waare, Hafer per Oktober R. 12.06 Geld, R. 12.08 Waare, Hafer per April zu R. 12.54 G. bis 12.56 W. — Abends schlossen: Weizen per Oktober zu R. 15.76 G., R. 15.78 Waare, Weizen per April zu R. 16.46 Geld, R. 16.48 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.80 Geld, R. 12.82 Waare, Roggen per April zu R. 13.50 Geld, R. 13.52 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.22 Geld, R. 13.24 Waare, Hafer per Oktober zu R. 12.16 Geld, R. 12.18 Waare.

Produktengeschäft. Heute hatte wieder der Verkehr. — Amtlich notierten per hundert Kilogramm: Schweinesett, Budapester Stadtwaare R. 154.— Geld, R. 155.— Waare, Sped, Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 139.— Geld, R. 140.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 146.— Geld, R. 147.— Waare. — Pflanzenen 1904er Ufance-Qualität: bosnische R. 17.— Geld, R. 18.— Waare, 100stücker R. 19 Geld, R. 20 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1904er Ufance-Qualität R. 14.— Geld, R. 15 Waare, serbische, 100stücker R. 17.— Geld, R. 18 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare. — Pflanzenen 1904er Ufance-Qualität R. 28.— Geld, R. 29.— Waare, serbische 1904er R. 24.— Geld, Kronen 24.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1905er R. 98.— Geld, R. 108.— Waare, Rothflee, kleinfrüchtiger 1905er R. 96.— Geld, R. 100.— Waare, mittelfrüchtiger 1905er R. 108.— Geld, R. 112.— Waare, großfrüchtiger 1905er R. 120.— Geld, R. 130.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weiß: 77 Kg. R. 15.95—16.20 77 Kg. R. 15.80—16.10 78 " " 16.—16.30 78 " " 15.90—16.20 79 " " 16.15—16.50 79 " " 16.10—16.40 80 " " 16.20—16.60 80 " " 16.20—16.45 81 " " 16.35—16.70 81 " " — — — —

Pester Boden: 76 Kg. R. 15.60—15.95 77 Kg. R. 15.80—16.15 77 " " 15.80—16.10 78 " " 15.90—16.25 78 " " 15.90—16.25 79 " " 16.20—16.35 79 " " 15.95—16.30 80 " " — — — — 80 " " 16.10—16.45 81 " " — — — — 81 " " 16.30—16.60 82 " " — — — —

Bäcksaer: 75 Kg. R. 15.55—15.85 76 " " 15.90—16.15 77 " " 16.—16.25 78 " " 16.20—16.45

Hoggen, Ia neu . . . . . R. 12.65—12.80  
Hoggen, Mittel, neu . . . . . R. 12.40—12.60  
Gerste, Futter, Ia . . . . . R. 12.40—12.75  
Gerste, Futter, IIa . . . . . R. 12.25—12.35  
Hafer, Ia, neu . . . . . R. 12.50—13.10  
Hafer, Mittel, neu . . . . . R. 12.30—12.50  
Mais, neu . . . . . R. 16.80—17.—

Termine.  
Weizen per Oktober . . . . . R. 15.74—15.76  
Weizen per April . . . . . R. 16.46—16.48  
Roggen per Oktober . . . . . R. 12.76—12.78  
Roggen per April . . . . . R. 13.48—13.48  
Mais per Mai 1906 . . . . . R. 13.16—13.18  
Hafer per Oktober . . . . . R. 12.06—12.08  
Hafer per April . . . . . R. 12.54—12.56

**Kartoffeln**  
zu Nahrungszwecken,  
effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische . . . . .	4.—4.40	4.80—5.20	4.80—5.20
Oberungarische . . . . .	4.—4.40	4.80—5.20	4.80—5.20
Nyirer . . . . .	4.20—4.60	5.—5.40	5.—5.40
Siebenbürger . . . . .	4.—4.40	4.80—5.20	4.80—5.20
Banater . . . . .	4.40—4.80	5.20—5.60	5.20—5.60
Pester . . . . .	4.—4.40	4.80—5.20	4.80—5.20

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken  
effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm.

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische . . . . .	3.—3.40	—	—
Oberungarische . . . . .	3.—3.40	—	—
Nyirer . . . . .	3.—3.40	—	—
Siebenbürger . . . . .	3.—3.40	—	—
Banater . . . . .	3.40—3.80	—	—
Pester . . . . .	3.—3.40	—	—

Budapest, 14. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 38.50 G., R. 39.50 W.

**Getreide- und Mehlverkehr.**  
Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. September, Abends 6 Uhr, bis 13. September, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Versendet		
	Eisenb.	Schiffe	Totale	Eisenb.	Schiffe	Totale
<b>Meterzentner</b>						
<b>a) Lokalverkehr:</b>						
Weizen . . . . .	9581	85420	95001	—	—	—
Roggen . . . . .	8968	—	8968	—	—	—
Gerste . . . . .	4564	4676	9270	—	—	—
Hafer . . . . .	1313	5007	6320	—	—	—
Mais . . . . .	247	—	247	201	—	201
Reps . . . . .	89	4118	4151	—	—	—
Mehl . . . . .	202	—	202	11329	8538	20162
Kleie . . . . .	—	—	—	8006	766	4572
<b>Totale . . . . .</b>	<b>19038</b>	<b>99221</b>	<b>118259</b>	<b>15385</b>	<b>9599</b>	<b>24985</b>
<b>b) Transit-Verkehr.</b>						
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . . .	457	—	457	—	—	—
Gerste . . . . .	2934	—	2934	—	—	—
Hafer . . . . .	—	—	—	—	—	—
Mais . . . . .	—	—	—	—	—	—
Reps . . . . .	—	—	—	—	—	—
Mehl . . . . .	985	—	985	—	—	—
Kleie . . . . .	101	—	101	—	—	—
<b>Totale . . . . .</b>	<b>4427</b>	<b>—</b>	<b>4427</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

**Winterfahrordnung der kön. ungarischen Staatseisenbahnen.**

Auf den Linien der kön. ungarischen Staatseisenbahnen, sowie auf den in Betrieb dererelben stehenden Privatbahnen tritt am 1. Oktober l. J. die Winterfahrordnung ins Leben, welche gegenüber der gegenwärtig bestehenden Sommerfahrordnung folgende wesentliche Änderungen enthält.

Auf der Linie Budapest keleti pályaudvar—Brud. Királyhida wird der von Bicske um 7 Uhr 5 Min. Abends nach Budapest keleti pályaudvar abgehende Personenzug von Bicske bis Budapest-Berezencsáros nicht verkehren.

Bei sämtlichen Zügen mit Personenbeförderung wird das Anhalten in Budaeors-megállóhely eingestellt.

Auf der Linie Budapest nyugoti pályaudvar—Estergom und Buda-Osászárfürdő kiterő Óbuda werden die von Budapest nyugoti pályaudvar um 9 Uhr 5 Min. Vorm., bzw. von Buda-Osászárfürdő kiterő, um 8 Uhr 54 Min. Vorm. nach Pilisescaba abgehenden und die von dort in Budapest nyugoti pályaudvar um 10 Uhr 5 Min. Nachts, bzw. in Buda-Osászárfürdő kiterő um 10 Uhr 15 Min. Nachts ankommenden Sonn- und Feiertagszüge eingestellt, hingegen wird der Verkehr der von Budapest nyugoti pályaudvar um 2 Uhr 5 Min. Nachm., beziehungsweise von Budapest-Osászárfürdő kiterő um 1 Uhr 55 Min. Nachm. nach Pilisescaba abgehenden und der von dort in Budapest nyugoti pályaudvar um 8 Uhr 10 Min. Abends, beziehungsweise in Buda-Osászárfürdő kiterő um 8 Uhr 19 Min. Abends ankommenden Sonn- und Feiertagszüge bis inkl. 19. November aufrechterhalten.

Bei der Haltestelle Pilisescaba tábor werden die Züge vom 26. November bis inkl. 17. April nicht anhalten.

Auf der Linie Győr-Fehring wird der von Szemere bis Győr an Sonn- und Feiertagen des Abends verkehrende gemischte Zug eingestellt.

Auf der Linie Bánhida—Pápa werden die von Bánhida gegenwärtig um 9 Uhr 25 Min. Vorm. nach Pápa und von Pápa um 3 Uhr 16 Min., bzw. nach der neuen Fahrordnung um 3 Uhr 50 Min. Nachm. nach Csorna, ferner in der Gegenrichtung von Csorna um 7 Uhr 50 Min. Früh nach Pápa und von Pápa bzw. nach der neuen Fahrordnung um 9 Uhr 35 Min. Vorm. nach Bánhida abgehenden gemischten Züge zwischen Bánhida und Csorna als direkte Züge verkehren.

Auf der Linie Szombathely—Pintafő wird der von Felső-Gör bis Pintafő täglich mit Personenbeförderung verkehrende Güterzug schon von Remet-Szt. Mihály ausgehend um 11 Uhr 15 Min. Vormittags ebenfalls täglich mit Personenbeförderung verkehren.

Auf der Linie Felső-Gör—Felső-Lövő wird der Verkehr des gegenwärtig von Felső-Lövő um 7 Uhr 39 Min. Abends in Felső-Gör ankommenden und von letzterer Station um 9 Uhr 55 Min. Abends nach Felső-Lövő abgehenden gemischten Zuges eingestellt.

Auf der Linie Budapest—Marchegg wird der Verkehr des von Galánta um 9 Uhr 15 Min.

Abends abgehenden und gegenwärtig bis Marchegg bzw. Wien verkehrenden Schnellzuges von Pozsony bis Marchegg eingestellt.

Die zwischen Budapest und Ersekújvár, Budapest und Pártány-Nána, Budapest und Nagymaros, Budapest und Bács, endlich zwischen Budapest und Palota-Upest für die Dauer der Sommerperiode täglich, bezw. an Sonn- und Feiertagen in Verkehr gesetzten Züge werden eingestellt. Der von Budapest um 2 Uhr 15 Min. Nachmittags nach Pártány-Nána abgehende beschleunigte Personenzug bleibt jedoch heuer auch während der Winterperiode in Verkehr.

Der von Pártány-Nána gegenwärtig um 6 Uhr 20 Min. Abends nach Budapest abgehende Lokspersonenzug wird während der Dauer der Winterfahrordnung nur von Nagymaros bis Budapest in Verkehr bleiben.

Der Verkehr des von Budapest um 7 Uhr 50 Minuten Abends nach Nagymaros abgehenden und des von dort um 10 Uhr 45 Min. Nachts in Budapest ankommenden Personenzuges wird zwischen Bács und Nagymaros eingestellt, hingegen werden diese Züge in den Monaten Oktober und April zwischen Budapest und Bács im Verkehr bleiben.

Zwischen Budapest und Palota-Upest wird in der Mittagszeit in beiden Richtungen je ein neuer Lokzug in Verkehr gesetzt.

Der von Budapest nyugoti pályaudvar um 7 Uhr 20 Min. Früh nach Jolna abgehende und der von Jolna um 9 Uhr 45 Min. Abends in Budapest ankommende Schnellzug wird in der Station Verbete regelmäßig anhalten.

Auf der Linie Pártány-Nána—Garam-Berezencsáros werden die gegenwärtig von Balassa-Gyarmat in Csata ankommenden und die von Csata nach Balassa-Gyarmat abgehenden Züge in der Strecke Pártány-Nána—Csata als direkte Züge bis bzw. von Pártány-Nána verkehren.

Auf der Linie Pozsony—Lipótvár wird der von Lipótvár um 5 Uhr 40 Min. Früh in Pozsony ankommende und der von dort um 10 Uhr 5 Min. Nachts nach Lipótvár abgehende Personenzug bei der Haltestelle Grinád beziehungsweise anhalten.

Auf der Linie Budapest keleti pályaudvar—Hatvan—Ruttka wird von Ruttka bis Jánoshegy ein Güterzug mit Wagen II. und III. Klasse täglich mit Personenbeförderung verkehren. Dieser Zug wird von Ruttka um 11 Uhr 16 Min. Vormittags abgehen und in Jánoshegy um 3 Uhr 27 Min. Nachmittags ankommen.

Auf der Linie Losonc—Poltár und Jpoly-Berezencsáros—Katalinbuda wird der von Losonc gegenwärtig um 10 Uhr 30 Minuten Vorm. nach Poltár abgehende gemischte Zug um eine Stunde später und der an diesen Zug in Jpoly-Berezencsáros nach Katalinbuda anschließende gemischte Zug um 57 Min. später verkehren.

Auf der Linie Budapest keleti pályaudvar—Miskolc—Lavoczne wird der von Budapest keleti pályaudvar um 7 Uhr 40 Min. Früh nach Lavoczne abgehende und der von dort in Budapest keleti pályaudvar um 10 Uhr Nachts ankommende Schnellzug in der Station Bodrogkeresztúr regelmäßig anhalten.

Der zwischen Battyu und Munkács verkehrende, von Munkács um 9 Uhr 23 Min. Abends nach Battyu, bzw. Királyhaza abgehende, sowie der aus den Gegenrichtung in Munkács um 6 Uhr 18 Min. Früh ankommende Personenzug wird außer Verkehr gesetzt.

Auf der Linie Bánréve—Dobfina wird der von Bánréve um 12 Uhr 50 Min. Nachm. abgehende und der in Bánréve um 3 Uhr 51 Min. Nachm. ankommende Personenzug bei der Haltestelle Berzetevasgyár, Wächterhaus Nr. 23, regelmäßig anhalten.

Auf der Linie Budapest—Kolozsvar—Predeal und Budapest—Arad—Löviss wird der zwischen Budapest und Predeal über Arad in beiden Richtungen verkehrende Schnellzug bis inkl. 15. November zwischen Budapest und Predeal, von dieser Zeit an jedoch nur zwischen Budapest und Brassó aufrechterhalten.

Bei dem von Predeal Nachmittags über Kolozsvar nach Budapest abgehenden Schnellzuge wird das beziehungsweise Anhalten in der Station Maros-Berezencsáros eingestellt, hingegen wird der von Brassó über Kolozsvar Abends nach Budapest abgehende Personenzug bei der Haltestelle Kolozs-Alagut, Wächterhaus Nr. 92, beziehungsweise anhalten.

Der gegenwärtig an jedem Donnerstag des Morgens von Kis-Kapus nach Segesvár abgehende und von Segesvár Nachmittags in Kis-Kapus ankommende Güterzug mit Personenbeförderung wird gleichfalls an jedem Donnerstag schon von Tövis ausgehend in Verkehr gesetzt, bzw. bis zu dieser Station verkehren.

Dieser Zug wird von Tövis um 3 Uhr 19 Min. Nachts abgehen, bzw. dortselbst um 7 Uhr 50 Minuten Abends ankommen.

Der von Maria-Radna an Sonn- und Feiertagen Abends nach Arad verkehrende gemischte Zug wird mit 15. Oktober außer Verkehr gesetzt.

Von Soborin bis Maria-Radna wird ein neuer Güterzug mit Personenbeförderung mit Wagen I., II. und III. Klasse täglich in Verkehr gesetzt.

Dieser Zug wird von Soborin um 4 Uhr 24 Min. Früh abgehen und in Maria-Radna um 6 Uhr 17 Min. Früh ankommen, woselbst derselbe an den Personenzug nach Arad Anschluß findet.

Auf der Linie Bükspökladány—Körösmező wird der von Maramarosziget um 12 Uhr 12 Min. Nachm. gegen Budapest abgehende Schnellzug in der Station Palmi regelmäßig anhalten. Der Verkehr des von Maramarosziget um 4 Uhr 35 Min. Nachm. abgehende und des dort um 12 Uhr 20 Min. Nachm. ankommenden Personenzuges wird zwischen Maramarosziget und Körösmező eingestellt.

Auf der Linie Battyu—Királyhaza wird der von Battyu um 10 Uhr 39 Min. Nachts nach Királyhaza abgehende und der aus der Gegenrichtung in Battyu um 4 Uhr 58 Min. Früh ankommende Personenzug eingestellt.

Auf der Linie Debreczen-Szerencs wird der von Debreczen gegenwärtig um 8 Uhr 13 Min. Vorm. gegen Szerencs abgehende Personenzug von Debreczen erst um 8 Uhr 51 Min. Vorm. abgehen, wodurch derselbe an den aus der Richtung von Nagybány kommenden Schnellzug Anschluss erhält.

Auf der Linie Nyiregyháza-Tisapolgár wird der von Tisapolgár gegenwärtig um 1 Uhr 59 Min. Nachm. und nach der Winterfahrordnung um 1 Uhr 27 Min. Nachm. abgehende gemischte Zug in der Station Gyöngyös gegen Szerencs, bezw. Budapest direkten Anschluss finden.

Auf der Linie Püspökladány-Szeghalom wird von Bihar-Nagybajom bis Püspökladány an jedem Montag und Donnerstag, ferner an den Püspökladány Jahrmärkten ein neuer Personenzug in Verkehr gesetzt.

Dieser Zug wird von Bihar-Nagybajom um 4 Uhr 35 Min. Früh abgehen, in Püspökladány um 5 Uhr 40 Min. Früh ankommen und in letzterer Station gegen Nagybány Anschluss finden.

Auf der Linie Brassó-Zernest wird der Verkehr des von Brassó gegenwärtig um 3 Uhr Nachm. und 9 Uhr 33 Min. Abends nach Zernest abgehenden, sowie des von Zernest um 8 Uhr Abends in Brassó ankommenden gemischten Zuges eingestellt, hingegen wird ein neuer gemischter Zug in Verkehr gesetzt, welcher von Brassó um 5 Uhr 10 Min. Nachm. abgehen wird.

Auf der Linie Nagybánya-Fogaras wird der von Nagybánya gegenwärtig um 2 Uhr Nachm. abgehende gemischte Zug früher, das ist schon um 1 Uhr 30 Min. Nachm., abgehen.

Auf der Linie Budapest-Orfova wird der von Budapest-nyugoti pályaudvar um 6 Uhr 55 Min. Abends gegen Szeged abgehende Personenzug bei der Haltestelle Kertfalva, Wächterhaus Nr. 198, bedingungsweise anhalten.

Der von Szeged gegenwärtig um 4 Uhr 55 Min. Früh nach Temesvár abgehende Personenzug wird in der Station Temesvár-Józsefváros an den von dort um 7 Uhr 55 Min. Früh gegen Orfova abgehenden Personenzug Anschluss finden.

Auf der Linie Kecskemét-Tisauz wird der Abendzug von Tisauz statt um 7 Uhr 30 Min. Abends schon um 6 Uhr 33 Min. Abends abgehen und in Kecskemét um 8 Uhr 12 Min. Abends ankommen.

Auf der Linie Szeged-Rókus-Szabadka wird der von Szeged-Rókus um 6 Uhr 30 Min. Abends nach Szabadka abgehende, nur bis inklusive 31. Oktober verkehrende Güterzug mit Personenbeförderung in nächsten Jahr schon um 15. März angefangen wieder in Verkehr gesetzt.

Auf der Linie Zibely-Bóka werden die gegenwärtig wöchentlich zweimal verkehrenden, von Zibely um 5 Uhr 10 Min. Früh nach Bóka und von dort um 9 Uhr Abends in Zibely ankommenden Personenzüge außer Verkehr gesetzt.

Auf der Linie Kiskörös-Kalocsa wird der von Kalocsa um 6 Uhr 36 Minuten Früh in Kiskörös ankommende, sowie der von Kiskörös um 7 Uhr 20 Min. Früh nach Kalocsa abgehende Personenzug heuer während der ganzen Winterperiode in Verkehr belassen.

Auf der Linie Budapest-Fiume wird bei dem von Fiume gegenwärtig um 8 Uhr 20 Min. Vorm. und nach der Winterfahrordnung schon um 8 Uhr 10 Min. Vorm. nach Budapest abgehenden, sowie bei dem aus der Richtung von Budapest in Fiume

gegenwärtig um 7 Uhr 45 Min. Abends und nach der Winterfahrordnung erst um 7 Uhr 55 Min. ankommenden Schnellzuge der gegenwärtige Aufenthalt von 11 Minuten in der Station Jászráb behufs Einnahme des Mittagmahls um je 10 Minuten verlängert.

Der von Fiume gegenwärtig um 10 Uhr 10 Min. Vorm. nach Budapest abgehende Personenzug wird nach der Winterfahrordnung von benannter Station schon um 10 Uhr. Vorm. abgehen und wird dieser, sowie der von Budapest um 8 Uhr 30 Min. Abends nach Fiume abgehende Personenzug bei der zwischen den Stationen Kőrös und Lepavina gelegenen Haltestelle Bojafocak, Wächterhaus Nr. 25, bedingungsweise anhalten.

Der von Jászráb gegenwärtig um 3 Uhr 15 Min. Nachm. abgehende Güterzug mit Personenbeförderung wird nach der Winterfahrordnung von dieser Station schon um 2 Uhr 55 Min. Nachm., von Károlyváros jedoch wie jetzt um 5 Uhr 40 Min. Nachm. abgehen.

Die zwischen Fiume und Delnice an Sonn- und Feiertagen verkehrenden Lokalzüge werden eingestellt.

Auf der Linie Udombóvár-Brod werden die von Brod um 10 Uhr 6 Min. Vorm. nach Brod, beziehungsweise von Brod um 6 Uhr 17 Min. Abends nach Brod abgehende Schnellzüge, welche in Brod an die Jászráb-Jimonyer Schnellzüge anschließen, als Personenzüge mit Wagen I., II. und III. Kl. verkehren.

Auf der Linie Baranya-Est.-Sörincz-Statina-Nasic wird der von Nasic gegenwärtig um 4 Uhr 35 Min. Früh und nach der Winterfahrordnung schon um 3 Uhr 45 Min. Früh abgehende Personenzug in der Station Roskovec gegen Belisce Anschluss finden.

Auf der Linie Dugoselo-Novska werden die zwischen Dugoselo und Banovajurga in beiden Richtungen verkehrenden und in Dugoselo an die Budapest-Fiumaner Tagesschnellzüge anschließenden Personenzüge eingestellt.

Die Direction.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Budapester Todtenliste.

— Vom 14. September. —

Frau Johann Schmiedl, 64 J., I., Milla-gasse 63. Frau Ignaz Kóhán, 72 J., V., Baag-gasse 12. Dr. Alexander Kugel, 29 J., VII., Stadt-waldchenallee 13. Frau Sigmund Hirscher, 41 J., VI., Jzabellagasse 70. Frau Alexander Bóni, 64 J., I., Palotaplatz 2. Frau Franz Loczán, 41 J., VIII., Wächtergasse 6. Koloman Katona, 34 J., I., Uvar-gasse 2. Adolf Hellos, 45 J., VIII., Dermisvölgy-gasse 9. Irma Felcsik, 20 J., V., Göttergasse 18. Michael Steininger, 55 J., IX., Franzensgasse 18. Gijella Schneider, 26 J., VII., Arénaktraße 10. Johann Schmiedt, 64 J., VII., Armenhaus. Marie Pencs, 18 J., X., Jzabélgasse 15. Johann Ficsus, 61 J., IX., Sorokörérgasse 63. Johann Ad-der, 41 J., VII., Dembinskýgasse 29. Leopold Fla-derer, 34 J., VI., Szabolcsgasse 9. Koloman List, 32 J., V., Dagálygasse 1413. Julius Paulus, 48 J., VII., Rosengasse 82.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Wasserstand.

14. September.

Table with columns for location (e.g., Danubius, Tisza, Rába), water level change (Centimeter), and direction (up/down). Includes a small table for temperature (Temperatur nach Celsius) at the bottom right.

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < gesunken um; > gestiegen um; ° Temperatur nach Celsius; ? Unbestimmt.

KRONDORFER SAUERBRUNN TAFELWASSER. SCHLEIMLÖSENDES U. DIURETISCHES HEILWASSER.

Pflanzenfett MOLLEOL bester Ersatz f Gänsefett, (Cocosfett) Schweinefett, Butter etc Molleol ist ein reines Naturprodukt aus Cocosnüssen, nach dem bewährtesten Verfahren erzeugt und steht in Qualität auf allererster Stufe. Zum Kochen, Backen und Braten vorzüglich geeignet. Muster stehen gerne zu Diensten. Ständiges Lager in Budapest.

RUDOLF MOLL, Wien, XIV., Sechshausenstrasse 43. Generalvertreter: FODOR BÉLA és TÁRSA VI., G-utera 7. für Budapest: Telefon 88-91.

Ist Bruchleiden heilbar? Eine hierauf bezügliche Studie hat schon die Presse verlassen. Das Buchlein, welches zahlreiche Original-Funfnahmen enthält, wird Jedermann, welcher seine Adresse mittheilt, in geschlossenem Couvert gratis und franco zugesendet von POLLITZER Mór és Fia utóda

Budapester Börsenkurse.

14. September.

Main financial table with columns for 'Geld' (Money) and 'Waare' (Goods) for various categories including state bonds, banks, and commodities. Includes sub-sections for 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Mühlen.', 'X. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'XI. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'XII. Buchdr.-Aktien.', 'XIII. Diverse Intern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Loje.', 'XVI. Saluten.', 'XVII. Devisen (rista).'

Liquidations-Kurse vom 13. September.

Table of liquidation prices for various goods and services, including items like 'Kreditbank', 'Goldrente', 'Kornrente', etc.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 15. September 1905.

Beilage des „Neues Pesther Journal“

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Először:  
**Kata néni.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Hubert Henry Davies.  
Mrs. Spencer Holvay  
Amy Várady  
Bobby Gálósi  
James Bartlett Pethes  
Kate Curtis Csillag T.  
Desmond Heat Császár  
Jane, szolgáló Demjén  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Vígyszínház.

**A 3 Ajax.**  
Bebájt 3 felvonásban. Irta: Alexandre Bisson.  
Cepilleur Hegedüs  
Lolette, neje Gazsi M.  
Radignais Góth  
Susanne, neje Kertész  
Dr. Colademi Kiss I.  
Saint Mart Tanay  
Corbeau Balassa  
Marjolin Adolphe Vendrey  
Dumoulin Szerémy  
Jancsótné Komlócy  
Alice Fábrián K.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

Wagen Vorbereitung zu  
**A férjhezment kisasszony**  
findet heute keine Vorstellung  
statt.

## Uránia Színház.

**Az orosz-japan háború.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Samstag, 16. September, „Kata néni“ (3. Abt. 140.) Donnerstag, 14. „Atitok“ Sonntag, 17. Sept. Nachm. „A vasgyáros“ Abends „Kata néni“ (3. Abt. 141.)  
Reperitoire des Lustspieltheaters. Samstag, 16. September, „Az örmagy ur“ Sonntag, 17. September, Nachm. „Tribby“, Abends „A 3 Ajax“  
Reperitoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 16. September, um 7 Uhr, „A férjhezment kisasszony“ Sonntag, 17. Nachm. „Szulamit“ Abends „A férjhezment kisasszony“  
Reperitoire des Christentumstheater Sommertheaters. Samstag, 16. September, und Sonntag, 17. September, Nachm. und Abends „Smolen Tóni“  
Reperitoire des Königs-theaters. Samstag, 16. September, und Sonntag, 17. September Nachm. und Abends „János vitéz“.

## Király Színház.

**János vitéz.**  
Dalljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.  
Kukoricza Jancsi Fedák S.  
Iluska Berkly L.  
A gonosz mostoha Csabay  
Strázsmester Mihályi  
Bagó, trombitás Környei  
A falu csőze Csizsér  
Első gazda Z. Molnár  
Második gazda Torma  
Egy leány Bajza I.  
Egy huszár Palotai Gy.  
A francia király Németh  
A francia királyk. Bánó  
Bartoló, tudós Gabányi  
Udvari dáma Pálfi  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinaváros.)  
**Smolen Tóni**  
Fővárosi életkép 3 felvonásban  
Irta: Gutli Soma. Zenéjét  
összeállította: Barna Izsó.  
Góliát, táncmester Pintér  
Eszike Petrás  
Károly Szirmai  
Lujza Harmath  
Smolen Tóni Kovács  
Izidor Vágó  
Kopok Németh  
Kopokné Delliné  
Zábó Vasváriné  
Közrendőr Gyenizse  
Infanterista Kuttner  
Fináncz Kalocsai  
Vidéki Kiss  
Békés polgár Mangu  
Kucsóber Leszky  
Pinczér Izeó  
Czigányprimás Nagy  
Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIESCAPRICE KLAVIERE

**Révay-utca 18. szám.**  
Direction: Leitner & Keleti. Dócegriffleur: Géza Steinhardt.  
Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.  
„A MŰS FELESÉGE“ „Eine ruhige Sommerwohnung“.  
Ered. boh. 1 felv. Irta: SATYR. Fosse von Louis Feuillade.  
Géza Steinhardt mit seinem vollständig neuen, selbst verfertigten  
Solo-Repertoire. Alexander Trebitsch, sowie fünfzehn fähigster  
neuen Mitglieder in ihren neuen Solo-Porträgen.  
Im I. Stock „CASINO DE PARIS“, „BAL MABILLE“.

**Turistáknek fontos.**  
A természeti szépségéről országjárta híres  
Aggteleki barlang  
Szilicei jégbarlang  
Szédelői völgy és  
Ajtó völgy  
a helydelgyi h. é. vasut Szin, illetve Torna állomása közelében  
fekszik. Kényelmes és gyors motoroskocsi járatok. Miskolc és  
Kassa felől csatlakozás minden fővonathoz. Levélbeli vagy táv-  
íráti megkérésre a szük-éges forrásoktól Aggtelekre és Szilicze  
a szini, Szédelőes Ajra a tornai állomása főnökség gondoskodik.

kauf man nirgends besser und billiger als  
im Muster-Klavierfabrik  
**Keresztély**  
Budapest, Váci-körút 21  
Neue Klaviere von 280 fl.  
angefangene, überspielte, ma-  
derne Klaviere, Leigeb. billigst.  
Eintausch. Reparatur.  
Pricourant gratis u. franco.



## CARL KUHN & CO.

Schutzmarke. In Wien.  
WARNUNG!  
Schutzmarke und Schachtelketten  
unserer  
**Stahl-Schreibfedern**  
sind gesetzlich geschützt, und wird  
dringend gebeten, auf jeden  
Buchstaben der Firma, sowohl  
auf den Federn als auf den  
Etiketten zu achten.  
Keine Schachtel ohne  
Carl Kuhn & Co. Schutzmarke.  
Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.



Felhívom a n. é. közönség szives fi-  
gyelmét, hogy Budapesten, Feren-  
cziek-tere 4 sz. (Király-bazárban)  
**GERGELY PÉTER és Társa**  
cég alatt  
női és férfi gyapju ruhászövet és posztó  
üzletet nyitottunk.  
Raktárunkon csak a legjobb gyarmányu KÜL- és BEL-  
FÖLDI TISZTA GYAPJU ÁRUKAT TARTUNK.  
Kérjük a n. é. vásárló közönség szives pártfogását.  
Nagy választék angol plaidok, kendők és  
kocsitakarokban.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
Heute grosse  
**Spezialitäten-Vorstellung.**  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zi-  
gunerkapelle Vörös Elek.

## Billiger Möbelverkauf!

2 Kisten, matt, 2thürig . . . . .	fl. 28.—
2 Betten, matt . . . . .	fl. 24.—
1 Nachtkästchen mit Marmor . . . . .	fl. 8.—
1 Kredenz mit Marmor . . . . .	fl. 40.—
1 Speisetisch . . . . .	fl. 10.—
1 Speisestuhl, Teppich . . . . .	fl. 35.—
1 Ottoman . . . . .	fl. 18.—
1 Lederstuhl . . . . .	fl. 4.—
1 Salonarmatur, Bouvett . . . . .	fl. 55.—
1 Salonstisch . . . . .	fl. 9.—
1 Konsol und Spiegel . . . . .	fl. 22.—

Grosse Auswahl in einfachen u. feinen Tisch-  
ler- und Tapezierer-Möbeln  
Budapest, Dohány-u. 25, I. em

## Automobil

Lederrock . . . . . Kr. 32.—  
Lederhose . . . . . Kr. 32.—  
Parapluie de Chauffeur  
Kronen 60.— etc. etc.  
Rothberger Jakob, k. u. k. Hof-  
lieferant, Budapest, Váci-u. 6.


## Cirkus Beketow

Stadtwaldchen. Thiergarten.  
Heute, Abends um 7 1/2 Uhr:  
**Burenkapitän Slema und Miss Alice.**  
Transvaaler Kunstschleifer.  
**Looping the loop**  
von Paul Mündner.

Garantire jeder Dame,  
dass sie nach Gebrauch meiner  
**Sommersprossen-Crème**  
sowohl die Sommersprossen wie Leberfleck  
und Sonnenbrand, als auch jede den Tein  
entstellende Färbung verliert.  
Preis 2 Gulden.  
**ROBERT FISCHER**  
Doktor der Chemie und Kosmetiker  
Wien, I. Habsburgergasse Nr. 4.  
Broschüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen  
Spezialitäten, sowie auch Auskünfte in allen kosmetischen  
Angelegenheiten gratis und franko.  
Depot in Budapest: 35426  
Apoth. J. v. Török, Königsgasse.



**STERN ANTAL S.-féle**  
tömegből származó inga-, ebéd-,  
disz-, álló- és konyhaórákat  
minden elfogadható áron áru-  
sitom ki.  
**BAUMAN SÁNDOR,**  
V., Sas-utca 9.



## Keine Trunksucht mehr

bei Anwendung von Joa-Pulver,  
worüber Tausende Dankschreiben reichlich  
eintreffen.  
Joa-Pulver kann in Kaffee, Thee,  
Essen oder Spirituosen gegeben werden,  
ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.  
Ist absolut unschädlich.  
Joa-Pulver ist mehr werth als alle  
Reden der Welt über Enthaltensamkeit, denn  
es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die  
Spirituosen dem Trinker nicht schaden.  
Joa wirkt so still und sicher, daß Frau,  
Schwester oder Tochter ihm daselbe ohne  
sein Mitwissen geben kann und ohne daß er  
zu wissen braucht, was seine Besserung ver-  
ursacht hat.  
Joa hat Tausende von Familien wieder  
verehelicht, hat Tausende von Männern ge-  
rettet von Schande und Unehre, welche  
nachher kräftige Mitglieder und tüchtige Ge-  
schäftsleute geworden sind. Es hat manchen  
jungen Mann auf den rechten Weg zum  
Glück geführt und das Leben vieler Men-  
schen um mehrere Jahre verlängert.  
Preis der Dosis für die vollstän-  
dige Kur ausreichend Kr. 10. Versandt diskret, porto-  
und zollfrei gegen Nachnahme oder vorherige Geldem-  
sendung. Aufträge sind zu richten an das General-Depot von  
**Lodovico Pollak in Mailand (Italien).**  
Briefe nach Italien kosten 25 S., reformirte Briefe 50. S. Post-  
karten 10 S. Korrespondenz in allen Sprachen.



Neuester Spezial-Katalog über **moderne**  
**Wasserleitungen!**  
Wichtig für Installateure  
und Baumeister.  
Pumpen, Heissluftmotore  
Windmotore,  
Reservoirs, Badeöfen, Ba-  
dewannen, Wasserleitun-  
gen für alle Zwecke und  
jede Brunnentiefe. Rohre,  
Hähne.  
Erste ungarische  
Windmotorenfabrik  
**Ferdinand Lakos.**  
Budapest, VII., Szóvetség-u. 3.  
Pläne, Aufnahmen durch  
Fach-Ingenieure. 36960



## ZÄHNE

einzel, sowie komplette gamentlose Gebisse zum  
Kaufen brauchbar, gegen 10jährige Garantie. Für  
Lehrer, Beamte und Militär um 40% billiger. Zahn-  
operationen, Wurzelziehen schmerzlos.  
**KOOS M.,**  
kais. u. kön. priv. Zahnarzt,  
Budapest, Kerepesi-ut 31. szám.  
Gegenüber dem Rochus-Spital.

Reines Zeitungs-Druckpapier ist nun  
10 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei  
Abnahme von mindestens 5 Meterzentner  
à 8 Kr. Näheres in der Exp.

Das beste Metall-Putzmittel  
ist und bleibt  
**AMOR**  
Metall-Putz-Glanz  
Überall in Dosen zu haben.  
Achtung auf Schutzmarke „Amor“.  
Agenten: Julius Hirsch & Co., V., Balthary-u. 5. Telefon 36-60.

1905

Italienische Verbrecherfamilien.

Vor acht oder zehn Tagen fand man, wie dem „Hamb. Corr.“ aus Rom berichtet wird, den Hauptvertheidiger des wegen Gattenmordes vor den Geschwornen in Perugia stehenden Oberleutnants Modugno, Avvocato Bianchi, tot in seiner Wohnung. Er war ermordet, und als Mörder entlarvte man sehr bald ein Individuum Namens Casale; dieser und ein paar der Mitschuld am Verbrechen Verdächtige sitzen hinter Schloß und Riegel. In Italien haben die Verbrecher meist ein viel breiteres und tieferes ethnologisches Milieu als bei uns. Mit dem Missethäter pflegt man die merkwürdigsten Zusammenhänge zu entdecken, die weit über die That selbst hinausreichen und deshalb im Prozeß keine aktuelle Rolle spielen. Umso interessanter sind sie aber für das Studium der namentlich im Süden Italiens und in den ehemals päpstlichen Landschaften so stark kriminalistisch infizierten Volkseele. Guido Casale bietet verhältnismäßig wenig Besonderes. Als Mensch, der schon während der Gymnasial- und Studentenzeit Hochstapeler trieb und sich Pferde und Frauen hieß, bildet er nur einen in Italien häufig auftretenden Typus.

Man muß freilich berücksichtigen, daß die ungünstige Wirtschaftslage und die nicht minder ungünstigen Beförderungsverhältnisse in allen öffentlichen Laufbahnen ein größeres Contingent zum Müßiggang — wenn nicht Verurtheilte, so doch verleitet, als dies bei uns der Fall ist. Ich will daher auch nicht über Casale sprechen und ebenso wenig über die merkwürdige Mische des Ermordeten, die, von den Eltern früh vernachlässigt, in Bianchi's Haus fast immer einen Hasen fand, wenn der Sturm des Lebens, dem sie sich in Herrenbegleitung genüßte, etwas allzu rauh in ihre Segel gefahren war. Interessanter erscheint mir dagegen, daß von dem schwer reichen, über Güter, Wagen und Pferde verfügenden Avvocato Bianchi erzählt wird, er habe einem der berühmtesten Briganten der letzten Jahrzehnte, Cincichia, einen Paß besorgt und ihn, als Kutscher verkleidet, über die Landesgrenze gebracht.

Von Seiten der Bianchi'schen Verwandten und Freunde wird diese Geschichte zwar als Legende bezeichnet, aber es scheint doch selbst nach deren Darstellung viel Wahres daran zu sein. Hienach hätte freilich nicht Bianchi, sondern eine bei einem Kardinal bedienstete Verwandte Cincichia's diesem, wohl durch Vermittlung des Kardinals, den Paß verschafft. Uebrigens lebt Cincichia noch, und zwar führt er in Buenos Ayres das Dasein eines alten Ehrenmannes, während von seinen beiden Söhnen einer Stadtbaurath von Buenos Ayres und der andere argentinischer Staatsbeamter ist. Papa Cincichia übte sich einst im Scheibenschießen, wobei er jedoch leider eine lebende Scheibe sich auserlor, die jene Uebungen auf die Dauer nicht ausbleibt. Während Cincichia im Zuchthaus saß, verführte ein Bruder von ihm seine junge hübsche Frau.

Cincichia ward dies hinterbracht, und als er nach einigen Jahren die Freiheit wiedererlangte, war sein erster Plan, Rache an seinem Bruder zu nehmen. Mit diesem traf er bei einer Eisenbahnbauarbeit zusammen. Der Bruder warf sich dem Bruder zu Füßen. Cincichia hob ihn mit seltsamem Lächeln auf, umarmte ihn, stieß ihm aber gleichzeitig ein langes Messer bis zum Heft in den Unterleib. Von den zahlreichen Arbeitsgefährten wagte im ersten Schreck Niemand, den Brudermörder zu ergreifen. Cincichia aber ward ein Brigant, ein Anführer in Duodez. Wie dieser berühmte Räuber machte er sich, freilich unter völlig veränderten politischen Verhältnissen, die Rolle des Räubers der

Nemen und Unterdrückten an, rottete auch gründlich alle kleinen Spitzbuben aus, um dann selbst den Brigantaggio im Großen zu betreiben.

Eines Tages wurde gemeldet, daß Cincichia nach Perugia gegangen sei, um Einkäufe zu machen. Man hatte ihn in eine Straße einbiegen gesehen, die darauf auf beiden Seiten von Carabinieri versperrt wurde. Allein Cincichia kam nicht zum Vorschein. Statt dessen tauchte freundlich lächelnd — Avvocato Bianchi auf, den die Carabinieri, nicht ohne Staunen, eherbietig grüßten. Sofort entstand das Gerücht, Bianchi habe dem Briganten zur Flucht verholfen. Thatsache ist, wie auch die Angehörigen Bianchi's nicht in Abrede stellen, daß Cincichia, kaum in Amerika angelangt, Bianchi Gruß und Dank überbrachte. Bianchi baute sich bald darauf einen marmornen Palast, an den eines Nachts böse Buben mit Korne schrieben: Palazzo Cincichia.

Allerlei.

(Erzherzog Joseph Franz als Artillerist.)

Eine hübsche Szene hat sich am 9. d. bei den Honvédmandövern unweit Kistapolcsány zugetragen. Eben führen zwei Batterien des 13. Divisions-Artillerie-Regiments auf und eröffneten das Feuer, als unmittelbar darauf Erzherzog Joseph mit Erzherzogin Augusta zu Pferde und in ihrer Begleitung der älteste Sohn des hohen Paars Erzherzog Joseph Franz mit seinem Erziehler und noch mehrere Damen und Herren vom Hofstaate zu Wagen in der nächsten Nähe der Artillerie-Aufstellung erschienen, um von hier aus das interessante Gefecht zu beobachten. Bald nach dem Anlangen dieser illustren Gesellschaft äußerte der junge Prinz den Wunsch, eines der Geschütze eigenhändig abfeuern zu dürfen, worauf er zur Batterie des Hauptmanns Freiherrn v. Gordon geführt wurde, unter dessen Anleitung der Erzherzog mit einer weit über sein zartes Alter hinausreichenden Ruhe und Besonnenheit drei Schüsse abgab. Eine Dame aus dem Hofstaate hat die Szene mittels Kodaks verewigt. Am nächsten Tage wurden die Offiziere des Artillerie-Regiments — die zumeist selbst im Schloße eingekartiert waren — zum Erzherzog Joseph zum Dinner eingeladen, nach dessen Beendigung dem Hauptmann Freiherrn v. Gordon eine Photographie der hohen Herrschaften überreicht wurde. Außerdem erhielt der Geschützmeister der Kanone, aus welcher der junge Erzherzog die Schüsse abfeuerte, eine silberne Uhr und die Mannschaft derselben Batterie eine Gratifikation von 100 Kronen.

(Der Schah von Persien) ist von seiner diesjährigen Europareise glücklich wieder in seiner Heimath angelangt; an Anekdoten über ihn und gelegentlichen Karambolagen mit dem europäischen Ceremoniell hat es auch diesmal nicht gefehlt. Wenig bekannt ist, daß in dieser Hinsicht der Vater des jetzigen Schah, Nasr-Edin, auch einmal eine drohlige Begegnung mit der ersten deutschen Kaiserin Augusta hatte. Kaiserin Augusta hat das Vorkommniß nebst anderen Geschichten vom Schah von Persien selbst dem Feldmarschall Molke erzählt. Der Schah war mit der Kaiserin in der Oper. Sie erhob sich nach dem zweiten Akt, um nach Hause zu fahren. Da aber ein Ballet gegeben wurde, das den König aller Könige besonders interessirte, packte er die hohe Frau am Arm und drückte sie wieder auf ihren Sessel nieder zum Zeichen, daß er noch etwas im Theater zu bleiben wünsche. Als sich der Schah vom Kaiser verabschiedete, sagte er zu ihm: „Ich bin mit Deiner Regierung ganz zufrieden.“

(General Fürst Bülow.) Der Reichskanzler Fürst Bülow ist, wie gemeldet, vom Kaiser Wilhelm zum Generalmajor befördert worden. Er stand

bisher als Oberst à la suite der Armee und trug die Uniform des Infanterie-Regiments König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7; der Kanzler ist am 25. Juli 1870 als Fahnenjunker in das Regiment eingetreten. Im April und Mai 1871 war er als Plazmajor in Amiens thätig. Als er dann in den diplomatischen Dienst überging, ließ er sich zur Reserve des Infanterie-Regiments verlegen. Bei der Feier des fünfzigjährigen Garnisonirens des Regiments in Bonn am 17. Mai 1902 wurde der Reichskanzler vom Kaiser zum Obersten à la suite der Armee ernannt und ritt beim Vorbeimarsch vor dem Regiment neben General v. Loë und dem Prinzen Adolph zu Schaumburg-Lippe. Der Kaiser meinte, es würde wenige preussische Regimenter geben, vor deren Front drei Ritter des Schwarzen Adler-Ordens ritten. Die nunmehrige Ernennung zum Generalmajor entspricht zwar wohl dem normalen Gang militärischer Beförderungen, kann aber auch als neues Zeichen dafür angesehen werden, daß zwischen Kaiser und Kanzler ungetrübte Harmonie besteht.

(Französischer Wohlstand.) Die französische Finanzverwaltung hat soeben die Ausweise über die Erbschaftsteuer, welche im Jahre 1904 gezahlt wurden, veröffentlicht. Die Ziffern sind charakteristisch für den in Frankreich herrschenden Wohlstand und für den Aufschwung, welchen der Nationalwohlstand unter der Republik genommen hat. Der Schrei der monarchistischen Parteien ist bekannt: „Es kann nicht weiter so fortgehen!“, und dabei geht es sehr gut, und dieser Schmerzensdrei gilt nur für die erpatrierten Prätendenten. Den Erbschaftsausweisen entnehmen wir folgende Daten: Die Zahl der kleinften Erblasser von 100 Francs Hinterlassenschaft bis 250,000 Francs beträgt im Ganzen 378,878 mit einem Gesamtnachlassvermögen von 2 Milliarden 700 Millionen. Sehr interessant sind die großen Nachlassvermögen; es gab nicht weniger als 311 Erblasser, von welchen jeder 1 bis 2 Millionen hinterließ, 123 hatten 2 bis 5 Millionen, 33 hatten 5 bis 10 Millionen, 10 bis 50 Millionen, drei endlich mehr als 50 Millionen ihren Erben und dem großen Hinterbliebenen, hinterlassen. Diese drei größten Erbschaften ergeben zusammen ein Nachlassvermögen von nicht weniger als 250.457,000 Francs. Diese Verlassenschaften sind: Marioni, Eigentümer des „Zeit Journal“, Baron Arthur Rothschild und Grafin Isabelle von Spaur. Die Summe des im Jahre 1904 zur Versteuerung gelangten Erbschaftsvermögens beläuft sich auf 5 Milliarden 200,000 Francs.

(Eine Eisenbahnfähre zwischen Dover und Calais.) In London wurde vor Kurzem eine Gesellschaft gegründet, um den Verkehr über den La Manche-Kanal, der in Bezug auf die Bequemlichkeit der Reisenden von und nach England gegenwärtig soviel zu wünschen übrig läßt, mit Hilfe einer Eisenbahnfähre von riesigen Dimensionen zu reformiren. Die Bemühungen, den kolossalen Personen- und Waarenverkehr zwischen dem Kontinent und England zu verbessern und statt der heutigen zeitraubenden Abwicklung dieses Verkehrs einen Durchverkehr ins Leben zu rufen, sind nicht neu. Es ist bekannt, daß in London eine Gesellschaft, die „Channel Tunnel Association“, besteht, die sich seit Jahren mit dem Problem eines Tunnels unter dem La Manche-Kanale beschäftigt. Auch die Idee einer Riesenbrücke über den Kanal wurde propagirt, doch ist die Technik diesen gewaltigen Projekten des menschlichen Geistes noch nicht gewachsen. Hingegen ist das Projekt einer Eisenbahnfähre technisch leicht durchführbar, indem nur der Bau von Spezialdampfern, sowie besondere Hafenanlagen nothwendig sind, um

35]

Ein verfehltes Leben.

- Roman von G. L. Cameron. - Autorisirte Bearbeitung.

Dann wird der Anzug morgen nicht mehr zu brauchen sein. Und wird die Alte vernünftig genug sein, den Jungen hereinzurufen, wenn es zu regnen anfängt, und ihm seinen Thee geben, ohne auf seine Mutter zu warten, die heute doch sehr spät nachhause kommen wird?

- Zehn gegen Eins, sie thut das Alles nicht! sagte Zilla laut. Sie ist so eine böshafte Kreatur!

Sie gähnte und ärgerte sich, daß Onkel Ben nicht zurückkam. Hätte sie das Perlenband nicht so brennend zu besitzen gewünscht, so wäre sie nachhause gegangen; aber sie wollte sich durchaus morgen damit schmücken. Wie stattdessen, wie nobel würde sie damit aussehen! Zudem war es ihr Eigenthum, sie hatte ein Recht darauf.

Während Zilla hier wartete, liefen zwei Männer mit einem Kinde vom Warenhof auf die Landstraße zu. Jeder von ihnen hatte das Kind an einem Arm gefaßt, und wie sie es so mit sich zogen, hoben sie es fast vom Boden auf, denn die kleinen zappelnden Füße konnten nicht mit ihnen Schritt halten. Sein hübscher weißer Anzug war von Schmutz und Regen arg zugerichtet, und seine Mütze war ihm tief über den Kopf und die nasen, goldigen Locken gezogen, doch schien er durchaus nicht ängstlich und unglücklich.

- Wo ist Mutti? fragte er seine Begleiter. Ihr sagtet doch, sie wäre hier?

- Ja, gewiß, mein Püppchen, antwortete einer der Männer. Sie sitzt in einem großen Wagen, wie ihn die Königin hat, das Geschütz ist Alles von Gold und Silber. Sie schickte uns nach Dir, sie will mit Dir nach einer großen Stadt fahren, da sind so viele Läden und Spielzeug, und alle Kinder sind in Sammt und Seide gekleidet. Sie warten auf Dich, sie wollen mit Dir spielen. Komm, Herzchen, komm schnell, sonst fährt sie ohne Dich fort.

- Ja, ja, schnell, schnell! Ich möchte auch in die schöne Stadt fahren. Sind auch Schaukelpferde in den Läden?

- Ja, natürlich, Duzende, roth und braun und gelb angemalt und mit weißen Flecken.

- Und Onkel Ben ist auch bei Mutter, sagen Sie? fragte Tot so höflich, wie es bei dem schnellen Lauf und der Kürze seines Athems möglich war.

- Ja, natürlich, Onkel Ben wird selbst kutschiren.

- Was ist er denn? Ein Kutscher, wie Herr Green in Netherby? fragte er mit großen, verwunderten Augen.

Die Männer sahen einander lachend an.

Jetzt tauchte vor ihnen ein sonderbarer Gegenstand auf, den Regen und Nebel bis jetzt verhüllt hatten. Ein langes Gefährte mit gewölbtem Holzdach, aus dem sich die dünne eiserne Röhre eines Schornsteins erhob. Die bunt bemalten Holzwände waren mit Fenstern versehen. Ein altes Weib mit zottigem, grauem Haar und einem rothen Tuch um den Kopf streckte einen mageren, welken Hals aus der Thür, während ein Mann in einem verschossenen Wandstiefelanzug auf dem Wege stand und den Ankommenden erwartungsvoll entgegen sah. Ein mageres Pferd stand müde zwischen der Doppeldeichsel, und ein

buckliger Mensch mit gemeinem Gesichtsausdruck saß vorn auf einem Querbrett und hielt die Zügel in der Hand.

- Was ist das!? rief Tot stehenbleibend und suchte sich aus den Händen seiner Häscher freizumachen. Das ist doch nicht der schöne Wagen, in dem Mutti ist; das ist ein garstiger Zigeunertarren! Den kenne ich schon!

Er konnte nicht weitersprechen. Ein dicker, nasser Schawl wurde ihm über Kopf und Schulter geworfen und trotz seines Sträubens fest um die Taille gebunden. Tot stieß einen wilden Schrei aus — nur einen, denn im nächsten Augenblick legte sich eine große Hand auf seinen Mund. Man hob ihn auf, rannte mit ihm an den Wagen und warf ihn halb erstickt und vor Angst beinahe ohnmächtig in die Arme des alten Weibes, das in der Thüre des unheimlichen Gefährtes stand.

27.

- Um Stephan's willen! Herr Keene, einer der Wächter auf Kramer Forst, hatte seine silberne Hochzeit gefeiert. Nach einem üppigen Mahle hatte das junge Volk einige Stunden nach der Musik einer Violine getanz, bis die beginnende Dunkelheit und das drohende Aussehen des Himmels die zahlreiche Gesellschaft zum Aufbruch veranlaßte. Da die Entfernungen im Kramer Forst groß waren, liebten es die alten Leute, vor Anbruch der Nacht zuhause zu sein. Die verschiedensten Wagen fuhrten vor der Thür auf und unter Gelächter und Scherzen packte man sich in dieselben ein, Herr und Frau Keene standen in der von Geißblatt umrankten Thür und riefen den Abfahrenden ein herzliches Adieu nach.

Jetzt aber fuhr ein verdeckter, mit älteren Leuten besetzter Wagen an. Unter den Insassen

1905

Italienische Verbrecherhohouetten.

Vor acht oder zehn Tagen fand man, wie dem „Hamb. Corr.“ aus Rom berichtet wird, den Hauptvertheidiger des wegen Gattenmordes vor den Geschwornen in Perugia stehenden Oberleutnants Modugno, Avvocato Bianchi, todt in seiner Wohnung. Er war ermordet, und als Mörder entlarvte man sehr bald ein Individuum Namens Casale; dieser und ein paar der Mitschuld am Verbrechen Verdächtige sitzen hinter Schloß und Riegel. In Italien haben die Verbrechen meist ein viel breiteres und tieferes ethnologisches Milieu als bei uns. Mit dem Missethäter pflegt man die merkwürdigsten Zusammenhänge zu entdecken, die weit über die That selbst hinausreichen und deshalb im Prozeß keine aktuelle Rolle spielen. Umso interessanter sind sie aber für das Studium der namentlich im Süden Italiens und in den ehemals päpstlichen Landchaften so stark kriminalistisch infizierten Volkseele. Guido Casale bietet verhältnismäßig wenig Besonderes. Als Mensch, der schon während der Gymnasial- und Studentenzeit Hochkapelle trieb und sich Pferde und Frauen hielt, bildet er nur einen in Italien häufig auftretenden Typus.

Man muß freilich berücksichtigen, daß die ungünstige Wirtschaftslage und die nicht minder ungünstigen Beförderungsverhältnisse in allen öffentlichen Laufbahnen ein größeres Kontingent zum Müßiggang — wenn nicht verirrt, so doch verleitet, als dies bei uns der Fall ist. Ich will daher auch nicht über Casale sprechen und ebenso wenig über die merkwürdige Richte des Ermordeten, die, von den Eltern früh vernachlässigt, in Bianchi's Haus fast immer einen Hasen fand, wenn der Sturm des Lebens, dem sie sich in Herrenbegleitung gern aussetzte, etwas allzu raub in ihre Segel gefahren war. Interessanter erscheint mir dagegen, daß von dem schwer reichen, über Güter, Wagen und Pferde verfügenden Avvocato Bianchi erzählt wird, er habe einem der berühmtesten Briganten der letzten Jahrzehnte, Cinicchia, einen Paß besorgt und ihn, als Kutscher verkleidet, über die Landesgrenze gebracht.

Von Seiten der Bianchi'schen Verwandten und Freunde wird diese Geschichte zwar als Legende bezeichnet, aber es scheint doch selbst nach deren Darstellung viel Wahres daran zu sein. Hienach hätte freilich nicht Bianchi, sondern eine bei einem Kardinal bedienstete Verwandte Cinicchia's diesem, wohl durch Vermittlung des Kardinals, den Paß verschafft. Uebrigens lebt Cinicchia noch, und zwar führt er in Buenos-Ayres das Leben eines alten Ehrenmannes, während von seinen beiden Söhnen einer Stadtbaurath von Buenos-Ayres und der andere argentinischer Staatsbeamter ist. Papa Cinicchia übte sich einst im Scheibenschießen, wobei er jedoch leider eine lebende Scheibe sich auserkor, die jene Uebungen auf die Dauer nicht aushielt. Während Cinicchia im Zuchthaus saß, verführte ein Bruder von ihm seine junge hübsche Frau.

Cinicchia ward dies hinterbracht, und als er nach einigen Jahren die Freiheit wiedererlangte, war sein erster Plan, Rache an seinem Bruder zu nehmen. Mit diesem traf er bei einer Eisenbahnbauarbeit zusammen. Der Bruder warf sich dem Bruder zu Füßen. Cinicchia hob ihn mit selbstsamem Lächeln auf, umarmte ihn, ließ ihm aber gleichzeitig ein langes Messer bis zum Hest in den Unterleib. Von den zahlreichen Arbeitsgefährten wagte im ersten Schreck Niemand, den Brudermörder zu ergreifen. Cinicchia aber ward ein Brigant, ein Anführer in Duodez. Wie dieser berühmte Räuber machte er sich, freilich unter völlig veränderten politischen Verhältnissen, die Rolle des Rächers der

Namen und Unterdrückten an, rottete auch gründlich alle kleinen Spießbüben aus, um dann selbst den Brigantaggio im Großen zu betreiben.

Eines Tages wurde gemeldet, daß Cinicchia nach Perugia gegangen sei, um Einkäufe zu machen. Man hatte ihn in eine Straße einbiegen gesehen, die darauf auf beiden Seiten von Carabinieri versperrt wurde. Allein Cinicchia kam nicht zum Vorschein. Statt dessen tauchte freundlich lächelnd — Avvocato Bianchi auf, den die Carabinieri, nicht ohne Staunen, ehrerbietig grüßten. Sofort entstand das Gerücht, Bianchi habe dem Briganten zur Flucht verholfen. Thatsache ist, wie auch die Angehörigen Bianchi's nicht in Abrede stellen, daß Cinicchia, kaum in Amerika angelangt, Bianchi Gruß und Dank übersandte. Bianchi baute sich bald darauf einen marmornen Palast, an den eines Nachts böse Vuben mit Kohle schrieben: Palazzo Cinicchia.

Allerlei.

(Erzherzog Joseph Franz als Artillerist.)

Eine hübsche Szene hat sich am 9. d. bei den Honvédmanövern unweit Kistapolesány zugetragen. Eben fuhren zwei Batterien des 13. Divisions-Artillerie-Regiments auf und eröffneten das Feuer, als unmittelbar darauf Erzherzog Joseph mit Erzherzogin Augusta zu Pferde und in ihrer Begleitung der älteste Sohn des hohen Paars Erzherzog Joseph Franz mit seinem Erziehler und noch mehrere Damen und Herren vom Hofstaate zu Wagen in der nächsten Nähe der Artillerie-Aufstellung erschienen, um von hier aus das interessante Gescheh zu beobachten. Bald nach dem Anlangen dieser illustren Gesellschaft äußerte der junge Prinz den Wunsch, eines der Geschütze eigenhändig abfeuern zu dürfen, worauf er zur Batterie des Hauptmanns Freiherrn v. Gordon geführt wurde, unter dessen Anleitung der Erzherzog mit einer weit über sein zartes Alter hinausreichenden Ruhe und Besonnenheit drei Schüsse abgab. Eine Dame aus dem Hofstaate hat die Szene mittels Kodaks verewigt. Am nächsten Tage wurden die Offiziere des Artillerie-Regiments — die zumeist selbst im Schlosse einquartiert waren — zum Erzherzog Joseph zum Diner geladen, nach dessen Beendigung dem Hauptmann Freiherrn v. Gordon eine Photographie der hohen Herrschaften überreicht wurde. Außerdem erhielt der Geschützmeister der Kanone, aus welcher der junge Erzherzog die Schüsse abfeuerte, eine silberne Uhr und die Mannschaft derselben Batterie eine Gratifikation von 100 Kronen.

(Der Schah von Persien) ist von seiner diesjährigen Europareise glücklich wieder in seiner Heimath angelangt; an Anekdoten über ihn und gelegentlichen Karanibologien mit dem europäischen Ceremoniell hat es auch diesmal nicht gefehlt. Wenig bekannt ist, daß in dieser Hinsicht der Vater des jetzigen Schah, Nassr-ed-Din, auch einmal eine drollige Begegnung mit der ersten deutschen Kaiserin Augusta hatte. Kaiserin Augusta hat das Vorkommniß nebst anderen Geschichten vom Schah von Persien selbst dem Feldmarschall Moltke erzählt. Der Schah war mit der Kaiserin in der Dper. Sie erhob sich nach dem zweiten Akt, um nach Hause zu fahren. Da aber ein Ballet gegeben wurde, das den König aller Könige besonders interessirte, packte er die hohe Frau am Arm und drückte sie wieder auf ihren Sitz nieder zum Zeichen, daß er noch etwas im Theater zu bleiben wünsche. Als sich der Schah vom Kaiser verabschiedete, sagte er zu ihm: „Ich bin mit Deiner Regierung ganz zufrieden.“

(General Fürst Bülow.) Der Reichszankler Fürst Bülow ist, wie gemeldet, vom Kaiser Wilhelm zum Generalmajor befördert worden. Er stand

bisher als Oberst à la suite der Armee und trug die Uniform des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7; der Kanzler ist am 25. Juli 1870 als Fahnenjunker in das Regiment eingetreten. Im April und Mai 1871 war er als Plamajor in Amiens thätig. Als er dann in den diplomatischen Dienst überging, ließ er sich zur Reserve des Husaren-Regiments versetzen. Bei der Feier des fünfzigjährigen Garnisonirens des Regiments in Bonn am 17. Mai 1902 wurde der Reichszankler vom Kaiser zum Obersten à la suite der Armee ernannt und ritt beim Vorbereiten vor dem Regiment neben General v. Loß und dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe. Der Kaiser meinte, es würde wenige preussische Regimenter geben, vor deren Front drei Ritter des Schwarzen Adler-Ordens ritten. Die nunmehrige Ernennung zum Generalmajor entspricht zwar wohl dem normalen Gang militärischer Beförderungen, kann aber auch als neues Zeichen dafür angesehen werden, daß zwischen Kaiser und Kanzler ungetrübte Harmonie besteht.

(Französischer Wohlstand.) Die französische Finanzverwaltung hat soeben die Ausweise über die Erbschaftsteuer von 1904 veröffentlicht. Die Ziffern sind charakteristisch für den in Frankreich herrschenden Wohlstand und für den Aufschwung, welchen der Nationalwohlstand unter der Republik genommen hat. Der Schrei der monarchistischen Parteien ist bekannt: „Es kann nicht weiter so fortgehen!“, und dabei geht es sehr gut, und dieser Schmerzensschrei gilt nur für die erpatriirten Prätendenten. Den Erbstenausweisen entnehmen wir folgende Daten: Die Zahl der Kleinsten Erblasser von 100 Francs Hinterlassenschaft bis 250,000 Francs beträgt im Ganzen 378,878 mit einem Gesamtnachlassvermögen von 2 Milliarden 700 Millionen. Sehr interessant sind die großen Nachlassvermögen; es gab nicht weniger als 311 Erblasser, von welchen jeder 1 bis 2 Millionen hinterließ, 123 hatten 2 bis 5 Millionen, 33 hatten 5 bis 10 Millionen, 10 bis 50 Millionen, drei endlich mehr als 50 Millionen ihren Erben und dem großen Vaterland, dem Staate, hinterlassen. Diese drei größten Erbschaften ergeben zusammen ein Nachlassvermögen von nicht weniger als 250.457,000 Francs. Diese Verlassenschaftlichen sind: Marioni, Eigenthümer des „Petit Journal“, Baron Arthur Rothschild und Königin Isabella von Spanien. Die Summe des im Jahre 1904 zur Versteuerung gelangten Erbschaftsvermögens beläuft sich auf 5 Milliarden 200,000 Francs.

(Eine Eisenbahnfähre zwischen Dover und Calais.) In London wurde vor Kurzem eine Gesellschaft gegründet, um den Verkehr über den La Manche-Kanal, der in Bezug auf die Bequemlichkeit der Reisenden von und nach England gegenwärtig soviel zu wünschen übrig läßt, mit Hilfe einer Eisenbahnfähre von riesigen Dimensionen zu reformiren. Die Bemühungen, den kolossalen Personen- und Waarenverkehr zwischen dem Kontinent und England zu verbessern und statt der heutigen zeitraubenden Abwicklung dieses Verkehrs einen Durchverkehr ins Leben zu rufen, sind nicht neu. Es ist bekannt, daß in London eine Gesellschaft, die „Channel Tunnel Association“, besteht, die sich seit Jahren mit dem Problem eines Tunnels unter dem La Manche-Kanale beschäftigt. Auch die Idee einer Riesenbrücke über den Kanal wurde propagirt, doch ist die Technik dieser gewaltigen Projekten des menschlichen Geistes noch nicht gewachsen. Dagegen ist das Projekt einer Eisenbahnfähre technisch leicht durchführbar, indem nur der Bau von Spezialdampfern, sowie besondere Hafenanlagen nothwendig sind, um

Ein verfehltes Leben.

- Roman von E. L. Cameron. - Autorisirte Bearbeitung.

Dann wird der Anzug morgen nicht mehr zu brauchen sein. Und wird die Alte vernünftig genug sein, den Jungen hereinzurufen, wenn es zu regnen anfängt, und ihm seinen Thee geben, ohne auf seine Mutter zu warten, die heute doch sehr spät nachhause kommen wird?

- Zehn gegen Eins, sie thut das Alles nicht! sagte Zilla laut. Sie ist so eine böshafte Kreatur!

Sie gähnte und ärgerte sich, daß Onkel Ben nicht zurückkam. Hätte sie das Verlenband nicht so brennend zu besitzen gewünscht, so wäre sie nachhause gegangen; aber sie wollte sich durchaus morgen damit schmücken. Wie stattlich, wie nobel würde sie damit aussehen! Zudem war es ihr Eigenthum, sie hatte ein Recht darauf.

Während Zilla hier wartete, liefen zwei Männer mit einem Kinde vom Warrenhof auf die Landstraße zu. Jeder von ihnen hatte das Kind an einem Arm gefaßt, und wie sie es so mit sich zogen, hoben sie es fast vom Boden auf, denn die kleinen zappelnden Füße konnten nicht mit ihnen Schritt halten. Sein hübscher weißer Anzug war von Schmutz und Regen arg zugerichtet, und seine Mütze war ihm tief über den Kopf und die nassen, goldigen Locken gezogen, doch schien er durchaus nicht ängstlich und unglücklich.

- Wo ist Mutti? fragte er seine Begleiter. Ihr sagtet doch, sie wäre hier?

- Ja, gewiß, mein Püppchen, antwortete einer der Männer. Sie sitzt in einem großen Wagen, wie ihn die Königin hat, das Geschür ist Alles von Gold und Silber. Sie schickte uns nach Dir, sie will mit Dir nach einer großen Stadt fahren, da sind so viele Läden und Spielzeug, und alle Kinder sind in Sammt und Seide gekleidet. Sie warten auf Dich, sie wollen mit Dir spielen. Komm, Herzchen, komm schnell, sonst fährt sie ohne Dich fort.

- Ja, ja, schnell, schnell! Ich möchte auch in die schöne Stadt fahren. Sind auch Schaufelpferde in den Läden?

- Ja, natürlich, Duzende, roth und braun und gelb angemalt und mit weißen Flecken.

- Und Onkel Ben ist auch bei Mutter, jagen Sie? fragte Tot so höflich, wie es bei dem schnellen Lauf und der Kürze seines Athems möglich war.

- Ja, natürlich, Onkel Ben wird selbst kutschiren.

- Was ist er denn? Ein Kutscher, wie Herr Green in Kethery? fragte er mit großen, verwunderten Augen.

Die Männer sahen einander lachend an.

Jetzt tauchte vor ihnen ein sonderbarer Gegenstand auf, den Regen und Nebel bis jetzt verhällt hatten. Ein langes Gefährte mit gewölbtem Holzdach, aus dem sich die dünne eiserne Röhre eines Schornsteins erhob. Die bunt bemalten Holzwände waren mit Fenstern versehen. Ein altes Weib mit zottigem, grauem Haar und einem rothen Tuch um den Kopf streckte einen mageren, wellen Hals aus der Thür, während ein Mann in einem verschlossenen Manchesteranzug auf dem Wege stand und den Unkommenen erwartungsvoll entgegen sah. Ein mageres Pferd stand müde zwischen der Doppeldeichsel, und ein

buckliger Mensch mit gemeinem Gesichtsausdruck sah vorn auf einem Querbrett und hielt die Zügel in der Hand.

- Was ist das!? rief Tot stehendebleibend und suchte sich aus den Händen seiner Häscher freizumachen. Das ist doch nicht der schöne Wagen, in dem Mutti ist; das ist ein garstiger Zigeunerwagen! Den kenne ich schon!

Er konnte nicht weitersprechen. Ein dicker, nasser Schwall wurde ihm über Kopf und Schulter geworfen und trotz seines Sträubens fest um die Taille gebunden. Tot stieß einen wilden Schrei aus — nur einen, denn im nächsten Augenblick legte sich eine große Hand auf seinen Mund. Man hob ihn auf, rannte mit ihm an den Wagen und warf ihn halb erstickt und vor Angst beinahe ohnmächtig in die Arme des alten Weibes, das in der Thüre des unheimlichen Gefährtes stand.

27.

- Um Stephan's willen! Herr Keene, einer der Wächter auf Kramer Forst, hatte seine silberne Hochzeit gefeiert. Nach einem üppigen Mahle hatte das junge Volk einige Stunden nach der Musik einer Violine getanzt. Als die beginnende Dunkelheit und das drohende Aussehen des Himmels die zahlreiche Gesellschaft zum Aufbruch veranlaßte. Da die Entfernungen im Kramer Forst groß waren, liebten es die alten Leute, vor Anbruch der Nacht zuhause zu sein. Die verschiedensten Wagen fuhrten vor der Thüre auf und unter Gelächter und Scherzen packte man sich in dieselben ein. Herr und Frau Keene standen in der von Geißblatt umrankten Thüre und riefen den Abfahrenden ein herzliches Adieu nach.

Jetzt aber fuhr ein verdeckter, mit alteren Leuten besetzter Wagen an. Unter den Insassen



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Kerestetik Antal**  
szolid füszer- és rövid-  
áru keresk.-segéd, ki az  
en gros kiszolgálást is  
érti, továbbá egy segéd  
a rövid-, szövött- és ga-  
lanterie-szakmából: olyan,  
ki a rőfös-áru is érti,  
előnyben részesül. Czim  
Schwartz Menyhért, Mező-  
Kövesd. 9324

**Kommis**  
der Kammerwaren-  
handlung, tüchtig, gewandter  
Verkauf im Detailgeschäft  
zu fait, Auslagearrangeur,  
insbesondere der deutschen  
möglichst auch der rumänischen  
Sprache mächtig, wird zum  
sofortigen Antritt gesucht.  
Offerte nebst Gehaltsanprü-  
chen sind an Ignaz Tenner,  
Billed (Toront. Kom.), zu  
richten. 9320

**Hand in Pozsony**  
(Preßburg), am schönsten  
Punkt der Stadt, mit allem  
modernen Komfort ausgestat-  
tet, 2 Hochbo., Cabans, mit  
kleinem Garten, 3 Jahre alt,  
noch 13 Jahre steuerfrei, ist  
Familienverhältnisse halber zu  
verkaufen. Auskunft bei  
Rago, Csengerergasse 30. 1263

**Verghmeinnicht!**  
Verzichte mit all den Schmerz,  
welchen ich Dir verursachte,  
meine Verzweiflung ist riesig  
und hoffe ich, daß Alles gut  
enden wird. Aber für jeden  
Fall rechne auf mich, ich  
werde Dir bis zum letzten  
Athemzuge beistehen, ich  
werde mich notfalls auch  
opfern, um Dich zu retten,  
an mir ist ohnedies nicht  
viel verloren, ich bin ja  
good for nothing. 21782

**Verghmeinnicht!**  
Verzichte mit all den Schmerz,  
welchen ich Dir verursachte,  
meine Verzweiflung ist riesig  
und hoffe ich, daß Alles gut  
enden wird. Aber für jeden  
Fall rechne auf mich, ich  
werde Dir bis zum letzten  
Athemzuge beistehen, ich  
werde mich notfalls auch  
opfern, um Dich zu retten,  
an mir ist ohnedies nicht  
viel verloren, ich bin ja  
good for nothing. 21782

**Geschäftslokale**  
für Interimslagerung, im  
Gozsdu-udvar, Königs-  
gasse, billigt abgegeben. V.,  
Nádor-u. 19, II. 24. 9332

**Geschäftslokale**  
mit Gasinstallation versehen,  
Börsenplatz 5, zur neuen  
Börse nächst gelegen,  
prompt zu vergeben. Zu er-  
fragen Nádor-utca 19, II. 24.  
9333

**Intelligente**  
deutsch sprechende Kinder-  
gärtnerin wird für Nach-  
mittag, eventuell auch für  
den ganzen Tag zu drei  
Kindern acceptirt. Große  
Feldgasse 52, II. Stock 16.  
93553

**Altkleriker**  
kürzen kostenlos mutua-  
tionsamt an „Országos  
Pályázati Közlönyben“,  
mely valamennyi állást  
közli. Budapest, Nap-u. 13.  
9331

**Bronzeinschreiben**  
zu billigen Preisen  
in Lakberendungs-kidállit-  
tás IV. Ujvilág-u. 27. (Im  
ganzen Hause.) Telefon 1777  
93561

**Neuerlich tüchtige**  
Klaviermeisterin (Wiener  
Staatsdiplom) ertheilt ge-  
bühren Interimsl. Gesf. Antr.  
unter „József-körut 737“  
an die Exp. 93521

**Stahlstrahmatrasen,**  
Eisenrahmen II. 5.50, Holz-  
rahmen II. 3.50, Eisen- und  
Messingmöbel, Matrasen,  
Dachgitter, Thore und  
Maschinen-Gesichte am bil-  
ligsten liefert Prohászka's  
Fabrik, Budapest, Uj-utca  
46/a. 93562

**Dipl. Lehrerinnen,**  
Erzieherinnen mit Sprachen-  
und Musikkenntnissen, deutsche  
Kindergärtnerin, Gesellschaf-  
terin, deutsche Frauen em-  
pfehlen Regine Kalmár,  
Budapest, Kerepesi-ut 6.  
9337

**Violinunterricht**  
ertheilt ein absolvirter Schüler  
des Prof. Herman am Kon-  
servatorium in Frankfurt so-  
wohl Anfänger als Vor-  
geschrittenen im Hause und  
bei sich. Briefe unter „Violin-  
Professor 557“ an die Exp.  
93557

**Janos!**  
Neb betu sol 1 gbit u Gttob  
weg 2 Boutungh bit. An  
schr glich. Du a G u.  
93513

**Deutsches Fräulein**  
mit schöner Aussprache wird  
gesucht zu vier Kindern.  
Offerte erucht Fried Jend,  
Holzhändler, Komárom  
(Hauptlinie: Budapest-Bicske-  
Komárom). 9322

**Seirath.**  
Selbstständiger Photograph  
in größerer Provinzstadt, ev.  
Anfang 30er, der jährlich  
3000 fl. zu verdienen hat,  
sucht auf diesem Wege Ver-  
einnahmung mit einer Dame  
bis gleichen Alters. Gesf.  
nicht anonyme Offerte unter  
„M. P. 3.“ an die Exp.  
9323

**Eine leistungsfähige**  
Lederfabrik sucht zwecks  
Vertrieb ihrer Produkte einen  
branchenkundigen, bei der  
Fabrik gut eingeführten  
Reisenden für Ungarn und  
Kroatien zu engagiren, wel-  
cher der Landessprache mä-  
chtig ist. Detailirte Offerte  
mit Angabe bisheriger Thä-  
tigkeit und Ansprüche be-  
fordert unter Chiffre „Tüchtiger  
Verkauf 1234“ die  
Exp. 9325

**Leander.**  
Es geht nicht. Ich werde  
Alles erklären. Das nächste  
Mal jüger. Brief feiner.  
93537

**Fränzösisch**  
wird zu 2 Kindern, 7 und  
8 Jahre alt, für den ganzen  
Nachmittag per sofort accep-  
tirt. Bevorzugt wird, welche  
auch Klavier unterrichten kann.  
Mandel Bela, Deák-u. 8.  
93541

**Deutsches Fräulein**  
zu 2 Mädchen, 9-11 Jahre,  
für den ganzen Nachmittag  
gesucht. Uj-utca 7, I. 5.  
93538

**Videki vattagyránál**  
egy utazói és egy óvadék-  
képes könyvelői állás van  
üresedésben. Ajánlatok  
igények és referenciák  
megjelölésével „U. P. 846“  
jelige alatt Mosse Rudolf  
hirdetőjébe, Budapest, Fe-  
renciek-tér 3. 93544

**Oklevéles tanítónő**  
korrepetálást és magán-  
tanulók vizsgáztatását  
elemi és polgári iskolából  
felelősség mellett vállalja.  
Beck M., V. Váci-körut  
66. III. 23. 93536

**Butorbevásárlások-  
nál** ne mulasszuk el  
esélyt érdeklünkben Ba-  
lász és Társa butorak-  
tárát, Budapest, Gyár-  
utca 22, felkeresni. Leg-  
díszesebb és leggyeze-  
rűbb butorok a legjobb  
kivitelben kaphatók kész-  
pénzért és banknál tör-  
leszethet részletfizetésre  
is. A kiválasztott butorok  
értékét a bank nekünk  
kifizeti s a vevő a bank-  
nak marad adós, mi ál-  
tal az árut mindenkinek  
készpénzárban számítha-  
juk. 9326

**Als Stütze der Hausfrau**  
solides Fräulein, das auch im  
Küchlichen und Handarbeiten  
bewandert ist, gesucht. Vor-  
stellung Nachmittags 4-5  
Uhr VI., Andrassy-ut 20,  
II. 5. 9341

**Wegen plöhtlicher**  
Abreise sind 2 Zimmer Mö-  
bel sofort zu verkaufen. Ad-  
ressen I., Márvány-utca 2,  
bei Frau Theresé Deplankin.  
93567

**Szobák.**  
csinosan butorozottat, ke-  
resünk teljes ellátással  
izr. családnál vagy ma-  
gányos nőnél. Leveleket  
„Kettőnek“ jeligével a  
kiadóba kérjük. 9330

**Schönes junges**  
Fräulein, das in Jüder-  
bád... schon angestellt war,  
wird sofort acceptirt. Deft  
S., Erzsébet-tér 17. 93568

**Möblirtes**  
zweifenstriges großes Cassen-  
zimmer, sehr rein, ist für  
zwei Herren sammt Verpfle-  
gung zu vermieten. Dasselbst  
ist guter Mittagstisch zu ha-  
ben, kräftige Hausmannskost.  
Budán, II., Iskola-utca  
18, I. emelet ajtó 10. 93540

**Fränzösisch**  
wird gesucht. Zisseleberger  
O-utca 29. 93547

**Deutsches Fräulein,**  
welches längeres Zeugniß be-  
sitzt, sucht Stelle zu 1-2  
kleineren Kindern. Dieselbe  
spielt auch Klavier. Zuschrift-  
ten erbeten unter „Solid 546“  
an die Exp. 93546

**Küchneverföhler,**  
der auch im Jüdet-Schnitt  
gut bewandert ist, sucht eine  
Stelle. Adr. in der Exp. 93542

**Deutsches Hausfräulein**  
für Budapest, deutsche Bon-  
nen, Deutsche mit Fränzösisch  
sucht dringend Frau Ge-  
heime Salmi, Gyár-utca  
42/b, I. Stock. 93535

**Leander.**  
Es geht nicht. Ich werde  
Alles erklären. Das nächste  
Mal jüger. Brief feiner.  
93537

**Fränzösisch**  
wird zu 2 Kindern, 7 und  
8 Jahre alt, für den ganzen  
Nachmittag per sofort accep-  
tirt. Bevorzugt wird, welche  
auch Klavier unterrichten kann.  
Mandel Bela, Deák-u. 8.  
93541

**Deutsches Fräulein**  
zu 2 Mädchen, 9-11 Jahre,  
für den ganzen Nachmittag  
gesucht. Uj-utca 7, I. 5.  
93538

**Videki vattagyránál**  
egy utazói és egy óvadék-  
képes könyvelői állás van  
üresedésben. Ajánlatok  
igények és referenciák  
megjelölésével „U. P. 846“  
jelige alatt Mosse Rudolf  
hirdetőjébe, Budapest, Fe-  
renciek-tér 3. 93544

**Oklevéles tanítónő**  
korrepetálást és magán-  
tanulók vizsgáztatását  
elemi és polgári iskolából  
felelősség mellett vállalja.  
Beck M., V. Váci-körut  
66. III. 23. 93536

**Butorbevásárlások-  
nál** ne mulasszuk el  
esélyt érdeklünkben Ba-  
lász és Társa butorak-  
tárát, Budapest, Gyár-  
utca 22, felkeresni. Leg-  
díszesebb és leggyeze-  
rűbb butorok a legjobb  
kivitelben kaphatók kész-  
pénzért és banknál tör-  
leszethet részletfizetésre  
is. A kiválasztott butorok  
értékét a bank nekünk  
kifizeti s a vevő a bank-  
nak marad adós, mi ál-  
tal az árut mindenkinek  
készpénzárban számítha-  
juk. 9326

**Als Stütze der Hausfrau**  
solides Fräulein, das auch im  
Küchlichen und Handarbeiten  
bewandert ist, gesucht. Vor-  
stellung Nachmittags 4-5  
Uhr VI., Andrassy-ut 20,  
II. 5. 9341

**Wegen plöhtlicher**  
Abreise sind 2 Zimmer Mö-  
bel sofort zu verkaufen. Ad-  
ressen I., Márvány-utca 2,  
bei Frau Theresé Deplankin.  
93567

**Szobák.**  
csinosan butorozottat, ke-  
resünk teljes ellátással  
izr. családnál vagy ma-  
gányos nőnél. Leveleket  
„Kettőnek“ jeligével a  
kiadóba kérjük. 9330

**Schönes junges**  
Fräulein, das in Jüder-  
bád... schon angestellt war,  
wird sofort acceptirt. Deft  
S., Erzsébet-tér 17. 93568

**Praktikant**  
für das Komptoir eines Holz-  
geschäftes wird aufgenommen.  
Ferdinand Schwarz, V.,  
Bisegrádigasse 46. 93556

**Seirathen möglic**  
jenes Mädchen, wenn auch mit  
körperlichen Gebrechen, das  
meine Schwestern, die ungefahr  
7000 Kronen ausmachen,  
bezahlte. Bekomme dadurch  
meine Stelle mit 2000 Kr.  
Gehalt und Remuneration  
bei einem der größten Buda-  
pester Baufinstitute jurid.  
Anträge unter „Danke 552“  
an die Exp. 93552

**Stubenmädchen,**  
welches in Handarbeiten ge-  
schickt ist, findet eine gute  
Stelle. VI., Izabella-utca  
76, II. Thür 18. Vorstellung  
von 12 bis 4 Uhr. 93554

**Ein 16-er Pieper**  
und sonstige Jagdrequisiten  
sind billig zu haben. So-  
roksári-utca 8, I. 9. 93446

**Möbel**  
an Private, 2 Betten, 2  
Nachtkasten, Waschtisch, Mar-  
mor, Lampen zu verkaufen.  
Soroksári-utca 8, I. 9.  
93447

**Schwämme,**  
Brombeeren, Hafelnüsse,  
Zweifäden, frische, sind  
abzugeben. Schwämme auch  
trockene. Adr. in der Exp.  
93550

**Komptoiristin**  
wird gesucht, der deutschen  
und ungarischen Sprache in  
Wort und Schrift mächtig,  
Stenographin und Maschi-  
nenreiberin, mit flotter  
Handchrift. Offerte sind mit  
Angabe der Gehaltsansprüche  
unter „G. 533“ an die Exp.  
93538

**Legons de frangais.**  
Conversation, grammaire,  
littérature et piano donne  
institutrice en échange  
d'une chambre. Chiffre:  
„Distingué 555“ à l'exp.  
93555

**Frangaise**  
(brevet simple) munie  
d'excellentes references  
cherche legons en échange  
du diner. Sub „V. K.“  
au journal. 93534

**Geschaft.**  
In einem lebhaften Provinz-  
städtchen ist ein gut gehendes  
Manufaktur-, Mode- und  
Kurzwaarengeschäft, sichere  
Erlöse, zu übergeben. Adr.  
in der Exp. 93578

**I Kredenz,**  
ein Schreibtisch, ein Schautel-  
fauteuil, ein Teppich, eine  
große Pendeluhr, zwei  
Kantentisch sofort zu verkaufen.  
Zu erfragen Vigszinház-  
utca 5, beim Hausmeister.  
93563

**Szeszszakmában**  
járás fiatal ember kisebb  
turákra kerestetik. Fény-  
képpel ellátott ajánlatok  
„Szosz“ jelige alatt Solyom  
Jakab hirdetés irodájába,  
Ujvilág-u. 9, küldendők.  
93564

**Utazó,**  
fiatal ember, a szeszszak-  
mából kerestetik. Fény-  
képpel ellátott ajánlatok  
„Utazó“ jelige alatt Sö-  
lyom Jakab hirdetés iro-  
dájába, Ujvilág-u. 9, inté-  
zendők. 93565

**Sodanfandigés,**  
besseres, bechidenes, häus-  
liches Fräulein mit kleinen  
Eripännissen wünscht sich mit  
eben solchen Herrn zu ver-  
eblen. Anträge erbeten  
unter „Hauslich 30“ Haupt-  
post restante. 93569

**Sonterrains-Lokal,**  
derzeit Steinbrücker, 165  
□ Meter, für 1. November  
zu vergeben. VI., Altagasse  
39, beim Hausmeister zu er-  
fragen. 93574

**Fräulein zu einem**  
10jährigen Burschen wird  
gesucht, die auch im Klavier  
und Fränzösischen tüchtig ist.  
Báthorygasse 19, II. 8.  
93525

**Ügynököt.**  
Ügyes és jól bevezetett  
helyi ügynököt keresek,  
aki már kávé és tea el-  
adásával foglalkozott és  
a szakmát ismeri. Trayer,  
Dohány-u. 81. 93517

**Tanárjelölt,**  
kitünő matematikus és  
ábrázoló geometer, el-  
vállalja realistik tanítását,  
Czim Soroksári-utca 20,  
I. 11. 93522

**VI. gimnázista**  
háztanítónak ajánlokzik  
elemistához vagy gimná-  
zistához. Levelek, Instruk-  
tor 524" jeligével a ki-  
adóba kéretnek. 93524

**Zwei Engländierinnen**  
suchen Wohnung in einer  
besseren Familie; wenigstens  
2 Zimmer gesucht, womöglich  
drei. Offerte an die Exp.  
unter „Miß B.“ 93530

**Tanítóképezdét**  
kitünően végzett és jó  
családból való instruktor  
órákat keres. Legjobb re-  
ferenciák. Szives aján-  
latok „Tanító 528“ jelige  
alatt a kiadóba. 93528

**Photographie.**  
Tüchtiger Neg. u. Positiv-  
Metoucheur wird per sofort  
für Provinz gesucht. Reflek-  
tanten wollen Offerte senden  
an Boskovitz József, Ung.  
Kommernzialbank (Wechselab-  
theilung), Dorotheagasse 1.  
93532

**Uránia színház**  
közéletben ebékosztot  
keresek jobb zsidó csa-  
ládnál. Ajánlatokat a ki-  
adóba „Uránia 531“ jel-  
igére kérek. 93531

**Szoben aus Breslau**  
angefommen, suche Stelle bei  
Kindern von 12 Uhr Vorm.  
bis 7 Uhr Abends. Adresse  
Csengery-utca 82, IV. 32.  
93514

**Praktikant**  
aus gutem Hause wird per  
sofort mit Anfangsgehalt ac-  
ceptirt. Lengyel, V. Bez.,  
Visegrádi-u. 3. 93523

**Männer- und Frauen-  
Gitter-Tempelfly** im  
Lakat- oder Bombachtempel  
zu kaufen gesucht. Friedmann,  
Révay-utca 22, Bureau.  
93516

**Einfaches deutsches**  
Fräulein mit guten Zeug-  
nissen, das auch im Häus-  
lichen mithilft und im Nähen  
tüchtig ist, wird zu 3 größe-  
ren Kindern gesucht. Vorzu-  
stellen von 10-12 und von  
3-5 bei Ritt, V., Arpad-  
gasse 7, II. 93529

**Vegyeskereskedés,**  
kicsi, de rendkívüli jó-  
forgalmu, eladó, esetleg  
elszámolásra 3000 kor.  
szükségeltetik. Czim a  
kiadóban. 1262

**Szorgalmas,**  
ügyes helyi ügynök, ga-  
lantaristaknál jól beve-  
zetve, felvétetik. Jelent-  
kezni Báron és Prager,  
Dessewffy-u. 3. 93566

**Gesucht**  
wird sehr großes, elegant  
möblirtes, manzencies, 2-  
fenstriges Cassenimmer in  
feiner Straße. Adresse in der  
Exp. 93515

**Wegen Vergrößerung**  
des Betriebes zu verkaufen  
Compound-Dampfmaschine m.  
Zufomotoresse, ca. 35-40  
HP. und 12 Atmosphären  
Reifeldruck, in Betrieb zu  
sehen bei „Roxos“ Schmirgel-  
waarenfabrik's-Mitengefell-  
geschäft, V., Szabolcs-u. 4.  
93559

**Deutsche Bonnen**  
für Budapest und Provinz,  
dipl. Lehrerinnen sucht drin-  
gend, jeder Art Lehrkräfte  
placirt János Sugár,  
Kossuth Lajos-u. 1. 9338

**Paris.**  
Gut empfohlene Familien-  
pension in schattigen Garten,  
nahe vom Luxemburg, 10  
Min. von der Sorbonne und  
der Alliance Française, in  
nächtlicher Nähe der Malakade-  
mien. Günstige Verbindungen  
nach allen Stadtteilen. Gute  
Verpflegung, mögliche Preise.  
Adresse Mme de Mayer,  
Paris, 55 Rue de Vaugirard.  
1269

**Lakástkeresök**  
forduljanak „Fővárosi  
Lakásközvetítőhöz“, Kos-  
suth Lajos-utca 16. Czim-  
mekkel azonnal szolgál-  
lunk. 9004

**Tanításban**  
gyakorlott joghallgató  
korrepetitornak ajánlok-  
zik. Jeles matematikus  
és latin. Tanit gyorsírást.  
Czime Laufer, Izabella-  
tér 2, III. 27. 1271

**Gyakornok.**  
Jó házból való középiskol-  
át végzett fiatalember  
iparvállalathoz kezdő fizet-  
tással felvétetik. Jelent-  
kezni Mária Terézia-tér  
13 sz. 9336

**Wer schnell**  
eine Stellung in der Schweiz  
oder in Frankreich finden  
will, wende sich an die Agen-  
tur David in Genf. 7565

**Tüchtiger Verreter**  
für Accepten-Anlagen,  
„Triumph“-Säemalchinen,  
Pumpen und sämmtliche  
landw. Maschinen in jedem  
Komitate gesucht. Billigste  
Preise. Ferdinand Lakos,  
Konzeptionsgasse, Buda-  
pest, VII., Szövetség-u. 3.  
9387

**Restauration-Lehrjungen.**  
Mackaj, Restauration (IX.,  
Ferenczkörut 45), nimmt  
mehrere Kinder auf als Lehr-  
jungen aus der Provinz mit  
folgenden Bedingungen: Von  
13-16 Jahre alt, auf 4-5  
Jahre gültigen Kontrakt, unter  
dieser Zeit werden sie in  
allen Fächern der Restaura-  
tion, und zwar im Kochen,  
Kellerarbeit, auch in feiner  
Gastbedienung, so auch in  
ungarischer, unbesüßter und  
französischer Sprache und  
Schönheitsreibe gründlich aus-  
gebildet. Während der Lehr-  
zeit erhalten die Lehrlinge  
sämmtliche Bekleidung und  
Bettensachen. Außerdem  
beim Freisprechen erhalten  
sie von 500-1500 Kronen  
als Lehrlingsverdienst. 93543

**Cs. kir. szab. dell vas-  
palya tarsasag magyar  
vonalinak üztigazga-  
tosaga.**  
4375 M. sz. A cs. kir. szab.  
dell vaspalya tarsasag az 1905.  
év folyamán szükségeltetik  
különbözö commerce vasak, u.  
m. 1. négyzetes hegesz- v.  
folytrasból, 2. lapos he-  
gesz- vagy folytrasból, 3.  
gombolykvas hegesz- vagy  
folytrasból, 4. rácvas, he-  
gesz- vagy folytrasból, 5.  
szögvas, hegesz vagy foly-  
trasból, 6. U és T vas, hegesz  
vagy folytrasból, 7. négyze-  
vas kétszer csomagolt hegesz-  
vasból, 8. rácvas kétszer cso-  
magolt hegeszvasból, 9. gomb-  
vas, kétszer csomagolt hegesz-  
vasból szállítására pályá-  
zatot hirdet. Az ajánla-  
tok legkésőbb 1. évi október  
hó 10-én déli 12 óráig a cs. kir.  
szab. dell vaspalya tarsasag  
üzletigazgatósaga iktató hiva-  
talánál (Budapest, I., Mészá-  
ros-utca 19. sz. földszint)  
nyújtandók be, illetőleg ahog  
küldendők, megjegyezvén,  
hogy ugyanannak vntatás  
és máhly osztályában (II.  
em 30) a részletes pályá-  
zati hirdetményok, általános és  
különbözö szállítási feltételek  
önköltsegi árban megismer-  
hetők. A beérkezett ajánlatok  
felbontása a benyújtási hatá-  
rnapon délután 2 órákor tör-  
ténik. Budapest, 1905. szept-  
ember 7-én. az üzletigazga-  
tóság. 9323